

FELDKIRCH AKTUELL

4/2016

Neues Jugendhaus:
Beteiligungsprozess läuft **S. 25**

Politische Verfolgung:
Feldkirch 1938–1945 **S. 58**



Feldkirch im Netz

Wie es digital oft leichter geht **S. 4**

NOVEMBER 2016



Digitale Welt Viktoria Thurnher und Max Hugl zeigen, wie selbstverständlich man sich mit 17 im Netz bewegt. **S. 4**



Sprachschatz Ella ist fünf, wohnt in Tisis und wächst zweisprachig auf – sie spricht Deutsch und Schwedisch. **S. 22**



Tischlein deck dich Elmar Stüttler und sein Team verteilen bis zu 30 Tonnen Lebensmittel in der Woche. **S. 42**

TITELTHEMA: FELDKIRCH IM NETZ

- > „Wir sind mit der Welt vernetzt“ 4
- > 700.000 Österreicher tun es schon 7
- > Tickets online buchen 8
- > Newsletter: schnell und themenbezogen informiert 8
- > Mein Handy kennt meine Mülltermine 9
- > Kostenlos surfen! 10
- > Digitalisierung – Innovationstreiber bei den Stadtwerken 11
- > „Schau auf Feldkirch“ 12
- > Fahrplan war früher ... 13
- > Gefahren im Netz 14

STADT INTERN

- > Fahrplanwechsel am 11. Dezember 16
- > Welches Fahrrad passt zu mir? 18
- > Grün kommt ... 19
- > Mehr Platz für Frühpädagogik 20
- > Spielplatz Hämmerlestraße 21
- > Hallo, ich bin Ella ... 22
- > Gleiche Chancen für unsere Kinder 23
- > Sprechstunden der Stadträtinnen und Stadträte 24
- > Der Beteiligungsprozess läuft 25
- > Zwei Einrichtungen, eine Aufgabe 26
- > Viel Raum für neue Ideen 27
- > Ein Leben für die Naturvielfalt 28
- > Natura 2000 Spaziergänge im Jahr 2017 29
- > Gesichtsverschleierung sehe ich kritisch ... 31

PANORAMA

- > Neue Geschäfte in Feldkirch 35
- > Ernährung ist die Medizin der Zukunft 36

VEREINSLEBEN

- > Neuer Ansprechpartner für Vereine 39
- > Lebenshilfe-Stundenlauf 40
- > Reparatur Café Feldkirch 41

MENSCHEN

- > 25 bis 30 Tonnen Lebensmittel wöchentlich 42
- > Wasser – Gold für unseren Körper 45
- > Die Stadt Feldkirch gratuliert 46
- > Alles Gute 47
- > Seniorenbeirat wählte Obmann 49
- > Wie oft wurde 2015 „ja“ gesagt? 49

VERANSTALTUNGEN

- > Für Seniorinnen und Senioren 50
- > Sport, Spiel und Spaß auf dem Eis 53
- > Feldkirch im Advent 54
- > 80 Jahre Feldkircher Weihnachtsbeleuchtung 55
- > HUGO – Studierende suchen neue Konzertformate 56
- > Weihnachten gemeinsam feiern 57
- > Veranstaltungen bis Ende Februar 2017 57

AUS ALTEN ZEITEN

- > Politische Verfolgung in Feldkirch 58

FELDKIRCH FÜR KENNERINNEN

- > Mitmachen und gewinnen! 62



Digitale neue Welt

Wie weit hat Sie das Leben 4.0. bereits erfasst? Nutzen Sie einen Stadtplan oder doch lieber eine App? Schlagen Sie in Kochbüchern nach oder verfolgen Sie bereits einen Lieblings-Kochblog? Buchen Sie Ihren Urlaub im Reisebüro oder über booking.com und andere Plattformen im Netz? Wählen Sie abends aus dem TV-Programm oder auf Netflix?

Facebook, Instagram, E-Learning, Onlineshopping, googlen und streamen ... Die Welt hat sich verändert und scheint Tag für Tag neue digitale Möglichkeiten zu bieten. Nicht jeder hält da Schritt, denn sich in den unendlichen Möglichkeiten des weltweiten Netzes zurechtzufinden, wird immer schwieriger.

Digital natives oder immigrants?

Als „digital natives“ – auf Deutsch „digitale Ureinwohner“ – bezeichnet man jene Generation, für die all dies Normalität ist, weil damit aufgewachsen. Ich selbst zähle definitiv zu den „digital immigrants“, als einer, der noch weiß, was mit Viertelanschluss und Wählscheibe beim Telefon gemeint ist. Und es erstaunt mich immer wieder, wie selbstverständlich sich junge Menschen heute in der digitalen Welt bewegen. Viktoria Thurnher und Max Hugl sind zwei Vertreter der „digital natives“-Generation und sie haben Feldkirch aktuell einen kleinen Einblick gegeben, was für sie Alltag 4.0 bedeutet.

Auch die Dienstleistungen der Stadt Feldkirch haben sich in den letzten Jahren mit zunehmender Digitalisierung verändert. Dabei stehen wir noch ganz am Beginn einer Entwicklung, die mit rasanter Geschwindigkeit voranschreitet. Wir möchten vor diesem Hintergrund aufzeigen, was auch in Feldkirch schon alles online möglich ist. Wir möchten aber auch einen kritischen Blick auf die Gefahren werfen, die lauern, wenn wir uns in dieser virtuellen Welt allzu sorglos bewegen.

Wenn Sie dieses Thema interessiert, dann merken Sie sich noch gleich den 6. Jänner vor. Der Feldkircher Neujahrsempfang 2017 wird ganz im Zeichen der Fallen und Gefahren einer digitalen Welt stehen (siehe auch Seite 14). ■

„Leben 4.0 bietet großartige Möglichkeiten und viele Erleichterungen. Mit der zunehmenden Digitalisierung sind aber Gefahren und Herausforderungen verbunden – ein spannendes Thema, dem wir uns widmen möchten.“

Mag. Wilfried Berchtold
Bürgermeister

REDAKTION TEL. 304-11 10
MAIL: AKTUELL@FELDKIRCH.AT

Impressum: Herausgeber: Amt der Stadt Feldkirch
Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Susanne Backmeister
An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Mag. Martina Podgornik, Bernadette Biedermann, Mag. Claudia Hämmerle, DI Elisabeth Mair, Mag. Heike Sprenger, Anita Leonhartsberger-Schrott, Reinold Lins, Mag. Edgar Eller, Mag. Claudia Marte, DI(FH) Steffen Schröck, Miriam Wiltzsch BA, Karin Himmer-Klien, DSA Mirjam Vögel, Astrid Hubmann, Nina Kräutler-Ferrari, Dr. Manfred Trefalt, Dr. Elke Obmann-Eder, Claudia Schatzmann, Mag. Christoph Volaucnik, Theresia Seidner, Corina M. Dreher, Regina Pröckl
Fotos: Georg Alfare, Stadt Feldkirch, Stadtmarketing und Tourismus Feldkirch GmbH, Stadwerke Feldkirch, Sparkasse Feldkirch, Raiffeisenbank Feldkirch, Verkehrsverbund Vorarlberg, Lisa Mathis, Alexander Ess, Victor Marin, Magdalena Türtscher, UMG Umweltbüro Grabher, Bildsammlung der Malin-Gesellschaft, Dokumentationsstelle Hartheim des ÖÖLA (Karl Schuhmann), Manfred A. Getzner, Andreas Praefcke, eyetronic/Fotolia.com, connel_design/Fotolia.com, anjokan/Fotolia.com, contrastwerkstatt/Fotolia.com
Titelbild: Viktoria Thurnher und Max Hugl; Foto: Georg Alfare
Gestaltungskonzept: Egger-Lerch GmbH, Wien
Layout: Mag. Susanne Backmeister, Bernadette Biedermann
Druck und Bildbearbeitung: VVA, Dornbirn

>
 Viktoria Thurnher
 und Max Hugl (beide
 17) schätzen die
 Möglichkeiten, die das
 Internet ihnen – auch
 für schulische Zwecke –
 bietet.

VIKTORIA UND MAX SPRECHEN ÜBER IHR LEBEN IM WORLD WIDE WEB

„Wir sind mit der Welt vernetzt“

Es ist Donnerstagabend, 18.30 Uhr. Ich betrete das „Ox Deli“ in der Ochsenpassage in Feldkirch und zwei Augenpaare blicken mir entgegen. Das müssen Viktoria Thurnher (17) und Max Hugl (17) sein. Ich treffe mich mit ihnen, um über die Internet- und Social Media-Gewohnheiten der jüngeren Generation zu sprechen. Zu diesem Zeitpunkt ahne ich noch nicht, dass ich mich in Kürze ziemlich alt fühlen werde.

Von Mag. Martina Podgornik

Viktoria hat ihr Smartphone neben sich auf die Bank gelegt, Max' Handy liegt auf dem Tisch. Beide haben sich einen Latte Macchiato bestellt und warten auf die erste Frage. Okay, dann starten wir also. Ich frage nach ihren beliebtesten Web 2.0.-Tools. Web 2.0? Davon haben die Beiden noch nie etwas gehört. „Das ist wohl eher eine Bezeichnung, wie sie Erwachsene verwenden“, stellt Viktoria

in den Raum und Max ergänzt: „Du meinst Social Media-Anwendungen?“ Hm, genau das meine ich.

SMS war einmal

Viktoria und Max besuchen die Maturaklasse des Gymnasium Rebberggasse und haben im Moment ziemlich viel um die Ohren. Deshalb findet unser Treffen auch abends statt und länger als bis 20 Uhr darf es nicht gehen. Max muss zum Zug und hat noch einen anderen Termin.

Zurück zu Social Media: Viktoria verwendet am häufigsten Instagram, Max surft viel auf youtube. WhatsApp nutzen die beiden, um Textnachrichten zu versenden. SMS ist out. Das macht heute niemand mehr.

„Telefonieren stirbt auch aus“, ist sich Max sicher. Die beiden telefonieren nahezu ausschließlich mit ihren Eltern. Viktoria meint, dass das sicher 80 Prozent ihrer Anrufe ausmacht. Max nimmt daraufhin sein Smartphone zur Hand und ruft seine Anrufliste ab. Bei ihm scheint es doch noch mehrere Personen zu geben, mit denen er am Telefon spricht. Viktoria erläutert weiter: „Zehn Prozent sind dringende Anrufe, wie beispielsweise, wenn ich eine Nachricht

an jemanden schicke und die Person reagiert längere Zeit nicht. Dann rufe ich kurz an und sage ‚Schau auf dein Handy‘ und lege wieder auf.“ Max nickt und meint: „Genau, so mache ich das auch.“ Als ich sie etwas verdutzt ansehe, beginnen beide zu lachen und meinen: „Das macht jetzt nicht wirklich Sinn, weil wir von Anfang an telefonieren könnten, doch wir machen das trotzdem!“

Aktive Selbstdisziplin

Gefragt nach ihren Lieblings-Internetseiten, werde ich auch schon wieder belächelt. Also Internetseiten sind out, erfahre ich von beiden. Alle ihre Anwendungen werden via Apps abgerufen. Weder Viktoria noch Max können sich daran erinnern, wann sie das letzte mal einen Internetbrowser geöffnet und eine www-Adresse eingetippt haben. Entweder werden Inhalte direkt gegoogelt oder sie wissen, dass auf der dritten Seite ihres Smartphones oben in der Mitte die entsprechende App bereitsteht, die es nur anzuklicken gilt, um auf den gewünschten Inhalt zu gelangen.

Auch die aktuellen Nachrichten werden alle entweder über Social Media-Kanäle wie Facebook oder Instagram, Apps oder Pushbenachrichtigungen



konsumiert. Insbesondere Max betont, wie sehr er es schätzt, über alle Geschehnisse weltweit innerhalb von Sekunden informiert zu sein. Er hat einen eigenen Ordner auf dem Handy angelegt, in dem unterschiedlichste Nachrichtenportale sofort abrufbar sind. „Die Zeit“, „Der Spiegel“, „BBC News“, „ORF“, „vol.at“ und „VN“ werden regelmäßig von ihm durchgesehen. Oft lesen sie in kurzen Pausen, an der Bushaltestelle oder bevor sie morgens das Haus verlassen nur die Schlagzeilen, um über alle aktuellen Neuigkeiten informiert zu sein.

Auf die Frage, wie viele Stunden sie im Internet verbringen, antworten beide mit „viele“. Nur beim Lernen oder in der Nacht verzichten sie bewusst auf ihr Handy. Viktoria stellt ihr Smartphone vor dem Einschlafen auf den „Flugmodus“. Sie kann nicht schlafen, wenn regelmäßig das Display aufgrund von neuen Nachrichten aufleuchtet und wäre auch zu neugierig, um das einfach zu ignorieren. Max hängt sein Smartphone abends in der Küche zum Laden an die Steckdose und verfügt noch über einen klassischen Wecker. „Eigentlich habe ich mein Handy so gut wie nie im Zimmer“, betont er. Sie nennen das

„den Weg zur Selbstdisziplin“. Den beschreiten sie auch mit ihren Freunden: Wenn ein gemeinsames Treffen ansteht, ist der Griff zum Smartphone tabu. Dort soll bewusst miteinander gesprochen werden.

„Tatort“ hat Tradition

Und wie sieht es mit fernsehen aus? Nein, auch das steht bei Viktoria und Max schon seit mehreren Jahren nicht mehr auf dem Abendprogramm. „Das hat bei mir mit 13 oder 14 Jahren komplett aufgehört“, erklärt Viktoria. Nur der „Tatort“ am Sonntagabend, gemeinsam mit den Eltern auf der Couch, zählt noch öfters zu einem Fixpunkt. „Nicht, weil mir die Serie so gut gefällt, sondern weil es einfach schon Tradition ist“, erklärt Viktoria. Filme und Serien werden über Netflix angesehen. Oft nebenher, ohne sich komplett auf das Gesehene zu konzentrieren. Bei Max stehen youtube-Videos hoch im Kurs. Dort interessiert ihn die Kameraführung, wie ein Video gemacht wird. Der Inhalt ist oft nebensächlich.

Facebook ist Geburtstagskalender

Bei Facebook verhält es sich ganz ähnlich. Anfangs sprangen beide auf diesen

„Wir sind über alles innerhalb von Sekunden informiert.“

Max Hugl schätzt die vielfältigen Möglichkeiten, die das Internet bietet.

„Ich würde nie den Browser öffnen und youtube eintippen.“

Viktoria Thurnher nutzt Google und Apps, um im Internet zu surfen.

„Beim Lernen wird das Handy auf ‚Flugmodus‘ geschaltet!“

Viktoria Thurnher auf die Frage, wann sie nicht online ist.

„Telefonieren stirbt sowieso aus.“

Max Hugl auf die Frage, wie häufig er telefoniert.

Zug auf: „Es war spannend, weil alle Älteren Facebook verwendet haben“, erklärt Viktoria. Irgendwann war aber auch diese Faszination zu Ende. Heute verwendet Viktoria diese Anwendung fast ausschließlich als Geburtstagskalen- ➤

> der oder schaut kurz nach, was es Neues an Veranstaltungen gibt. Max interessiert sich diesbezüglich lediglich für die Fußball- und Formel 1-News.

Was beiden auffällt: „Immer mehr Erwachsene zwischen 40 und 55 Jahren legen sich einen Facebook-Account an.“ Sie vermuten beide, dass ihre Väter mehr auf Facebook surfen als sie selbst. Auch das Posting-Verhalten von Erwachsenen und ihrer Generation unterscheidet sich deutlich: „Viele posten ganze Romane und fügen bis zu 50 Fotos vom Urlaub hinzu“, erklärt Max. „Wer schaut sich das an?“, fragt sich Viktoria und ergänzt: „Manchmal drücke ich zwar auch bei solchen Postings auf ‚gefällt mir‘, doch das nur, weil ich eben ein netter Mensch bin.“ [lacht]



„Mit der Welt vernetzt“

Nach gut einer Stunde sind wir am Ende unseres Gesprächs angelangt. Mir schwirrt der Kopf und ich frage nach, ob es nicht extrem stressig ist, sich täglich auf unterschiedlichsten Seiten hunderte Inhalte und Fotos anzusehen.

„Es ist schon zeitaufwändig, als stressig empfinde ich es jedoch nicht“, sagt Viktoria. Und Max ergänzt: „Alle Klicks gehen Hand in Hand mit Informationen. Egal, ob Facebook, Twitter oder Instagram. Alle großen Zeitungen sind dort vertreten und wir sind mit der ganzen Welt vernetzt.“ ■



Viktoria Thurnher ist 17 Jahre alt und besucht die Maturaklasse im Gymnasium Rebberggasse. Ihre Lieblingsapps sind Instagram und Snapchat und momentan ist sie mit den Vorbereitungen für den Maturaball am 7. Jänner 2017 im Montforthaus beschäftigt.



Max Hugel ist 17 Jahre alt und besucht ebenfalls die Maturaklasse im Gymnasium Rebberggasse. Er mag youtube und Instagram. In seiner Freizeit geht er Mountainbiken, fährt Downhill BMX und spielt Eishockey.

BEGRIFFSERKLÄRUNGEN

- > **Instagram:** Hier werden Fotos und Videos geteilt. Die User können Personen rund um die Welt „folgen“. Insgesamt gibt es weltweit bereits mehr als 500 Millionen Personen, die Instagram nutzen.
- > **youtube:** ist eine Videoplattform, die im Jahr 2005 gegründet wurde und heute Millionen von Videos zu unterschiedlichsten Themenbereichen bereithält.
- > **WhatsApp:** Mit dieser Anwendung können Nachrichten, Fotos oder Videos versendet, oder aber Anrufe getätigt werden.
- > **Snapchat:** Mit Freunden können sogenannte Snapshots geteilt werden, die jedoch automatisch nach ein paar Sekunden wieder gelöscht werden. Mittlerweile werden täglich mehr als 700 Millionen Fotos und Videos über Snapchat versendet.
- > **Twitter:** ist ein Kurznachrichtendienst, bei dem so genannte Tweets in Echtzeit über Ereignisse in der Welt informieren. Es kann unterschiedlichen Nutzern gefolgt werden, um keine ihrer Nachrichten zu verpassen.
- > **Facebook:** wird auch als „soziales Netzwerk“ bezeichnet. Hier können sich sogenannte „Freunde“ miteinander verbinden und Inhalte wie Fotos oder Textnachrichten miteinander teilen. Facebook zählt mittlerweile auch zu einer beliebten Plattform, auf der sich Unternehmen präsentieren.
- > **Netflix:** Filme oder Serien können ohne Werbeunterbrechung auf bis zu vier Geräten angesehen werden. Im Monat kostet ein Abonnement zwischen 7,99 und 11,99 Euro.
- > **Spotify:** Ist das Pendant zu Netflix im Bereich Musik. Es kann Musik über das Smartphone, den Computer, das Tablet, im Auto, über die PlayStation®, den Fernseher etc. wiedergegeben werden. Das Premium-Abo ist kostenpflichtig.

> Überall dort, wo Sie dieses Zeichen sehen, können Sie elektronisch signieren.



ELEKTRONISCH SIGNIEREN

700.000 Österreicher tun es schon

2009 gehörte Feldkirch zu den ersten Gemeinden, die ihren Bürgern eine elektronische Signatur anboten. Damals noch mittels Zusatzfunktion auf der e-card. Heute nutzen österreichweit rund 700.000 Personen die elektronische Signatur – ganz einfach mittels Handy.

Elektronisch signieren und damit diverse Anträge online erledigen, spart Amtsgänge und damit Zeit. Bei der Einführung der elektronischen Signatur wurde die e-card genutzt, die jeder vom Arztbesuch kennt.

„Wir haben die e-card damals als Bürgerkarte freigeschaltet – sprich mit einer Signaturfunktion versehen“, erklärt Anita Leonhartsberger-Schrott, Leiterin des Rathaus Bürgerservice. Nachteil dieser ersten Lösung war, dass jeder, der die Bürgerkarte nutzen wollte, dazu ein spezielles Kartenlesegerät brauchte.

Ganz einfach mittels Handy

In den letzten Jahren wurde die Signatur mittels Bürgerkarte durch eine viel einfachere Lösung ersetzt: Heute erfolgt

die elektronische Signatur mittels Handy. Nicht einmal ein Smartphone ist dazu nötig – einzig eine SMS Funktion des Handys ist Voraussetzung für die Nutzung. Ganz ähnlich dem Online-banking.

„Wer eine Signatur nutzen will, kommt zu uns in den Bürgerservice“, erklärt Anita Leonhartsberger-Schrott. Mitzubringen sind Handy und Ausweis. „Wir schalten die Telefonnummer und den jeweiligen Namen der Person dann frei. Der Kunde selbst wählt sein Passwort. Für die Nutzung der elektronischen Signatur werden bei jedem Vorgang TAN-Codes per SMS zugeschickt.“

In vielen Bereichen vereinfacht die elektronische Signatur mittels Handy Onlineanträge – oder ermöglicht sie erst. Ein eigenes Symbol für die Handy-Signatur zeigt an, auf welchen Plattformen Sie elektronisch signieren können.

Signieren Sie elektronisch ...

- > beim Lohnsteuerausgleich auf Finanz online
- > um bei der GKK Ihr Pensionskonto abzufragen oder einen Auszug der Versicherungsdaten zu erhalten
- > bei Meldeauskünften, ohne dass Sie dafür ins Rathaus gehen müssen
- > für Studenten bei Stipendienanträgen

- > zum Signieren eines pdfs, was besonders beim Ausstellen von Rechnungen nützlich ist, da diese dann nicht mehr den Postweg nehmen müssen.
- > oder um Wahlkarten bequem von zuhause aus anzufordern.

Die elektronische Signatur ist gratis erhältlich und für fünf Jahre gültig. Dann muss die Signatur erneuert werden. Gleiches gilt, wenn sich die Handynummer ändert.

E-Tresor

Die Firma A-Trust, die mit der technischen Betreuung der Handy-Signatur in Österreich betraut ist, bietet als zusätzlichen Service einen virtuellen Datentresor an, wo persönliche Dokumente wie Geburtsurkunde, Staatsbürgerschaftsnachweis, Verträge und anderes sicher verwahrt werden können. Zwei Gigabyte Speicher stehen jedem Nutzer dafür kostenlos zur Verfügung.

- > **Elektronische Signatur einrichten?**
Im Rathaus Bürgerservice, mit Voranmeldung.
Öffnungszeiten: Mo-Do: 7.30-17 Uhr
Fr: 7.30-16 Uhr
Tel. 05522/304-12 30,
buergerservice@feldkirch.at



<
Immer mehr Feldkircher
buchen Tickets für
Veranstaltungen auch
online.

VORARLBERGWEITE ÜBER V-TICKET

Tickets online buchen

Der Anteil der online verkauften Tickets für Feldkircher Veranstaltungen hat sich in den letzten fünf Jahren verdreifacht. Während 2010 noch gut fünf Prozent der Tickets online gekauft wurden, waren es 2015 schon fast 20 Prozent.

V-ticket.at ist die größte online-Buchungsplattform in Vorarlberg. Für über 1.500 Veranstaltungen können Kunden ihre Tickets online kaufen. Tendenz steigend.

2015 wurden 400 Feldkircher Veranstaltungen in das Ticketsystem eingepflegt und waren somit weltweit buchbar. Bei 11.000 verkauften Tickets für Feldkircher Veranstaltungen wurden bereits über 2.000 online gekauft.

Im Vergleich mit Bregenz und Dornbirn kaufen die Feldkircher ihre Tickets immer noch gerne am Tourismuscoun-ter im Montforthaus. Insgesamt 7.000 Tickets wurden 2015 direkt verkauft. Ein Grund dafür sind sicher die kundenfreundlichen Öffnungszeiten im Montforthaus und die kurzen Wege in der Montfortstadt. ■

> www.v-ticket.at

Newsletter: schnell und themenbezogen informiert

Wann findet das nächste „Freitag um 5“ statt? Welche Neuigkeiten gibt es zum Thema „Flüchtlinge in Feldkirch“? „Was tut sich im Bereich Ehrenamt?“ Wer schnelle Antworten auf diese und weitere Fragen erhalten möchte, kann mit nur wenigen Klicks unterschiedliche Newsletter der Stadt Feldkirch abonnieren und bleibt dadurch immer auf dem Laufenden.

Eine Anmeldung zu den Newslettern der Stadt Feldkirch ist ganz unkompliziert möglich. Unter www.feldkirch.at finden alle Interessierten ein Briefkuvert-Symbol, auf das geklickt werden kann. Im Anschluss öffnet sich die Seite mit den Newslettern der Verwaltung

(siehe Infobox). Einfach auswählen, ein Häkchen setzen und schon werden interessante Veranstaltungen und Aktionen für Ehrenamtliche regelmäßig an die eingetragene E-Mail-Adresse versandt.

Newsletter zu Schwerpunkten

Zusätzlich gibt es bei langfristigen Schwerpunktthemen separate Newsletter wie im Moment in den Themenbereichen „Flüchtlinge“ und „Naturvielfalt“. Hier führen Direktlinks von der Startseite unter www.feldkirch.at zur Artikelsammlung und damit zum Newsletter (siehe Infobox). ■

> Fragen zu den Newslettern der Stadt Feldkirch?

Dann wenden Sie sich an das Rathaus Feldkirch unter Tel. 05522/304-11 14 oder -11 13.

NEWSLETTER DER STADT FELDKIRCH

- > Unter www.feldkirch.at das Briefkuvert-Symbol rechts unter dem „Suche“-Feld anklicken und schon kann zwischen drei Newslettern ausgewählt oder es können gleich alle bestellt werden: Feldkircher Arztgespräch, Freitag um 5 und Stadt Feldkirch – Ehrenamt.
- > Unter www.feldkirch.at die Direktlinks beziehungsweise Logos „Flüchtlinge in Feldkirch“ oder „Naturvielfalt in der Gemeinde“ anklicken, den Artikel „Newsletter abonnieren“ auswählen und E-Mail-Adresse eintragen.

ABFALL-APP GERNE GENUTZT

Mein Handy kennt meine Mülltermine

Regelmäßig darauf zu achten, welchen Müll der Nachbar gerade am Straßenrand stehen hat, ist eine Möglichkeit, sich über Mülltermine zu informieren. Einfacher ist es, die Abfall-App für Vorarlberg am Handy zu installieren und sich automatisch und individuell informieren zu lassen.

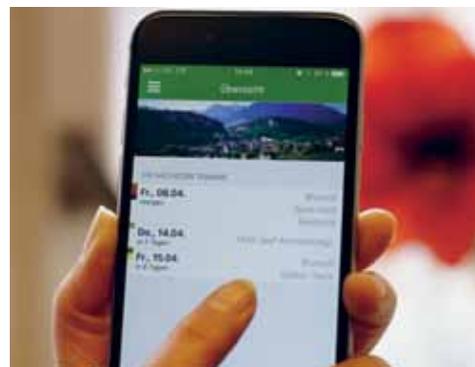
Seit April 2016 ist die Abfallv-App verfügbar. Mittlerweile haben sich rund 1.000 Feldkircherinnen und Feldkircher den praktischen Abfall-Wecker am Smartphone kostenlos installiert. Und so einfach geht's:

Die Abfallv-App im Android- oder Apple-Store herunterladen und den Wohnort sowie die Straße auswählen. Nun kann der Abfallwecker eingerichtet werden. Je nach Wunsch erinnert er an

einzelne oder an alle Abfuhrtermine. Zusätzlich zum Abfallwecker bietet die Abfallv-App auch einen Abfallkalender und eine Abfallkarte. Der Abfallkalender zeigt die kommenden Termine des ganzen Jahres an – egal ob Biomüll, Sperrmüll, Restmüll, Gelber Sack oder Holz. So haben Sie als Nutzer immer einen Überblick über die anstehenden Termine. Die Abfallkarte bietet eine Übersicht über die Annahmestellen. Diese können nach Abfalltypen sortiert werden.

Die Abfallv-App informiert nicht nur über Termine und Sammelstellen, sondern beantwortet auch interessante Fragen. Beispielsweise wie die Abgabe von Problemstoffen erfolgt.

Wer weitere Informationen zum Thema Abfall erhalten möchte, findet diese unter www.feldkirch.at/abfall. Die Homepage bietet neben dem Abfallkalender auch einen Verweis zum SMS-Service, der eine Alternative zur App



ABFALLTERMINE ONLINE

Abfallv-App: kostenlos im Android- oder Apple-Store herunterladen (Stichwort „Abfallv“ oder „Abfall Vorarlberg“).

SMS Service: Wer sich lieber kostenlos per SMS an die Abholtermine erinnern lassen will, kann das mit einer Registrierung auf www.abfallv.at einrichten.

Homepage: www.feldkirch.at/abfall

darstellt. Außerdem gibt es hier jede Menge Tipps. Das Abfall-ABC erklärt unter anderem, wie Abfall richtig getrennt wird: Gebrauchte Taschentücher gehören in den Restmüll, Kronkorken hingegen zum Metall. ■

FELDKIRCH IM INTERNET

Neben der Homepage www.feldkirch.at sowie Apps ist die Stadt Feldkirch auch auf anderen Kanälen zu finden. Die Verantwortlichen freuen sich über jeden Besuch, jedes „like“ und über weitere Follower!

> **Instagram:**
Jugendservice der Stadt Feldkirch
POTENTIALe

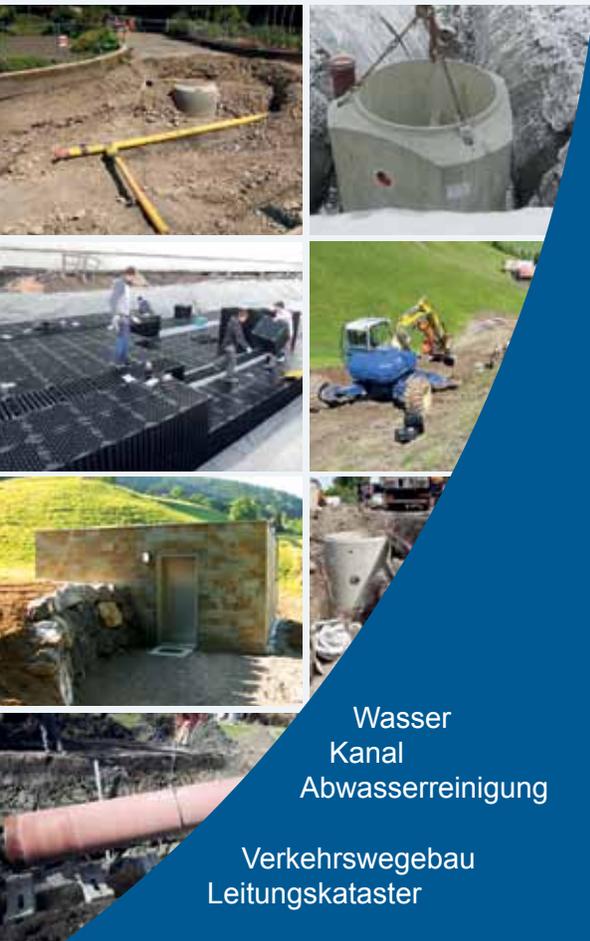
> **Facebook:**
Büro für Ehrenamt
Jugendservice der Stadt Feldkirch
Altstadt Feldkirch
Montforter Zwischentöne
POTENTIALe
ArtDesign
Peravinum
Vinobile
Montfortspektakel

Gauklerfestival
Waldbad Gisingen
Schwimmbad Felsenau
Vorarlberghalle
Musikschule Feldkirch

> **youtube:**
Montforter Zwischentöne
Stadt Feldkirch

Verkehr
Industrie
Kraftwerke

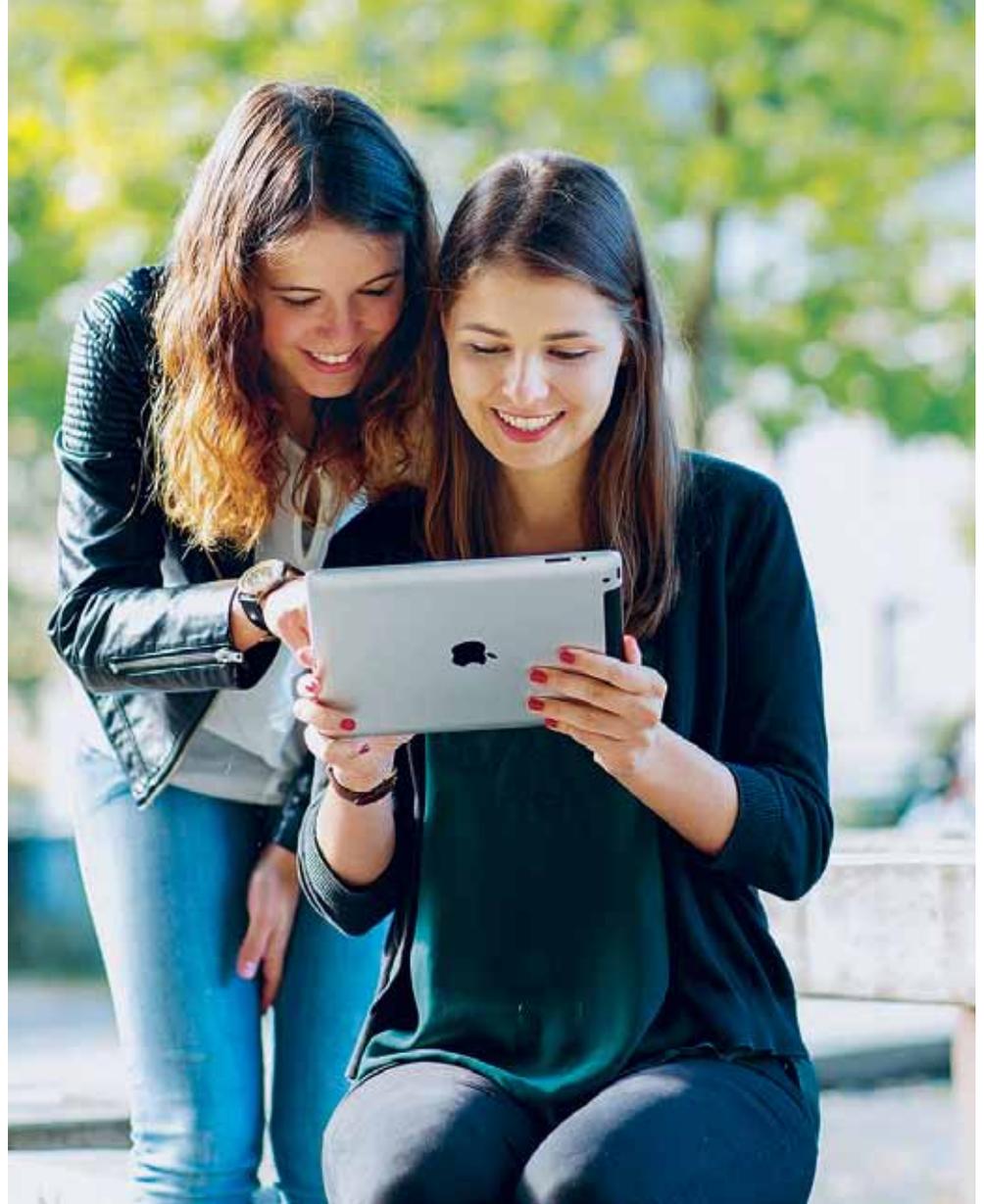
**WASSERWIRTSCHAFT
& INFRASTRUKTUR**



Wasser
Kanal
Abwasserreinigung

Verkehrswegebau
Leitungskataster

Kleinwasserkraftwerke



Praktisch flächendeckend kann in der Feldkircher Innenstadt kostenloses Internet genutzt werden.

Kostenlos surfen!

Bereits seit zwei Jahren kann man in Feldkirch das FreeWiFi der Stadtwerke nutzen. Mittlerweile sind mehr als 35 sogenannte Access-Points unauffällig im Bereich der Innenstadt, des Bahnhofes, der Oberau und an anderen häufig frequentierten Orten wie dem Waldbad und dem Schwimmbad Felsenau verteilt. Über diese gute Abdeckung setzen die Stadtwerke neue Maßstäbe, was das Anbieten von Gratis-WLAN in Städten betrifft. „Positive Rückmeldungen erhalten wir dazu nicht nur von Jugendlichen, sondern auch von Nutzern im fortgeschrittenen Alter“, freut sich Geschäftsführer Dr. Manfred Trefalt.

Im Schnitt nutzen bereits mehr als 100 Personen gleichzeitig das Angebot, zu Spitzenzeiten sind es mehr als 300. Auch das Datenvolumen wächst stetig.

Pro Tag werden bereits zwischen 75 und 100 Gigabyte an Daten heruntergeladen. Dank der eigenen Infrastruktur ist das problemlos möglich. ■

STADTWERKE
FELDKIRCH

**FREE WiFi
FELDKIRCH**

EIN SERVICE DER **STADTWERKE FELDKIRCH.**
DER INTERNETPROVIDER FÜR IHR BUSINESS.

BHM INGENIEURE

Engineering & Consulting GmbH
Runastraße 90, 6800 Feldkirch
Telefon 05522 - 46101, office@bhm-ing.com

**FELDKIRCH • LINZ • GRAZ
WIEN • SCHAAN • PRAG**



<
Der schnelle Datenhighway:
das Glasfasernetz der
Stadtwerke Feldkirch

STADTWERKE ERSCHLIESSEN NEUE GESCHÄFTSBEREICHE

Digitalisierung – Innovationstreiber bei den Stadtwerken

Im Herbst 1996 haben sich die Stadtwerke Feldkirch als traditioneller Strom- und Wasserversorger für einen Einstieg in den Bereich Telekommunikation entschieden. Damals wurde der Grundstein gelegt für die heutigen Aktivitäten am digitalen Markt.

Als Folge des EU-Beitritts 1995 war es absehbar, dass das Telekom-Monopol fallen würde und weitere Anbieter zugelassen werden. Für die Stadtwerke, die bis dahin ein Strom- und Wassernetz betrieben, war dies die ideale Gelegenheit, ihr Angebot zu ergänzen. Rasch wurde ein eigenes Glasfasernetz aufgebaut und in Betrieb genommen, vorerst für eigene Zwecke und dann ab 1998 – mit Beginn der Telekom-Liberalisierung – auch für Kunden.

Aufgrund der leistungsfähigen, aber auch teuren Glasfaser-Infrastruktur wurden vorerst ausschließlich Großkunden bedient. „Seit ungefähr zehn Jahren bieten wir auch einen leistungsfähigen Internetzugang für kleinere Unternehmen an“, erklärt Geschäftsführer Dr. Manfred Trefalt. „Die Basis bildet dabei immer unser mittlerweile mehr als 100 Kilometer langes Glasfasernetz in Feldkirch.“ Dabei verwenden die Stadtwerke kein Kupfer bei der

„last mile“, sondern Glasfaser bis zum Kunden. Dazu kommen leistungsfähige Verbindungen zu den Internet-Knoten in Frankfurt, Wien und demnächst auch Zürich. Seit zirka einem Jahr bieten die Stadtwerke an verschiedenen Orten in Feldkirch auch FreeWiFi an. „Ohne eigener Infrastruktur wäre dies viel zu teuer“, betont Manfred Trefalt.

Der Einstieg ins digitale Geschäft hatte gravierende Auswirkungen auf die gesamten innerbetrieblichen Abläufe der Stadtwerke. So nutzten die Stadtwerke bereits sehr früh die neuen Möglichkeiten zur Vernetzung und Automatisierung der eigenen Anlagen. Mittlerweile sind alle wichtigen Betriebseinrichtungen wie Firmengebäude, Kraftwerke, Nahwärmenetze, Pumpwerke und Hochbehälter sowie zahlreiche Trafostationen an die eigene Infrastruktur angeschlossen. „Durch die Fernüberwachung und Fernsteuerung all dieser Anlagen können wir den Betrieb effizient abwickeln und erreichen ein sehr hohes Niveau hinsichtlich Sicherheit und Verfügbarkeit“, erklärt Manfred Trefalt.

Fernablesbare Stromzähler

Im Laufe der Jahre wurden auch die internen Abläufe den neuen Möglichkeiten angepasst und optimiert. Ein Beispiel dafür ist die seit neun Jahren laufende Umstellung auf fernauslesbare Stromzähler, die im nächsten Jahr



**Stadtwerke
Stadtrat Rainer
Keckeis**

„Mit dem Einstieg in die Telefonie vor 20 Jahren haben die Stadtwerke begonnen, neue Geschäftsbereiche zu erschließen. Heute sind die Stadtwerke Internetanbieter für Unternehmen und erstes Stromversorgungsunternehmen Österreichs, das flächendeckend die Möglichkeit bietet, den eigenen Stromverbrauch online zu analysieren.“

abgeschlossen sein wird. „Zahlreiche Stromnetzbetreiber beginnen erst jetzt auf Grund der gesetzlichen Verpflichtung mit der Umstellung auf die fernauslesbaren Stromzähler. Bei uns ist die Umstellung demnächst abgeschlossen“, freut sich Dr. Trefalt über den Vorsprung der Stadtwerke. Bereits heute können Stadtwerke Kunden ihren eigenen Stromverbrauch zeitnah abfragen. Die Grundlage bildet nach wie vor der Monatsverbrauch. Auf speziellen Kundenwunsch kann auch der Verbrauch je Viertelstunde abgefragt werden. Letzteres ist eine wichtige Voraussetzung für die Analyse des eigenen Verbrauchsverhaltens. ■

INTERNETPLATTFORM UND APP

„Schau auf Feldkirch“

Mitte April 2014 fiel der Startschuss für die mittlerweile sehr beliebte Internetplattform „Schau auf Feldkirch“. Wie der Titel bereits andeutet, ist hier die Beteiligung der Bevölkerung gefragt. Auffälligkeiten im Stadtgebiet wie defekte Schaukeln, Müllablagerungen, Hinweise zur Verkehrssicherheit und vieles mehr können über diese Plattform mitgeteilt werden.

Rund 500 Meldungen von Bürgerinnen und Bürgern wurden bislang auf „Schau auf Feldkirch“ eingetragen. Unter schau.auf.feldkirch.at können sich Bür-

ger registrieren und im Anschluss ihre Ideen, Anregungen, Beobachtungen und Hinweise posten.

Über das Smartphone kann „Schau auf Feldkirch“ als App genutzt werden. Einfach im entsprechenden App-Store „Schau auf Feldkirch“ eingeben, die App kostenlos herunterladen, sich registrieren und schon können Mitteilungen direkt an die verantwortlichen Mitarbeiter der Stadt Feldkirch gerichtet werden.

Beliebte Schiene

Mittlerweile werden beinahe täglich Hinweise und Anfragen über diese Plattform an die Stadt Feldkirch gerichtet. Die zuständigen Mitarbeiter sind bemüht, alle Anliegen rasch zu erledigen. Nutzen Sie diese Serviceleistung und

STADT
FELDKIRCH

SCHAU AUF FELDKIRCH

Ihr Online-Draht zur Stadt:
schau.auf.feldkirch.at

ärgern Sie sich das nächste Mal nicht, sondern teilen Sie uns Ihr Anliegen direkt mit.

> schau.auf.feldkirch.at



WLAN im Stadtbus

Seit etwas mehr als einem Jahr kann auch während der Fahrt mit dem Stadtbus gratis im Internet gesurft werden. 20 Stadtbusse waren in den Pilotversuch des Verkehrsverbund Vorarlberg eingebunden. Und das neue Angebot wurde sehr gut angenommen.

Allein im heurigen Jahr 2016 wurden 1.007.540 Zugriffe registriert. Die Stadtbuskunden haben dabei 5.645 Gigabyte Datenvolumen heruntergeladen.

Durchschnittlich neun Minuten wurde das Gratis-Internet im Stadtbus genutzt. An Samstagen und Sonntagen waren es zwölf Minuten.

Registrieren und lossurfen

Wer WLAN in Stadtbus nutzen möchte, kann dies ganz einfach tun: Nach dem VVV-Netzwerk suchen. Zugang anfordern, registrieren, einloggen und lossurfen. ■

< Wieso nicht die Stadtbusfahrt für einen Gratis-Besuch im Internet nutzen?



MIT CLEVVVER MOBIL SCHNELL AM ZIEL

Fahrplan war früher ...

Bus- und Bahnverbindungen sind immer nur so gut, wie der jeweilige Busbenutzer – das heißt dessen Wissen, wann denn wo welcher Bus am schnellsten von A nach B fährt. Dazu braucht man seit Kurzem keine Ortskenntnisse mehr und auch keinen Fahrplan. Es reichen das Smartphone und „Clever mobil“.

Sie können CleVVver mobil im App Store (für Iphone oder Android) gratis herunterladen. Bereits 15.000 Fahrgäste nutzen in Vorarlberg die Fahrplanauskunft via App. Im Frühjahr 2015 wurde cleVVver mobil präsentiert und hat sich seither vielfach bewährt. Dabei funktioniert die Gratis-App des Vorarlberger Verkehrsverbundes nicht nur im Ländle, sondern auch österreichweit. Als spezieller Service für Vorarlberg werden seit Kurzem auch Verspätungen der Busse in Echtzeit angeführt.

Sie wollen mit Bus oder Bahn von A nach B:

- > Variante 1: Abfahrts- und Zielhaltestelle eingeben
- > Variante 2: gewünschtes Ziel eingeben und automatisch die nächsten Abfahrten von Haltestellen rund um Ihren aktuellen Standort anzeigen lassen. Voraussetzung dafür ist, dass die GPS-Ortung Ihres Smartphones aktiviert ist.

In der Detailbeschreibung jeder Fahrt werden angegeben:

- > genaue Beschreibung des Fußweges zur nächsten Haltestelle
- > alle benötigten Verkehrsmittel
- > Umsteigevorgänge
- > Fußwege bis zum Ziel.

Die Fahrten können auch per E-Mail oder SMS verschickt bzw. in einen Kalender übernommen werden. Auch Ticketpreise, Auskünfte zur Fahrradmitnahme, Park & Ride und vieles mehr können abgerufen werden. Eine Karte dient Ihnen als Orientierungshilfe. ■

Beratung

gerade in stürmischen Zeiten

Immer wieder stellt uns das Leben vor neue Herausforderungen. Gerne beraten wir Sie zu Fragen in den Bereichen:

- Partnerschaft und Familie
- Trennung und Scheidung
- Erziehung
- psychische Belastung
- Obsorge-, Besuchsrecht oder Unterhalt

Ehe- und Familienzentrum
 Herrengasse 4; 6800 Feldkirch
 T 05522/74139; www.efz.at
 beratungsstellen-efz@kath-kirche-vorarlberg.at

Ehe- und Familienzentrum
In jeder Beziehung

Blumeninsel HOCH

6806 Tosters Alberweg 2 Ortszentrum Tel. + Fax.: 05522 - 79 838	6820 Frastanz Kirchweg 5 Ortszentrum Tel.: 05522 - 51 777 Fax.: DW - 4
--	---

**Geschenksfloristik
 Hochzeitsfloristik
 Dekorative Pflanzen
 Trauerfloristik**

BLUMEN STELCZYK
 Floristik für jeden Anlass

6800 Feldkirch, Schillerstrasse 5
 Tel.: 05522 - 72 0 73 Fax.: DW - 4



Götz Schartner referiert beim Neujahrsempfang 2017 und gibt erstaunliche Einblicke in die digitale Welt.

NEUJAHRSEMPFANG 2017

Gefahren im Netz

Fast jeder weiß, dass in der digitalen Welt vielfältige Gefahren lauern. Viele Menschen unterschätzen oder ignorieren diese, wie auch die möglichen rechtlichen Folgen, die beispielsweise von Identitätsdiebstahl, manipulierten WLANs oder Hacking-Attacken im Netz ausgehen.

Beim Feldkircher Neujahrsempfang 2017 wird Götz Schartner, Experte für Informationssicherheit, einen Einblick in die digitale Welt geben – er wird Stolperfallen aufzeigen und live vermitteln, wie leicht sich Daten manipulieren lassen.

Auch wird Schartner in seinem Vortrag erklären, wie man sich schützen kann. Die größte Gefahr der fortschreitenden digitalen Entwicklung sieht er erstaunlicherweise in der zu langsamen und zum Teil fehlenden Digitalisierung

in Europa. Welche Auswirkungen dies hat, wird er beim Empfang erläutern.

Götz Schartner ist Autor zweier Bücher, „Tatort www“ und „Vorsicht, Freund liest mit!“, und IT-Security Consultant. Er berät Banken und Behörden, internationale Konzerne und kleinere sowie mittelständische Unternehmen. ■

NEUJAHREMPFANG 2017

6. Jänner 2017, um 17 Uhr im Montforthaus

„Tatort www“ – digitale Macht und digitale Gefahr

Wie gläsern sind wir heute? Welche Daten geben wir täglich preis? Wie verwundbar ist unsere Gesellschaft? Götz Schartner referiert und demonstriert live im Saal, was man wissen sollte, wenn man sich in der digitalen Welt bewegt.

Eintritt frei.



Die junge Mama ist sehr glücklich. Ihr 7 Monate junges Mädchen ist ihr ganzer Stolz und ihre ganze Freude. Trotzdem würde es sie wegen besonderer Umstände sehr entlasten, wenn sie ab und zu durch eine erfahrene Babyspaziergängerin unterstützt würde. Wer möchte einmal pro Woche mit dem Kinderwagen ausfahren, dadurch der jungen Mama helfen und selbst die große Freude mit einem Kind erleben.

FAMILIENIMPULSE - Ehrenamt mit Kindern bringt Freude

Isolde Feurstein
T 0676/4992077
M i.feurstein@voki.at

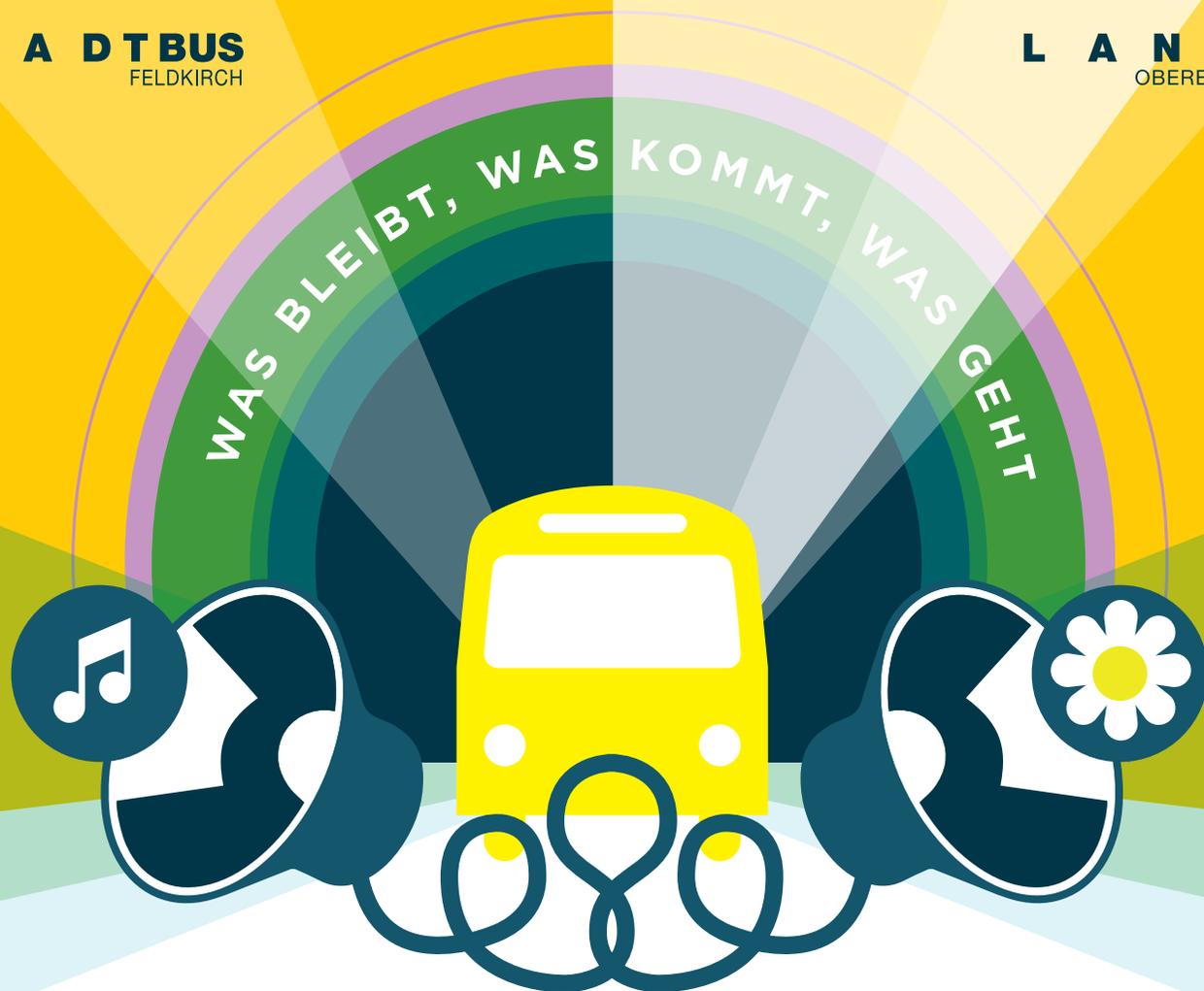


**Vorarlberger
Kinderdorf**
Wir tragen Sorge.



S T A D T B U S
FELDKIRCH

L A N D B U S
OBERES RHEINTAL



FAHRPLAN *Live* **INFO-TOUR**

Der neue Fahrplan im Dezember bringt frischen Wind
ins Angebot von Stadtbus Feldkirch und Landbus Oberes Rheintal.
Wir informieren Sie direkt vor Ort.

MITTWOCH 30. NOVEMBER

Rankweil, 8-12 Uhr, Rankweiler Wochenmarkt

SAMSTAG 3. DEZEMBER

Feldkirch, 9-12 Uhr, Wochenmarkt



Alle sind herzlich eingeladen!



NEUE LINIENFÜHRUNGEN UND HALTESTELLEN

Fahrplanwechsel am 11. Dezember

Der neue Fahrplan bringt ab 11. Dezember weitere Verbesserungen und damit frischen Wind ins Angebot von Stadtbus Feldkirch und Landbus Oberes Rheintal.

Mit dem Fahrplanwechsel 2016 soll das Angebot von Stadt- und Landbus einmal mehr verbessert werden: Pünktlichkeit, das Sicherstellen von Anschlüssen und der Fahrkomfort – spezielle für ältere Menschen oder Menschen mit Behinderung – stehen dabei im Vordergrund.

Berücksichtigt wurde bei der bevorstehenden Fahrplanumstellung aber auch das erhöhte Fahrgastaufkommen. 2016 haben sich erneut mehr Feldkircherinnen und Feldkircher dafür entschieden, eine Jahreskarte zu lösen und damit regelmäßig den Bus zu nutzen. Nicht zuletzt beeinflusst auch das allgemeine Verkehrsaufkommen in Feldkirch die Planung des neuen Fahrplans.

Was ist neu?

Folgende Änderungen und Verbesserungen gelten ab 11. Dezember 2016:

> Linie 1

Zusätzliche Fahrten: 5.22 Uhr ab Feldkirch Busplatz bis Gisingen Runastraße mit Weiterfahrt als Linie 71 ins Industriegebiet Runa (Montag bis Freitag)

Geringfügige Anpassungen: Auf der Strecke ergeben sich Änderungen im Minutenbereich

> Linie 2

Verlängerung Linie: 5.31 Uhr ab Feldkirch Käuferturm ohne Haltestellen Bahnhof Haltestelle und Kaiserstraße neu um 5.39 Uhr weiter als Ringlinie nach Nofels, Tosters

Zusätzliche Fahrt: 7.19 Uhr ab Tosters Steinbruchgasse (an Schultagen)

Geringfügige Anpassungen: Auf der Strecke ergeben sich Änderungen im Minutenbereich

> Linie 3

Neue Abfahrtszeit: Die Abfahrt ab Haltestelle Tosters Hub erfolgt neu zwei Minuten früher in der Takt Lage um .01 und .31.

Geringfügige Anpassungen: Auf der Strecke ergeben sich Änderungen im Minutenbereich

> Linie 4

Neue Abfahrtszeit: Der Bus verlässt die Haltestelle Feldkirch Bahnhof neu zur Minute .10, .25, .40, .55

Geringfügige Anpassungen: Auf der Strecke ergeben sich Änderungen im Minutenbereich

> Linie 6

Neue Abfahrtszeit: ab Haltestelle Feldkirch Montforthaus zur Minute .19 und .49

Geringfügige Anpassungen: Auf der Strecke ergeben sich Änderungen im Minutenbereich

> Linie 8

Neue Abfahrtszeit: ab Haltestelle Feldkirch Bahnhof zur Minute .10 und .40

Geringfügige Anpassungen: Auf der Strecke ergeben sich Änderungen im Minutenbereich

> Linie 56 – neue Linienführung!

Neue Erschließung und Linienführung: Erschließung der Küchlerstraße mit Weiterfahrt Rankweil Ruggelen
Zwei neue Haltestellen in Altenstadt: Marienfeld, Herrenhofgasse

<
Bei Stadt- und
Landbus gibt es ab
Dezember neue
Linienführungen und
Fahrplananpassungen.



**Verkehrs-
stadtrat
Thomas Spalt**

„Die ständig steigenden Fahrgastzahlen zeigen, dass der kontinuierliche Ausbau des Fahrplanangebotes sehr gut angenommen wird. Ziel ist es, durch sinnvollen Ausbau das Busangebot für noch mehr Personen attraktiv zu machen. Ein gut funktionierendes öffentliches Bussystem ist nicht zuletzt ein wichtiger Bestandteil einer nachhaltigen Verkehrsplanung und trägt auch zur Reduktion des gesamten Verkehrsaufkommens bei.“

Neue Abfahrtszeiten: ab Haltestelle Feldkirch Busplatz um .04 und .34

> Linie 68

Umstieg zum Stadtbus: Umstiege von Linie 2 auf Linie 68 beim Katzenturm und von Linie 68 auf Linie 1 beim Busplatz können nicht mehr garantiert werden.



> Linie 71 - neue Linienführung!

Neue Linienführung: Die Linie 71 fährt im Industriegebiet Runa eine neue Strecke und fährt bei drei Kursen das Betriebsgebiet Münkafeld an.

Neue Haltestellen: Egetenweg, Studa/Räterweg, Leusbündtweg/ RFL, Münkafeld



> LIEmobil

Linie 36E: Die Linie wird wieder als Eilkurs mit eingeschränkter Haltestellenbedienung geführt und mit der Linie 12E durchgebunden.

Linie 11: Linienerweiterung um 20.14 Uhr ab Sargans (statt erst ab Trübbach)

Linie 14: Auf der Strecke Vaduz-Schaan fährt die Linie 14 als Eilbus. Nur bestimmte Haltestellen werden bedient (Zeitgewinn). Ganztags einheitliche Abfahrtszeiten ab Schaan Bahnhof zur Minute .28 und .58 ■



HOTEL GASTHOF LÖWEN
SEIT 1808

FRÜHSTÜCK IM LÖWEN: DER PERFEKTE START IN DEN TAG

Bei unserem köstlichen und abwechslungsreichen **Selbstbedienungsbuffet** erwartet Sie ein reichhaltiges Angebot mit warmen und kalten **Köstlichkeiten: Wurst- und Käsespezialitäten, feine Marmeladen, Aufstriche, frisches Obst, Rührei mit Speck, allerlei Frühstückscerealien, Joghurt, Kuchen und Mini-Pfannkuchen mit Ahornsirup. Soviel Sie wollen!**

**IM DEZEMBER
MONTAG - SAMSTAG
6.30-10.00 UHR**

€ 12,00 / Person

Inkl. sämtlicher Frühstücksgetränke (Kaffee, Tee, Heiße Schokolade, diverse Säfte). Auch hier heißt es 'Bediene dich selbst'

**RESERVIEREN SIE
AM SONNTAG UNSEREN
ADVENTBRUNCH.**

KOHLGASSE 1
A-6800 FELDKIRCH-NOFELS
T +43 5522 3583
MAIL@HOTEL-LOEWEN.AT
HOTEL-LOEWEN.AT



<
Welches Fahrrad passt zu mir? Wir wollen Sie mit Informationen zu verschiedenen Radtypen bei der richtigen Wahl unterstützen.

TREKKING, FITNESS ODER DOCH LIEBER CROSS?

Welches Fahrrad passt zu mir?

Zugegeben, es ist nicht leicht, sich einen Überblick über die verschiedenen Fahrradtypen zu verschaffen. Die Auswahl an Rädern ist groß, ebenso die Namensflut der verschiedenen Hersteller. Im Feldkirch aktuell „Radtest“ gibt Fahrradbeauftragte DI Elisabeth Mair Tipps, die Ihnen beim Fahrradkauf und der Entscheidung für das eine oder andere Rad helfen sollen.

Von DI Elisabeth Mair

Kennen Sie den Unterschied zwischen einem Road Racer, City Racer oder Cross Light? Manche Namen erwecken den Eindruck, dass ein bestimmter Fahrradtyp nur für einen begrenzten Einsatzzweck geeignet sei. Dabei sind viele Fahrräder wahre Multitalente und somit für mehrere Verwendungszwecke geeignet.

Ich möchte Ihnen in den kommenden Ausgaben von Feldkirch aktuell die wichtigsten Radtypen vorstellen und den einen oder anderen Tipp geben. Dabei fokussiere ich mich auf Fahrräder, die vor allem im Alltag eingesetzt werden können. Bei Fragen, die darüber hinausgehen, beraten Sie unsere Feldkircher Fahrradhändler gerne.

Das Citybike

Den Beginn macht das Citybike: Das Citybike, das vor einigen Jahren noch den schlichten Namen Stadtrad oder Tourenrad trug, ist den „historischen“ Fahrrädern noch am ähnlichsten.

Das Citybike besticht durch seine bequeme und aufrechte Sitzposition. Dies bedeutet auch, dass das Citybike kein Sportgerät ist, sondern eher für kürzere Fahrten oder den Einkauf in der Stadt geeignet. Auch ein kleiner Ausflug ins einfache Gelände (z.B. in die Rüttenen oder zum Illspitz) lässt sich gut machen. Die Ausstattung des Citybikes ist be-

wusst einfach gehalten, eine Lichtanlage und Schutzbleche sind ein Muss. Ein Gepäckträger und/oder ein Körbchen verwandeln den bequemen Drahtesel zum hervorragend geeigneten Einkaufsfahrrad.

Das Citybike besitzt wenige Gänge, oftmals kommen wartungsarme Nabenschaltungen mit drei bis sieben Gängen zum Einsatz. Viele Hersteller bieten zudem einen Rahmen mit tiefem Einstieg an, der in der Fahrradfachsprache auch als „easy boarding bike“ bezeichnet wird. Rücktrittsbremsen sind beim Citybike häufig als Option erhältlich. ■

DAS CITYBIKE IM VERGLEICH

Stärken/Schwächen:

- + bequeme Sitzposition
- + flotter Einkaufsbegleiter/in Kombination mit einem Gepäckträger oder Körbchen ein wahres Raumwunder
- + relativ günstig
- hauptsächlich für befestigte Wege bzw. im leichten Gelände geeignet
- durch bequeme Sitzposition etwas träges Fahrverhalten
- Designansprüche müssen zurückgeschraubt werden

Konkurrenz:

Hollandrad, Trekking-Bike

Ausstattungspalette:

verkehrstaugliche Grundausstattung (Fahrradklingel, Licht, Rückstrahler), Gepäckträger und/oder Körbchen, oftmals Nabenschaltung, tiefer Einstieg, Rücktrittsbremse optional

Preispalette:

grundsätzlich günstig aufgrund sparsamer Ausstattung

Ökobilanz:

Das Citybike eignet sich als tolle Alternative auf Kurzstrecken unter fünf Kilometern und hat viel Einsparungspotential – zum einen, was den Geldbeutel betrifft, andererseits aber auch in Hinblick auf den CO₂-Ausstoß.

INDUKTIONSSCHLEIFE AM TRÄNKLE-WEG

Grün kommt ...

In Feldkirch werden 18 Prozent der Wege mit dem Fahrrad zurückgelegt. Damit liegt man im vorarlberg- und österreichweiten Vergleich im Spitzenfeld. Kein Wunder, denn in der Vergangenheit wurde in Feldkirch viel unternommen, um den Radverkehr zu fördern. Eine der zahlreichen Maßnahmen ist die Induktionsschleife an der Kreuzung Tränkle-Weg/L190.

Die Schleife wurde 2008 installiert, ist jedoch nicht allen Radfahrern bekannt. Immer wieder kann man beobachten, wie Radler, die von der Mutterstraße kommend Richtung Altstadt fahren, die L190 auf Höhe Tränkle-Weg am Schutzweg überqueren. Dabei wäre das Überqueren auf der Fahrbahn

schnell und sicher möglich. Sobald ein Radfahrer von der Mutterstraße in den Tränkle-Weg einbiegt und sich dem Kreuzungsbereich nähert, wird er durch die eingebaute Induktionsschleife in der Fahrbahn automatisch bei der Verkehrslichtsignalanlage angemeldet: Grün kommt ...! Nach einer kurzen Wartezeit kann der Kreuzungsbereich sicher überquert werden, da der Gegenverkehr erst zeitlich verzögert Grün bekommt.

Mit dieser Maßnahme gewinnt die Landesradroute erneut an Attraktivität. Apropos Landesradroute: Auf den Landesradrouten steht schnelles und sicheres Vorankommen an erster Stelle. Von der Feldkircher Innenstadt Richtung Altstadt und Rankweil gelangt man aufgrund der geradlinigen Führung und den umgesetzten verkehrsberuhigenden Maßnahmen in der Mutterstraße zügig und bequem voran. Die an der Landesradroute liegenden Wohn-, Schul- und



Am Tränkle-Weg werden Radfahrer über eine Induktionsschleife erfasst.

Arbeitsquartiere sind somit optimal erreichbar. Abschließend noch ein wichtiger Hinweis: Rennradfahrer, die auf Carbon vertrauen – statt Kondition, wie böse Zungen behaupten ;) – haben bei dieser Kreuzung mit der Induktionsschleife leider das Nachsehen ...

Gute Fahrt wünscht Elisabeth Mair.



Bmstr. H. Kapeller
allg. gerichtl. beeid.
und. zertif.
Sachverständiger

Erwerben und hergeben...

99,12 % Kundenzufriedenheit spricht für unsere Fachbegleitung.

Sie entscheiden, welches von den verschiedenen Leistungspaketen Ihnen mit Sicherheit Erfolg bringt.

Jetzt Beratungsgespräch vereinbaren!

... mit dem regionalen Immobilien-Experten im Vierländereck!



EXACTING Sachverständige und Immobilien
Liechtensteiner Str. 76,
6800 Feldkirch,
Tel. 05522 – 77 420
www.exacting.at
seit 1979

ZUBAU BEIM KINDERGARTEN RUNASTRASSE

Mehr Platz für Frühpädagogik

Die Anforderungen in den Kindergärten haben sich durch das breite Altersspektrum der Kinder (drei bis sechs Jahre), die verpflichtende Sprachförderung, das vorschulische verpflichtende Bildungsjahr und die ganztägigen Öffnungszeiten mit Mittags- und Nachmittagsbetreuung wesentlich erhöht. Damit ist auch der Raumbedarf gewachsen.

Frühpädagogik umfasst Bildung, Betreuung, Förderung im Spiel und Unterstützung beim Erlernen der Sprache.



Bei Gruppengrößen bis zu 23 Kindern ist es nötig, die Gruppen zeitweise zu teilen, um die Kinder optimal in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und sie in der Vorbereitung auf die Schule entsprechend zu begleiten. Damit Frühpädagogik gelingen kann, sind ausreichend Personalressourcen, aber auch räumliche Gegebenheiten von maßgeblicher Bedeutung.

Vor diesem Hintergrund wurde der dreigruppige Kindergarten in Gisingen an der Runastrasse um zwei Ausweichräume mit zirka 60 m² und einer Anbindung an das bestehende Gebäude mit rund 47 m² erweitert. Der Zubau wurde in einer Bauzeit von elf Wochen realisiert.

„Ein Ausweichraum wird für die Kleingruppen- und Mittagsbetreuung genutzt. Der zweite Raum dient uns als Rückzugs- und Ruheraum sowie für die Sprachförderung“, freut sich Kindergartenleiterin Nicole Lang. Die zusätzliche Gangfläche bietet Raum für Bewegungsangebote. ■

In elf Wochen wurde in Holzbaumodulbauweise der Zubau beim Kindergarten Runastrasse realisiert.



**Vizebürgermeisterin
Dr. Barbara
Schöbi-Fink**

„Herzliche Gratulation zur raschen Umsetzung dieses Zubaus! Unsere Kleinsten brauchen optimale Startbedingungen, damit sie sich entfalten können. Da sind ausreichend Platz und eine angenehme Umgebung wichtig. Auch im kommenden Jahr werden wir diesen Weg fortsetzen, dann wird der Kindergarten Levis – im engen Austausch mit unseren engagierten und kompetenten Pädagoginnen und Pädagogen – durch zusätzliche Räume erweitert.“

ZUBAU KINDERGARTEN RUNASTRASSE

Baubeginn: 11. Juli 2016

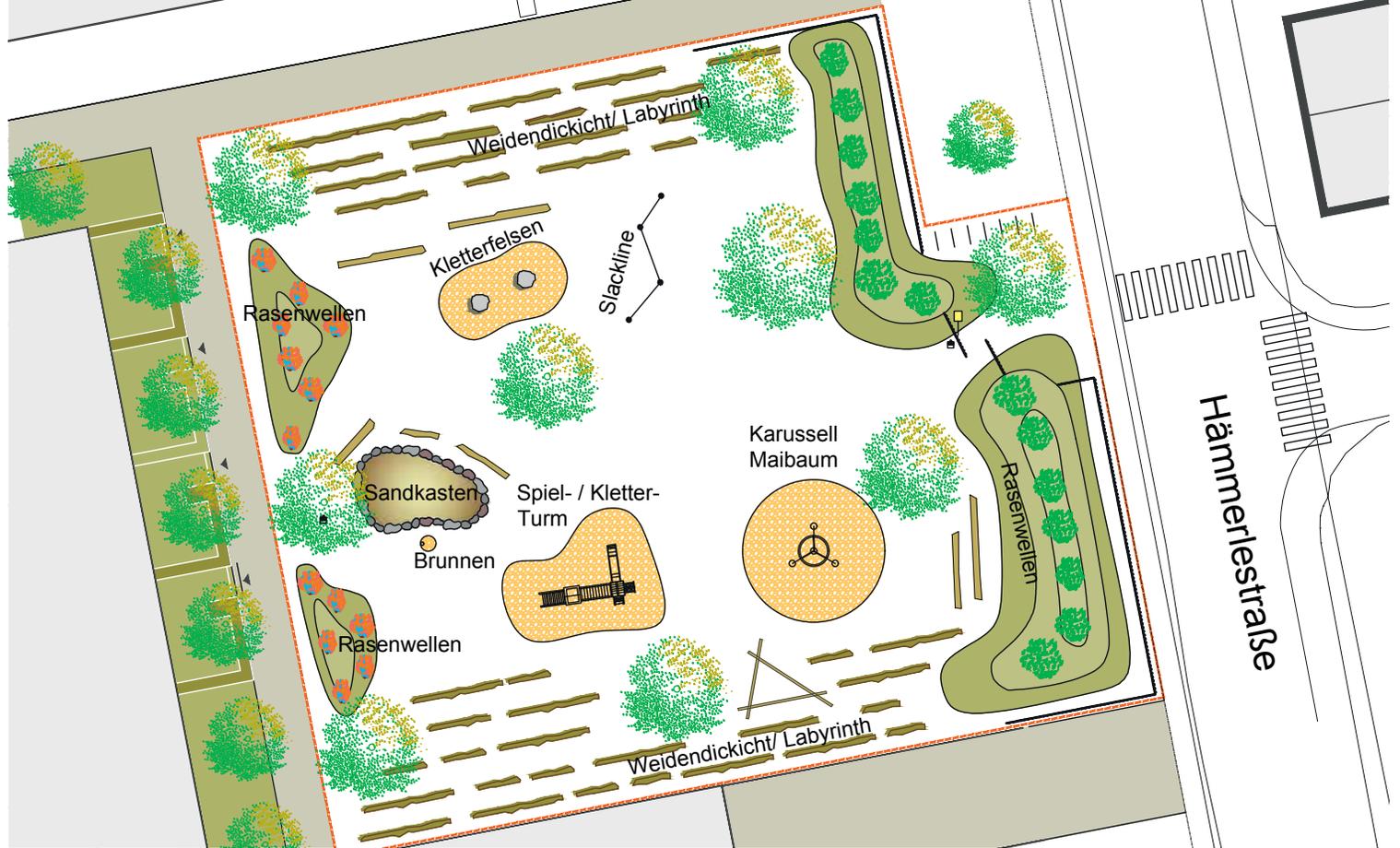
Fertigstellung: 27. September 2016

Bauzeit: 11 Wochen

Nutzfläche: 107 m²

Errichtungskosten: 311.000 Euro (ohne Einrichtung)

- > Holzelementbauweise auf Betonstreifenfundamenten (Boden-, Wand- und Deckenelemente in der Zimmerrei vorgefertigt)
- > Anbindung an den bestehenden Kindergarten in Massivbauweise
- > Überdachter Fahrradunterstand als Glas-Metallkonstruktion
- > Fassade mit senkrechter Lärchenholzlattung unbehandelt
- > Fenster bzw. Verglasungen aus witterungsbeständiger Holz-Alu-Konstruktion
- > in den Räumen Eichholzparkett mit Wasserlackbehandlung
- > Wände Weißtannentäfer unbehandelt
- > Decke Weißtannenlattung mit Schallfließunterlage



BIS IM FRÜHJAHR 2017 FERTIGGESTELLT

Spielplatz Hämmerlestraße

Der öffentliche Spielplatz Nummer 19 entsteht derzeit an der Hämmerlestraße. Mit 2.400 m² Fläche ist er einer der größten öffentlichen Spielplätze in Feldkirch. 65.000 Euro investiert die Stadt Feldkirch mit Unterstützung des Landes. Im April 2017 soll eröffnet werden.

Mitte Oktober haben die Bauarbeiten zwischen Eurospar und Bushaltestelle Fabrikweg begonnen. „Die Erdarbeiten und die Bepflanzung sollen bis Ende des Jahres fertiggestellt sein“, erklärt DI(FH)Steffen Schröck, der seitens der Stadtplanung im Rathaus für die öffentlichen Spielplätze in Feldkirch zuständig ist.

Aufgrund eines Neubauprojekts in unmittelbarer Nachbarschaft wird der Spielplatz erst im April oder Mai 2017

fertiggestellt werden können und dann Kindern bis 15 Jahren zur Verfügung stehen. „Mit dem neuen Spielplatz schließen wir eine Lücke im Angebot“, weiß Steffen Schröck, „denn Gisingen hatte in diesem Bereich bislang keinen öffentlichen Spielplatz.“

Auf den 2.400 m² Fläche befinden sich künftig ein Sandspielbereich, eine Rasenwelle, ein Weidenlabyrinth, Türme mit verschiedenen Klettermöglichkeiten und anschließender Rutschbahn, zwei Kletterfelsen, eine Slackline und auch Sitzmöglichkeiten sowie ein Brunnen. Nicht zuletzt werden Sträucher mit Naschfrüchten gepflanzt. ■

SPIELPLATZ HÄMMERLESTRASSE

Fläche: 2.400 m²

Kosten: 65.000 Euro (gefördert vom Land Vorarlberg)

Fertigstellung: April/Mai 2017



An der Hämmerlestraße entsteht auf 2.400 m² ein neuer öffentlicher Spielplatz.



<
Ella wächst zweisprachig auf. Mit fünf Jahren spricht sie Deutsch ebenso gut wie Schwedisch.

ELLA IST FÜNF JAHRE ALT UND WOHT IN TISIS

Hallo, ich bin Ella ...

„Mit meiner Mama spreche ich Schwedisch, mit meinem Papa Deutsch – Papa kann nicht gut Schwedisch. Ich wohne in Tisis und gehe in den Kindergarten Gallmist.

Am liebsten spiele und male ich – Weihnachtsbäume, Regenbogen und Kuchen. Kuchen backe ich auch mit meiner Mama. Die sagt dann immer, dass ich die Schüssel ausschlecken darf.

Ich habe eine Oma und einen Opa in Nüziders und eine Oma in Stockholm. Dort wohnen auch meine Uroma und mein Uropa, meine Tante und meine zwei Onkel. Und zwei Tanten wohnen in Hamburg und ein Onkel in Feldkirch. Meine Tante aus Stockholm hat mir ein Baumhaus bei uns im Garten gebaut. Mama, Papa und ich haben geholfen. Dort spiele ich jetzt oft.

Die Oma aus Schweden kommt oft zu uns und oft fahren wir zu ihr nach Stockholm – zuerst ganz lange mit dem Auto, dann mit dem Flugzeug und

dann holt uns jemand mit dem Auto ab – manchmal die Oma, manchmal die Tante oder ein Onkel – der Uropa nicht.

Wenn ich bei meiner Oma bin, schlafe ich in Omas Bett. Meine Mama schläft im Bett im Nebenzimmer. Wenn Oma kocht, esse ich am liebsten Lachs, Fleisch, Crevetten, Polarbrot und Zimtschnecken. Fischbacken [Fischbäckchen] mag ich auch gerne. Ich esse gerne Fisch!

In Stockholm fahren wir mit der „Tunnelbana“ [Schwedisch für U-Bahn]. Der Pilot sitzt ganz vorne und fährt uns. Manchmal zum Aquarium oder zum Tierpark. Oder zur Fähre. Mit der Fähre kann man auch ins Museum fahren.

Zu meinem Geburtstag kommt die Oma immer zu uns. Und zu Weihnachten kommt sie auch. Oder wir fahren zu ihr. Dann kommt der Schwedische Weihnachtsmann. Der hat eine rote Kappe und einen roten Mantel. Der Weihnachtsmann klopft an die Tür und bringt Geschenke. Wenn man eine Liste für den Weihnachtsmann macht, dann kann man sich was wünschen. Ich hab mir schon ein paar Sachen gewünscht!“ ■

KLEINER SCHWEDISCH-KURS MIT ELLA:

Hallo, wie geht es dir?

Hej! Hur mår du?

Ich heiße Ella und bin fünf Jahre alt.

Jag heter Ella och jag är 5 år.

Meine Mama kommt aus Schweden, mein Papa aus Nüziders.

Min mamma kommer från Sverige och min pappa från Nüziders.

Ich gehe in den Kindergarten Tisis Gallmist.

Jag går på förskolan Gallmist som ligger i Tisis.

Wenn ich groß bin, möchte ich Architektin werden.

Jag vill bli Arkitekt när jag blir stor.

Mama, Papa und ich sind in Feldkirch daheim.

Jag bor med min mamma och pappa i Feldkirch.

PROJEKT „NETZWERK MEHR SPRACHE“ GESTARTET

Gleiche Chancen für unsere Kinder

Chancengleichheit für alle Kinder, die in unser Bildungssystem eintreten, das hat sich die Stadt Feldkirch zum Ziel gesetzt. Sprache spielt dabei eine zentrale Rolle. Leider sind noch immer viele Kinder beim Schul- oder Kindergarten Eintritt sprachlich benachteiligt. Und dies unabhängig davon, welche Muttersprache sie sprechen.

Fünzig Prozent der Kinder, die an Feldkirchs Kindergärten eine Sprachförderung erhalten, haben Deutsch als Muttersprache(!). Das heißt, dass es neben einem Migrationshintergrund noch eine Reihe weiterer Gründe gibt, wenn Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung zurückbleiben. Sprachkenntnisse so früh und so gut wie möglich für alle zu etablieren, ist eine Grundvoraussetzung für weiteres Lernen und den gerechten Zugang zu Bildung.

Erklären, Vorlesen, die Bedeutung von Worten vermitteln ... – das alles hilft Kindern, sich einen entsprechenden Wortschatz anzueignen und die Deutsche Sprache gut zu beherrschen. Möglichst vielen Menschen den Wert von Sprache bewusst zu machen, ist Ziel eines Projekts, das Ende 2015 in Feldkirch gestartet wurde. Mit dem Projekt „Netzwerk mehr Sprache“ will Feldkirch dafür sorgen, dass Kinder künftig in allen Phasen ihrer Entwicklung ein förderndes Umfeld vorfinden.

Begleitet von der Projektstelle okay. zusammen.leben haben im Frühsommer erste Workshops stattgefunden. Eingebunden waren (bzw. sind) rund 50 Personen aus unterschiedlichen Berei-

chen und Einrichtungen: aus Kindergärten, Volksschulen, Büchereien, aber auch Lesepatzen, Tagesmütter und viele andere mehr.

Vernetzen statt neu erfinden

Eine erste Analyse der Situation in Feldkirch hat gezeigt: Es passiert schon sehr viel in Sachen Sprache. Oft aber weiß der eine nichts vom anderen. Nicht neue Angebote erfinden, heißt es deshalb, sondern Bestehendes vernetzen und Lücken schließen.

Bis Mitte nächsten Jahres dauert das Projekt. In der Folge soll an konkreten Verbesserungen gearbeitet werden. Derzeit entwickeln vier Arbeitsgruppen mögliche Maßnahmen. Erste Schritte wurden bereits umgesetzt: Im Ehrenamtstreff in der Reichsstraße 3 gibt es seit Kurzem jeden Montag von 14 bis 17 Uhr ein Begegnungscafé, wo Mütter und Väter ihre Kinder mitbringen können und wo Sprache wie auch sozialer Austausch im Mittelpunkt stehen. ■

WIE SPRICHT DIE WELT?

Auf der Welt werden laut UNESCO rund 6.000 Sprachen gesprochen. Die Top 10 der Muttersprachen sind:

1.	Chinesisch	982 Mio.
2.	Hindi	460 Mio.
3.	Englisch	375 Mio.
4.	Spanisch	330 Mio.
5.	Portugiesisch	216 Mio.
6.	Bengalisch	215 Mio.
7.	Arabisch	206 Mio.
8.	Russisch	165 Mio.
9.	Japanisch	127 Mio.
10.	Deutsch	105 Mio.

➤ **Nähere Informationen zum „Netzwerk mehr Sprache“:**
Mag. Heike Sprenger
Abteilung Familien
Tel. 05522/304-12 80
heike.sprenger@feldkirch.at



Das Projekt „Netzwerk mehr Sprache“ hat im Frühsommer mit ersten Workshops gestartet.

SPRECHSTUNDEN DER STADTRÄTINNEN UND STADTRÄTE



**Bürgermeister
Mag.
Wilfried
Berchtold**

jeden Dienstag, 17 bis 18 Uhr und
Donnerstag, 9.30 bis 11 Uhr
nach telefonischer Voranmeldung
Auskunft: Tel. 304-11 11

- > Allgemeine Verwaltung
- > Personalangelegenheiten
- > Interkommunale Zusammenarbeit
- > Städtepartnerschaften und Ehrenamt
- > Sicherheits-, Hilfs-, Rettung- und Feuerwehrewesen, Katastrophenmanagement
- > Sport und Sportstätten, Archiv



**Vizebürgermeisterin
Dr. Barbara
Schöbi-Fink**

nach telefonischer Voranmeldung
Auskunft: Tel. 304-11 11

- > Kindergärten und Kinderbetreuung
- > Schulen, Bildung, Musikschule



**Stadträtin
Marlene
Thalhammer**

jeden Montag ab 13.30 Uhr
nach telefonischer Voranmeldung
Auskunft: Tel. 792 94 oder
0664/831 74 70

- > Umweltschutz
- > Abfallwirtschaft



**Stadtrat
Wolfgang
Matt**

nach telefonischer Voranmeldung
Auskunft: Tel. 304-13 23

- > Finanzen und Vermögen
- > Wirtschaft
- > Fremdenverkehr
- > Landwirtschaft und Forst



**Stadtrat
Rainer
Keckeis**

jeden Montag, 11.30 bis 12.30 Uhr
nach telefonischer Voranmeldung
Auskunft: Tel. 304-14 42

- > Stadtwerke und Energie



**Stadtrat
Daniel Allgäuer**

nach telefonischer Voranmeldung
Auskunft: Tel. 304-14 42

- > Hochbau, Kanal- und Wasserbau
- > Straßenbau und Straßenerhaltung



**Stadtrat
Dr. Guntram
Rederer**

jeden Donnerstag, 17 bis 18 Uhr
nach telefonischer Voranmeldung
Auskunft: Tel. 304-12 31

- > Sozial- und Gemeinwesen
- > Familie und Senioren
- > Wohnungswesen
- > Gesundheitswesen und Gemeindegemeinschaftswesen
- > Leichen- und Bestattungswesen



**Stadtrat
Thomas Spalt**

jeden Montag, 10 bis 12 Uhr nach
telefonischer Voranmeldung
Auskunft: Tel. 304-14 41

- > Stadtentwicklung
- > Stadtplanung
- > Raumplanung
- > Verkehrsplanung
- > Altstadterhaltung
- > Denkmalschutz



**Stadträtin
Ingrid Scharf**

jeden Freitag, 14 Uhr nach telefonischer
Voranmeldung, Auskunft: Tel. 304-12 71

- > Jugend, Kultur und Integration
- > Bibliothek und Büchereien



EIN NEUES JUGENDHAUS ENTSTEHT

Der Beteiligungsprozess läuft

Noch bis 31. Dezember kann sich jeder, der Interesse hat, zum neuen Jugendhaus einbringen. Unter www.jugendhaus.feldkirch.at werden alle Anregungen aufgenommen. Jeder Teilnehmer erhält dabei eine Rückmeldung, wie seine Anregung in den Gestaltungsprozess einfließt. Umgesetzt wird diese neue Form der Online-Partizipation durch die Firma Insights, ein international tätiges Unternehmen mit Niederlassung in Berlin.

Bis spätestens Anfang 2019 soll das neue Jugendhaus an der Reichsstraße bezugsfertig sein. „Der Eröffnungstermin ist abhängig davon, wie sich der Beteiligungsprozess entwickelt“, erklärt Mag. Heike Sprenger, Jugendservice der Stadt Feldkirch. Gemeinsam mit Jugendhaus-Geschäftsführerin Monika Valentin leitet sie den Beteiligungsprozess.

Die Stadt Feldkirch setzt großes Augenmerk auf Partizipation. Denn das Feldkircher Jugendhaus soll am neuen Standort nicht nur gut angenommen werden, sondern weiterhin ein Raum sein, wo Jugendkultur wachsen kann. „Die Offene Jugendarbeit Feldkirch

bietet nicht nur Begleitung und Jugendsozialarbeit“, betont Heike Sprenger. „Das Feldkircher Jugendhaus ist eines der wenigen Jugendhäuser, die auch Jugendkulturarbeit in den Statuten verankert hat.“ Das ist einzigartig für Vorarlberg und heißt, dass Szenearbeit in den Bereichen Musik, Literatur oder Theater stattfindet. „Einige Bands, die in den Proberäumen des Hugo ihren Anfang genommen haben, sind heute national und international bekannt.“ 160 Jugendliche pro Tag besuchen im Durchschnitt das Jugendhaus Graf Hugo. Sie als Nutzer, aber auch viele weitere Personen sollen bei der Gestaltung des neuen Hauses eingebunden sein.

Die entscheidende Frage lautet ...

Beteiligung heißt nicht, dass die Nutzung von einzelnen Räumen bestimmt wird. Vielmehr soll eine entscheidende Frage beantwortet werden, die lautet: „Wie gestalten wir die Offene Jugendarbeit in Feldkirch, um jungen Menschen beste Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten? Und wie muss unser neues Jugendhaus dazu gestaltet sein?“

Aus allen eingehenden Anregungen werden Erkenntnisse abgeleitet, die dann das Raumkonzept bestimmen.

Mitmachen!

Seit 31. Oktober und noch bis 31. Dezember 2016 ist die Beteiligungs-

plattform www.jugendhaus.feldkirch.at geöffnet. Über Facebook, Whatsapp, SMS, aber auch mittels Postkarte kann jeder, der möchte, seine Antworten einbringen. Einzig Alter, E-Mail-Adresse oder Telefonnummer müssen angegeben werden, soll doch jeder auch eine Rückmeldung zu seinen Anregungen erhalten. Parallel dazu werden die Jugendlichen im Graf Hugo sowie die Mitarbeiter und der Vorstand des Jugendhauses in Gesprächsrunden befragt. Gleiches gilt für die politischen Vertreter. Darüber hinaus befragen Jugendliche andere Jugendliche persönlich.

Abschluss des umfangreichen und breit angelegten Prozesses wird ein Bürgercafé am 31. Jänner sein. ■

BETEILIGUNGSPROZESS NEUES JUGENDHAUS

- > Projektleitung Monika Valentin und Mag. Heike Sprenger
- > Begleitung des Prozesses durch das Zukunftsbüro des Landes Vorarlberg
- > Umsetzende Firma: Insights (Berlin)

Kontakt:

Mag. Heike Sprenger, Jugendservice
Tel. 05522/304-12 80,
jugend@feldkirch.at
www.jugendhaus.feldkirch.at



HOTEL GASTHOF LÖWEN
SEIT 1808

ADVENT BRUNCH

JEDEN ADVENTSONNTAG
27.11./04.12./11.12./18.12.
VON 9.30–14.00 UHR

Bei stimmungsvollen Adventklängen erwartet Sie ein sehr abwechslungsreiches Brunch-Bufferet. Schlemmen Sie sich durch unser reichhaltiges Angebot von frisch gebackenem Brot, herzhaften Wurst- und Käsespezialitäten, frischem Obst, Müsli, Lachs mit Sahnekren, Riebel mit Apfelmus, Rührei mit Speck, Joghurt, diversen Aufstrichen u.v.m.

€ 20,00 / Person
€ 10,00 / Kinder 6-12 Jahre

Im Preis inkludiert sind sämtliche Frühstücksgetränke (Kaffee, Tee, heiße Schokolade, diverse Säfte).

**WIR FREUEN UNS
AUF IHREN BESUCH!**

KOHLGASSE 1
A-6800 FELDKIRCH-NOFELS
T +43 5522 3583
MAIL@HOTEL-LOEWEN.AT
HOTEL-LOEWEN.AT

FELDKIRCH FÖRDERT EHRENAMT

Zwei Einrichtungen, eine Aufgabe

Viele Feldkircher engagieren sich in ihrer Freizeit freiwillig. Immer mehr Menschen tun dies auch außerhalb von Vereinen oder nur für eine bestimmte Zeitspanne. Für diese neuen Formen des Engagements hat sich die Stadt Feldkirch auch neue Unterstützungsformen überlegt.

„Individuelles Engagement hat insbesondere mit der Flüchtlingsthematik stark zugenommen“, erklärt Mag. Heike Sprenger, Leiterin des Ehrenamtsbüros. Fehlende Räumlichkeiten sind dabei ein häufiges Problem. Im neuen Ehrenamtstreff in Altenstadt (Reichstraße 3) kann in dieser Frage geholfen werden. Es können dort Räume individuell genutzt werden – ein Angebot, das bereits rege in Anspruch genommen wird. „Natürlich stehen unsere Räumlichkeiten auch Feldkirchs Vereinen zur Verfügung“,

betont Heike Sprenger und bittet gleichzeitig um Verständnis, dass das neue Raumangebot Einzelveranstaltungen vorbehalten ist und keine Fixbuchungen von Vereinen möglich sind.

Weiterhin erste Anlaufstelle, wenn es um Information, Organisation oder Planung im Ehrenamtsbereich geht, ist das Ehrenamtsbüro in der Schmiedgasse 5. Im Ehrenamtstreff in Altenstadt wird Ehrenamt umgesetzt und gelebt.

Weiterbildung für Ehrenamtliche

In Vorarlberg gibt es regelmäßige und umfassende Weiterbildungsangebote für ehrenamtlich Tätige. Federführend in Sachen Weiterbildung ist die Vorarlbergakademie des Landes, eine ursprünglich in Feldkirch geborene Idee, die vom Zukunftsbüro weiterentwickelt und jährlich organisiert wird.

> Einen Überblick über das Weiterbildungsangebot für Ehrenamtliche finde Sie auf www.feldkirch.at/ehrenamt

EHRENAMTS-BÜRO

Schmiedgasse 5
Öffnungszeiten:
Mo–Do 8–12 Uhr und 13.30–17 Uhr
Fr 8–12 Uhr
Tel. 05522/304-12 80
ehrenamt@feldkirch.at

EHRENAMTS-TREFF

Reichsstraße 3
Öffnungszeiten:
Mo 14–17 Uhr (Kleiderbörse)
Do 9–12 Uhr (Koordinationsbüro)
Tel. 0664/881 101 60
ehrenamt@feldkirch.at



<

Engagierte Menschen aus aller Welt haben am 5. November den Garten des Ehrenamtstreffs auf Vordermann gebracht.

DER EHRENAMTSTREFF IN ALTENSTADT HAT GESTARTET

Viel Raum für neue Ideen

Jeden Montag von 14 bis 17 Uhr werden Alt-Kleider gesammelt, sortiert und ausgegeben. Im Begegnungscafé gibt es parallel dazu eine Tasse Kaffee und Gelegenheit für einen nettes Gespräch. Schritt für Schritt erwacht der Ehrenamtstreff in der Reichsstraße 3 zum Leben.

„Das Engagement der Freiwilligen, die zu uns in den Ehrenamtstreff kommen, ist großartig“, freut sich Mag. Claudia Marte, verantwortlich für den neuen Treffpunkt der Stadt Feldkirch. „Derzeit bezieht sich das Engagement noch in erster Linie auf die Unterstützung von Flüchtlingen“, erklärt Claudia Marte weiter. Der Ehrenamtstreff ist grundsätzlich aber für jede Art von freiwilliger Tätigkeit offen.

Begegnungscafé

Das Begegnungscafé wird von Brigitte Kathan, Bente Wiedham und Elisabeth Allgäuer geführt. Neben Kaffee, Tee und Saft für die Kinder wird dort regelmäßig auch Kuchen offeriert – hausgemacht von Brigitte Kathan. Soziale Kontakte und Begegnungen zu fördern, aber auch die Möglichkeit zu geben, Deutsch zu lernen, ist im Ehrenamtstreff ein Anliegen.

Seit Herbst letzten Jahres finden in

Feldkirch zahlreiche ehrenamtlich geleitete Sprachförderkurse für Asylsuchende und Flüchtlinge statt. Einige davon sind nun schon in die Räumlichkeiten in Altenstadt übersiedelt. Für weitere ist Platz im geräumigen Haus.

Lesecke und Nähwerkstatt

Das Haus soll ein Ort für unterschiedliche Ideen sein. So ist beispielsweise in Kooperation mit der Stadtbibliothek eine Lesecke eingerichtet worden. Zweisprachige Kinderbücher (Deutsch/ Arabisch, Deutsch/Persisch) und einfach geschriebene, aber dennoch ansprechende Bücher für Erwachsene laden ein, es sich auf der Couch im Begegnungsraum gemütlich zu machen, zu schmökern und sich mit anderen auszutauschen.

In Kürze wird auch eine Nähwerkstatt starten. Eine Asylwerberin aus dem Irak will anderen Flüchtlingsfrauen das Nähen beibringen. Zwei Nähmaschinen wurden dafür von privaten Personen zur Verfügung gestellt. Getzner Textil hat Stoffe gespendet. „Natürlich sind auch einheimische Frauen und Männer, die Tipps in Sachen Nähen brauchen, herzlich willkommen“, betont Claudia Marte.

Jeweils freitags von 10 bis 14 Uhr soll es künftig einen interkulturellen Mittagstisch geben. Flüchtlinge und Einheimisch kochen und essen gemeinsam. Mit den Spenden für eine Mahlzeit wird jeweils der nächste Einkauf finanziert.

„Als Stadt können wir nur die Rahmenbedingungen für Engagement schaffen und hoffen, dass Bürgerinnen und Bürger aktiv werden. Ich danke allen, die sich in Feldkirch so großartig freiwillig engagieren!“

Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold

Fleißige Gärtner

Ein großer Garten ist Teil der Reichsstraße 3. Von einer engagierten Gruppe von Praktikanten der Firma Hilti, die alle in Feldkirch wohnen, wurde am 5. November der Garten gemeinsam mit Flüchtlingen winterfest gemacht und für die Nutzung im nächsten Jahr gestaltet: Hochbeete wurden angelegt, Sträucher gepflanzt, ein Schutz für die Tomaten errichtet und vieles mehr.

Ein großes Dankeschön an alle, die sich im Ehrenamtstreff bereits eingebracht haben! ■

LUST BEKOMMEN, SELBST MITZUMACHEN?

Sie haben Lust, sich im Ehrenamtstreff mit Ihren persönlichen Ideen einzubringen? Dann melden Sie sich bei Mag. Claudia Marte (Tel. 05522/304-12 87 oder 0664/881 101 60; ehrenamt@feldkirch.at).



(oben:) Der Garten von Herbert Wust ist ein Vorzeigebispiel für Naturvielfalt.

(rechts:) Zauneidechsen finden hier einen natürlichen Lebensraum.

„NATURVIELFALT-PIONIER“ HERBERT WUST

Ein Leben für die Naturvielfalt

Ein Feldkircher „Naturvielfalt-Pionier“, der sich schon seit Jahrzehnten für den Erhalt und Schutz von gefährdeten Reptilien, Amphibien, Fledermäusen und Insekten einsetzt, ist Herbert Wust. Beeindruckend, was für ein Eldorado Herbert Wust für diese Tierarten im eigenen Garten geschaffen hat.

Aufgewachsen am Ardetzenberg hat Herbert Wust schon in seiner Kindheit das Naturerlebnis im naheliegenden Wald gesucht und im Laufe der Jahre umfangreiche Kenntnisse über die verschiedenen Tierarten erworben. Bald schon konnte er beispielsweise Vögel allein an ihrem Gesang erkennen. Mit seiner großen Liebe zur Natur war es wenig verwunderlich, dass er einen naturbezogenen Beruf erlernen wollte. Aus gesundheitlichen Gründen blieb ihm dieser Wunsch jedoch verwehrt. In der Freizeit lebte Herbert Wust seine Naturbegeisterung allerdings weiter. Eine schwere Darmerkrankung schon in jungen Jahren brachte ihn zum biologischen Anbau von Gemüse, Obst und Beeren im eigenen Garten. Er folgte damit dem Rat seines Arztes, besonders auf seine Ernährung zu achten.

Eine Exkursion in den Lungau vor etwa 30 Jahren zu Agrar-Rebell Sepp Holzer inspirierte Herbert Wust, einen Naturgarten zu gestalten, in dem auf artgerechte Lebensräume für Amphibien, Reptilien, Insekten und andere

Tierarten mehr geachtet wird. Seither sammelt Herbert Wust Steine, kleinere Wurzelstöcke und Rindenabfälle und verwendet diese Materialien sukzessive in seinem Garten. Entstanden sind Terrassenebenen, die mit Trockensteinmauern eingefasst und teils mit Gemüse sowie teils mit heimischen Stauden und Sträuchern bepflanzt wurden. In den Garten integriert sind auch mehrere Lesestein- und Asthaufen, die ebenfalls Nahrung und Unterschlupf speziell für die genannten Tierarten bieten.

Ort für Naturbeobachtungen

Aber nicht nur Tiere haben ihre reine Freude an diesem auch fürs Auge wunderbaren Garten. Einst seine Kinder und heute seine Enkelkinder schätzen den Garten ob all der tollen Naturbeobachtungen, die für sie hier möglich sind. Herbert Wust betont, dass seine Familie ihn bei der doch außergewöhnlichen Art der Gartengestaltung mit ihren Prinzipien „Unordnung und wilde Ecken zuzulassen“ immer unterstützt hat.

Gefragt, was er sich denn für die Zukunft wünscht, antwortet Herbert Wust: „Dass Gärten viel mehr mit Pflanzen und Materialien im Sinne der Naturvielfalt gestaltet werden.“ Begrüßen würde





**Umwelt-
stadträtin
Marlene
Thalhammer**

„Das erste Feldkircher Schwerpunktjahr „Naturvielfalt leben“ neigt sich dem Ende zu und die Ernte kann sich sehen lassen: gut besuchte Veranstaltungen des städtischen Umweltjahresprogramms und der Natura 2000 Spaziergänge, eine noch kleine, aber bemerkenswerte Palette an persönlichen Naturvielfalt-Beiträgen auf der Onlineplattform zum Nachmachen, und zum Abschluss ein ‚Marktplatz‘ der Naturvielfalt im Alten Hallenbad, der schon Lust auf das kommende Jahr gemacht hat.“

er auch eine Abkehr von der Gartengestaltung mit sterilem Rasen hin zu mehr Blühflächen, die Insekten und in Folge auch Vögeln wieder mehr Nahrung bieten. Denn trotz des großen Angebots an Insektennahrung im eigenen Garten muss auch Herbert Wust beobachten, dass Vogelgäste wie Gimpel, Hausrotschwanz, Kernbeißer, Gartenrotschwanz, Grauer Fliegenschnäpper und Grünfinken immer seltener werden oder ganz verschwunden sind. ■

➤ **Wenn auch Sie einen Beitrag zur Naturvielfalt in Feldkirch leisten oder einen solchen planen, teilen Sie uns das mit. Über unsere Internet-Plattform sollen engagierte Menschen, Expertinnen und Experten sowie Verbündete, Helfer und Nachahmer die Möglichkeit erhalten, sich inspirieren zu lassen und sich zu vernetzen.**

Weitere persönliche Naturvielfalt-Beiträge finden Sie unter www.feldkirch.at/naturvielfalt.

Natura 2000 Spaziergänge im Jahr 2017

Das Natura 2000 Gebiet Bangs-Matschels beherbergt eine Reihe von gefährdeten Tier- und Pflanzenarten. Entdecken Sie diese Naturschätze im Rahmen von geführten Spaziergängen.

Biberspaziergang

Samstag, 28. Jänner 2017,
15 bis 16.30 Uhr

Treffpunkt: ehemaliges Zollamt Bangs
Referent: Mag. Agnes Steininger, Biberbeauftragte für Vorarlberg

Im Mittelpunkt dieses Spaziergangs steht die Lebensweise des Bibers, der sich auch im Natura 2000 Gebiet Bangs-Matschels angesiedelt hat.

Moos-Spaziergang

Samstag, 18. März 2017,
15 bis 17 Uhr

Treffpunkt: Kapelle Bangs (Stadtbuslinie 4)
Referent: Mag. Georg Amann, Biologe
Bei diesem Spaziergang sollen die in der Wahrnehmung unscheinbaren Moose, Farne und Schachtelhalme ins Bild gerückt und ihre Entwicklung als Sporenpflanzen sowie ihre Bedeutung im Lebensraumgefüge thematisiert werden.

Krähen- und Greifvögelspaziergang

Mittwoch, 26. April 2017,
18 bis zirka 19.30 Uhr

Treffpunkt: Kapelle Bangs (Stadtbuslinie 4)
Referentin: Johanna Kronberger, Biologin

Im Mittelpunkt dieses Spaziergangs steht die Lebensweise der Greifvögel,

die im Natura 2000 Gebiet Bangs-Matschels vorkommen, aber auch jene der Raben- und Krähenvögel, die oft als lästig oder als Schädlinge empfunden werden.

Spaziergang für kleine und große Rieddetektive

Samstag, 3. Juni 2017,
14 bis zirka 17 Uhr

Referenten: Biologe Mag. Lucas Rinnohofer und Gebietsbetreuerin DI Romana Steinparzer

Dieser Spaziergang mit dem Motto „Lasst uns gemeinsam das Europaschutzgebiet erforschen“ ist für Familien und kleine Detektive gedacht. Nähere Informationen im Frühjahr 2017.

Geschichtlicher Spaziergang zur Siedlungsentwicklung von Matschels

Mittwoch, 5. Juli 2017,
18 bis zirka 20 Uhr

Treffpunkt: Schatzmanns Stall in Matschels (nur mit dem Fahrrad oder zu Fuß erreichbar)

Referent: Dr. Manfred Fiel, Historiker
Im Focus dieser Veranstaltung steht die Siedlungsentwicklung von Matschels.

Waldspaziergang

Mittwoch, 6. September 2017,
18 bis zirka 20 Uhr

Treffpunkt: Kapelle Bangs (Stadtbuslinie 4)
Referent: Ing. Georg Fulterer, Förster der Agrargemeinschaft Altenstadt
Einmal mehr ist das Augenmerk auf den Lebensraum Wald gerichtet. ■

Wir suchen
GRUNDSTÜCKE
für Ihr neues Zuhause.

Ab einer Größe von ca. 1000 m². Seriöse Abwicklung und Barzahlung garantiert. Sämtliche Nebenkosten übernehmen wir. Bmstr. Ing. Klaus Baldauf, 05522 60170 20, grundstuecke@naegele.at

Aktuelle Wohnprojekte:
Lustenau, Dornbirn, Altach, Sulz,
Muntlix, Feldkirch, Bludenz

Nägele Wohn- und Projektbau GmbH | Müsinerstraße 29, 6832 Sulz | T: 05522 60170 | www.naegele.at

RISIKOLOS
HÖRGERÄT 6 WOCHEN
KOSTENLOS PROBE TRAGEN

WEIL ZUHÖREN
WICHTIG IST

dazuge**HÖREN**

Hörbar mehr Lebensqualität durch die innovative Technik und Erfahrung von **MÜLLER UNITED OPTICS** in Feldkirch, Neustadt 27. Tel. 05522 37177

M Ü L L E R
UNITED OPTICS
DIE HÖRAKUSTIKER KETTE

AUSTRIA



FELDKIRCH HAT EINE FLÜCHTLINGSKOORDINATORIN

„Gesichtsverschleierung sehe ich kritisch ...“

Flüchtlingskoordinatorin Miriam Wiltschi hat klare Vorstellungen, wie Wertevermittlung geschehen soll.

Miriam Wiltschi (27) ist seit 1. August Flüchtlingskoordinatorin der Stadt Feldkirch. Was sie bewogen hat, diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen, wo sie aktuell die größten Herausforderungen sieht und was sie an der Kultur im Nahen Osten zu schätzen gelernt hat, schildert die gebürtige Kennelbacherin im Interview.

Das Gespräch führte Susanne Backmeister.

Frau Wiltschi, Flüchtlingskoordinatorin ist eine ebenso fordernde wie verantwortungsvolle Position – was hat Sie bewogen, diese Aufgabe zu übernehmen?

Zum einen waren es meine persönlichen Erfahrungen während meines Studiums und meiner Reisen – die persönlichen

Kontakte und Freundschaften mit Personen aus den verschiedenen Ländern, aus denen nun Flüchtlinge bei uns sind. Aber auch die Erfahrung, wie deren Leben dort ist und welche politischen Konstellationen diese Menschen zur Flucht bewegen. Gleichzeitig habe ich eine Möglichkeit gesucht, mein Wissen einzubringen und Ideen umzusetzen.

Mit 1. August haben Sie Ihre Tätigkeit begonnen. Wofür sind Sie als Flüchtlingskoordinatorin zuständig?

Ich leite das stadtinterne Flüchtlingsteam, das sich mit den Bereichen Ehrenamt, Wohnen, Arbeit, Schule, Sicherheit und Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt. Zudem suche ich die Kooperation mit verschiedenen sozialen Einrichtungen, mit den Asylunterkünften von ORS und Caritas und mit dem Land Vorarlberg, damit unsere Arbeit letztendlich „Hand in Hand“ geht und gemeinsame Strukturen und Angebote geschaffen werden.

Wo liegen derzeit die größten Herausforderungen – für die Flüchtlinge einerseits, aber auch für Sie in Ihrer Arbeit als Koordinatorin?

Für Asylwerber liegt wohl die größte Herausforderung in der fehlenden Tagesstruktur und im langen Warten mit unbestimmtem Ausgang. Dazu kommt die psychische Belastung, weil Familienangehörige in der Heimat zurückgelassen werden mussten.

Für mich als Koordinatorin ist vor allem schwierig, dass es viele Einrichtungen gibt, die im Flüchtlingsthema involviert sind, sodass man nur schwer einen Überblick gewinnt und großer Abstimmungsbedarf besteht. Die große Zahl an Flüchtlingen, die im letzten Jahr zu uns gekommen ist, hat die Strukturen und das Engagement schnell wachsen lassen. Die Abstimmung untereinander ist aber noch nicht optimal.

Sie haben immer wieder Zeit in verschiedenen Ländern des



> **Nahen Ostens verbracht – in Jordanien, Ägypten, im Iran oder auch in Syrien. Welche kulturellen Unterschiede werden für Sie bei uns im Alltag mit den Flüchtlingen am spürbarsten?**

Zum Beispiel, dass für die Menschen aus diesen Ländern die Gemeinschaft im Alltag eine viel größere Rolle spielt als für uns. Bei uns spricht man nicht mit Fremden im Bus. In ihren Ländern ist das hingegen ganz normal. Bei uns meldet man sich an, bevor man jemanden besucht. Bei ihnen schaut man spontan vorbei.

Hier in Vorarlberg tun sich diese Menschen schwer, Kontakte zu knüpfen. Das verunsichert sie und ihr Verhalten kann dann in Rückzug und Distanz umschlagen.

Menschen aus Ländern des Nahen Ostens sind zudem sehr spontan. Wir Vorarlberger hingegen Meister im Planen. Dass unsere Systeme anders funktionieren, müssen viele dieser Menschen erst lernen – im Sinn von Pünktlichkeit, Verbindlichkeit usw. Ein großer Teil derer, die nun als Flüchtlinge bei uns sind, waren nicht zuletzt davor noch nie im Ausland, geschweige denn in Europa. Und zum ersten Mal heißt es für sie, eine fremde Sprache und fremde Schrift so zu lernen, dass sie sich im Alltag zurechtfinden können.

Den Flüchtlingen unsere Werte zu vermitteln, ist ein großes Thema. Ist das, was derzeit passiert, in Ihren Augen ausreichend?

Es ist gut, was passiert. Es ist aber nur ein Anfang. Ein einzelner Kurs ist zu wenig. Ich sehe Kulturvermittlung auch nicht primär als institutionell organisiert. Wir müssen unsere Werte in vielen persönlichen Kontakten und wertschätzend weitergeben. Werte sind Prägungen und wenn jemand z.B. im

Alter von 20 Jahren zu uns kommt, kann ich seine lebenslange Prägung nicht in zwei Tagen ändern. Wichtig finde ich auch, dass unsere Werte für die Flüchtlinge im Alltag erlebbar werden. Was heißt es konkret, dass Frauen und Männer bei uns gleichgestellt sind? Das werden die Flüchtlinge erst richtig verstehen, wenn sie eine Vorarlberger Familie im Alltag erleben können und wenn wir ihnen gleichzeitig erklären, wieso z.B. auch der Mann staubsaugt, auf die Kinder aufpasst und die Frau einem Beruf nachgeht.

Ein Thema, das heftig diskutiert wird, ist das Burka-Verbot. Wie stehen Sie persönlich dazu?

Ich stehe einer Gesichtverschleierung sehr kritisch gegenüber. Es ist weder für die Kommunikation förderlich, noch für die Integration, wenn das Gesicht des Gegenübers für mich nicht erkennbar ist. Im Gesicht spiegeln sich Emotionen und Ausdruck. Eine Verschleierung demonstriert für mich zudem eine ablehnende Haltung unserer Gesellschaft gegenüber. Abgesehen davon ist die Gesichtverschleierung im Koran nicht vorgeschrieben. Ich habe in den von mir bereisten Ländern auch nur sehr wenige vollverschleierte Frauen gesehen. Ein Kopftuch zu tragen, sollte eine persönliche Entscheidung sein. Gesichtverschleierung sehe ich wie gesagt kritisch.

Unsere Diskussionen über die kulturellen Unterschiede orientieren sich meist an den Problemen. Es gibt aber sicher auch Dinge, die Sie an der Kultur der Länder im Nahen Osten zu schätzen gelernt haben?

So, wie ich diese Länder und Menschen wahrgenommen habe, war vor allem ihre Gastfreundschaft großartig. Alles wird geteilt: vom Zimmer bis zum Essen

– auch wenn jemand nur sehr wenig Geld hat. Ein iranisches Sprichwort sagt: „Der Gast ist der Geliebte Gottes.“ Ich war bei vielen Familien zu Gast und wurde nie gefragt, wann ich denn wieder abreisen werde ... das wird als sehr unhöflich empfunden.

Zudem haben mich diese Menschen mit ihrer Freude am Leben fasziniert. Das äußert sich in der Kulinarik – Essen spielt eine sehr große Rolle – im Tanz und in der Musik. Und das, obwohl Tanz und Musik von der Regierung oft nicht erwünscht sind. Sie haben Freude am Leben, auch wenn das Leben mitunter schwierig ist ... ■

MIRIAM WILTSCHI BA

- > Geb. 24.8.1989
- > Handelsakademie Bregenz, Dolmetschstudium in Graz: Französisch und Arabisch
- > Internationales Recht im Masterstudium (kurz vor Abschluss)
- > Spricht Englisch, Französisch, Arabisch und Persisch

Miriam Wiltschi ist eine der dreizehn Regionalkoordinatorinnen, die vom Land Vorarlberg als Bindeglied zu den Gemeinden in der Flüchtlingsarbeit eingesetzt wurden und zeichnet als solche verantwortlich für Feldkirch.

Kontakt:

Miriam Wiltschi BA
 Amt der Stadt Feldkirch
 Schmiedgasse 1
 Tel. 05522/304-11 05,
 miriam.wiltschi@feldkirch.at

www.feldkirch.at/fluechtlinge



Persönliche Kontakte helfen Missverständnisse und Ängste abzubauen. Gleichzeitig haben Flüchtlinge die Möglichkeit, Regeln und Werte unserer Gesellschaft kennenzulernen.

HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN:

Wie viele Asylwerber leben in Feldkirch und wo sind sie untergebracht?

Derzeit sind 403 Asylwerber in Feldkirch untergebracht. Sie leben in Großquartieren von ORS und Caritas (ORS-Unterkunft in Nofels, Schulbrüderheim in der Carinagasse, Haus Abraham in Gisingen) und in 16 kleineren Unterkünften im Stadtgebiet verteilt. Wenn Asylwerber eine positiven Asylbescheid erhalten, dürfen sie noch vier bis sechs Monate in der Asylunterkunft bleiben. Während dieser Zeit müssen sie eigenständig eine Wohnung finden.

Kommen immer noch Flüchtlinge nach Vorarlberg?

Im Moment nur durch Familiensammenführung. Personen, die einen positiven Asylbescheid erhalten haben, dürfen ihren Ehepartner und ihre minderjährigen Kinder nach Österreich nachholen. Eltern dürfen nur von minderjährigen Flüchtlingen nachgeholt werden.

Vorarlberg hat die Quote an Asylwerbern derzeit erfüllt. Ausnahme: bei unbegleiteten Minderjährigen. In dieser Gruppe müssen bei Bedarf noch weitere Personen aufgenommen werden.

Welche Unterstützung haben Asylwerber?

Asylwerber sind in der Grundversorgung und werden von der Caritas, dem ORS bzw. dem Roten Kreuz im Auftrag der Vorarlberger Landesregierung betreut.

Der Tagessatz der Grundversorgung für Erwachsene beträgt 25 Euro. Darin enthalten sind Unterkunft, Versorgung

und Verpflegung sowie Betreuung. Asylwerber erhalten 40 Euro Taschengeld im Monat sowie einmal im Jahr einen 150 Euro Gutschein für Kleidung. Erwachsene, die in Asylunterkünften leben, in denen Nahrungsmittel selbst besorgt werden müssen, erhalten 200 Euro im Monat zusätzlich.

Welche Unterstützung bekommen bleibeberechtigte Flüchtlinge?

Mit dem positiven Asylbescheid erhalten die Bleibeberechtigten einen Konventionspass (nicht aber die Österreichische Staatsbürgerschaft!). Mit dem Konventionspass dürfen sie alle Länder bereisen mit Ausnahme ihres Herkunftslandes.

Bleibeberechtigte sind Österreichern gleichgestellt, mit Ausnahme der Wehrdienstpflicht und des Wahlrechts. Sie erhalten bei Bedarf Mindestsicherung, müssen im Gegenzug den Besuch von Deutschkursen sowie Aus-/Weiterbildung vorweisen. Passiert das nicht, kann nach gewisser Zeit die Mindestsicherung bis maximal zur Hälfte gekürzt werden.

➤ **Sie haben Fragen oder Anregungen zum Thema? Dann schreiben Sie uns unter fluechtlinge@feldkirch.at oder abonnieren Sie unseren Newsletter unter www.feldkirch.at/fluechtlinge.**



Die GOLDWAAGE

Ihr heimischer Gold- und Silberexperte in Feldkirch



- ›Transparenz
- ›Barzahlung
- ›Diskretion
- ›Sicherheit, Vertrauen
- ›Kostenlose Analyse
- ›Anlageberatung



Goldankauf
mit sofortiger
Barauszahlung
zum besten Preis.



GOLDWAAGE

Ankauf und Verkauf von Gold und Silber

Immer Montag bis Donnerstag 09.00 - 12.00 Uhr und 13.30 - 18.00 Uhr
Freitag & Samstag nach telefonischer Absprache

Neustadt 29 | A-6800 Feldkirch (unter der Schattenburg)

Goldwaage Handels GmbH
T +43 (0) 676 / 977 88 47

info@goldwaage.biz | www.goldwaage.biz



DER NISSAN PULSAR.

JETZT MIT € 1.000,- EINTAUSCHBONUS¹
UND € 1.000,- FINANZIERUNGSBONUS²



Innovation
that excites



NISSAN PULSAR VISIA
1.2 DIG-T, 85 kW (115 PS)

AKTIONSPREIS:
AB € 15.240,-³

- Klimaanlage
- Radio-CD-Kombination mit Bluetooth*-Freisprecheinrichtung
- Fahrerinformationssystem mit 5"-Farbdisplay
- aktive Spurkontrolle

Gesamtverbrauch l/100 km: Stadt 6,3, Überland 4,3, gesamt 5,0; CO₂-Emissionen: gesamt 117,0 g/km.

Abb. zeigt Symbolfoto. ¹Bei Eintausch eines Fahrzeugs, das mindestens 6 Monate auf den Käufer zugelassen war. ²Finanzierungsbonus nur gültig in Zusammenhang mit einer Finanzierung über NISSAN Finance (RCI Banque S.A. Niederlassung Österreich); gültig für den NISSAN PULSAR im 3,49%-Leasing und bis auf Widerruf. ³Angebot gültig bei Kaufvertrag bis 31.12.2016. Nur für Konsumenten.

Autohaus Branner Ges.m.b.H
Treietstraße 2 • 6833 Klaus • www.branner.at

VON GESCHENKSARTIKELN ÜBER MODE UND NASCHEN BIS HIN ZU FITNESS

Neue Geschäfte in Feldkirch

In den letzten Wochen und Monaten haben in Feldkirch eine Reihe von Geschäften eröffnet.

comma Store & Liebeskind Berlin

Seit Mitte August sind zwei trendige Marken in Feldkirch zu finden: Liebeskind Berlin und Comma teilen sich das neu gestaltete Ladenlokal in der Kreuzgasse 8.

comma steht für feminine und anspruchsvolle Mode für moderne Frauen. Zwölf Mal im Jahr bietet comma topaktuelle Styles für jede Gelegenheit.

LIEBESKIND Berlin – das ist cooles Design mit hohen qualitativen Ansprüchen direkt aus der deutschen Hauptstadt. Taschen, Schuhe, Gürtel und Accessoires aus feinem, naturbelasstem Leder in lässigen Looks machen Liebeskind Berlin zu einer der begehrtesten Fashion-Marken.



- **Kreuzgasse 8**
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-18 Uhr,
Sa 9-17 Uhr
Comma Store:
Tel. 05522/352 12
fil6124@comma-fashion.com
www.comma-fashion.com
Liebeskind Berlin:
Tel. 05522/352 17
fil6294@liebeskind-berlin.com
www.liebeskind-berlin.com

Naschkult

Direkt am Sparkassenplatz ist die süße Genusswelt von „naschkult“ seit Oktober zu finden. Feine Pralinen, Trüffel und frische handgeschöpfte Bruch-Schoggi aus dem Schweizer Traditions Haus Läderach und Premium-Schokoladen von Vorarlberger Chocolatiers, Frucht- und Kräuterzuckerl nach traditionellen Rezepturen, hochwertige Geschenke mit Text und Sprüchen als Schokokunst und vieles Süße mehr finden Freunde der süßen Leckereien bei „naschkult“.

- **Kreuzgasse 5**
Tel. 0680/303 20 40
naschkult@aon.at
www.naschkult.at
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.30-18
Uhr, Sa 9.30-17.30 Uhr

Coco 1 Wundertüte

Coco 1 in der Neustadt hat sich vergrößert. In der Kreuzgasse 11 gibt es bei Coco1 Wundertüte diverse Geschenkartikel.

< Liebeskind hat in Feldkirch eröffnet.

- **Kreuzgasse 11**
Tel. 0676/323 69 46
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.30-18
Uhr, Sa 9.30-17.30 Uhr

EMS & MEHR

Am Hirschgraben 4 befindet sich eines der derzeit innovativsten Fitness-Studios Feldkirchs. EMS & MEHR setzt auf das EMS-Training. Diese Methode hat ihren Ursprung in der Astronautik und der Sportmedizin. Die Folge: Muskeln werden aufgebaut, Gewicht abgebaut und zwar einfach und schnell.

- **Hirschgraben 4**
Tel. 05522/215 20
info@emsundmehr.at
www.emsundmehr.at
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.30-
20.30 Uhr, Sa 9-14 Uhr und
nach Vereinbarung

Yomabi

Ende Oktober hat am Gaiszipfel ein Boutique-Shop eröffnet. Das Sortiment umfasst Baby- und Kinderbekleidung, Yoga-Zubehör und Bekleidung, Wohnkultur und Green-Lifestyle-Elemente. Bunt und innovativ ist das Angebot von yomabi. „Alle Produkte werden umweltfreundlich und unter Einhaltung von Fair-Trade-Richtlinien hergestellt. Für die Bekleidung werden nur Naturstoffe und Biomaterialien verwendet,“ betont Inhaberin Anna Wachter. ■

- **Neustadt 40**
Tel. 0660/603 61 83
shop@yomabi.com
www.yomabi.com
Öffnungszeiten: Mo, Di, Fr 10-12
Uhr, 14-18 Uhr, Mi geschlossen,
Do 14-18 Uhr, Sa 10-14 Uhr



<
Moreen Dänhardt und Bernhard Almer führen seit Mai dieses Jahres den Bioladen „Feldsafran“ in der Montfortgasse.

MOREEN DÄNHARDT UND BERNHARD ALMER VON FELDSAFRAN

Ernährung ist die Medizin der Zukunft

„Nutze deine Nahrung als Medizin“ ist der Leitsatz von Moreen Dänhardt und Bernhard Almer, die gemeinsam den Bioladen Feldsafran in der Montfortgasse führen. Seit Mai gibt es regionale und biologische Produkte im Geschäft nahe dem Churer Tor.

Das Gespräch führte Corina M. Dreher.

Ein halbes Jahr Feldsafran in Feldkirch, wie geht es Ihnen?

[Moreen:] Super! Eine Geschäftseröffnung ist natürlich anstrengend, aber wir haben viel positives Feedback bekommen und konnten schon viele Stammkunden gewinnen. Wir haben wunderbare Menschen kennengelernt und spannende und anregende Gespräche geführt.

Warum haben Sie einen Bioladen in Feldkirch eröffnet?

[Bernhard:] Biologische Lebensmittel sind schon lange Teil unseres Lebens.

Ich habe im Lebensmittelgroßhandel gearbeitet und dadurch viel über Rohstoffe, Herstellung und Transport erfahren. Moreen war Filialleiterin eines Bioladens in Wien.

[Moreen:] Seit der Geburt unserer Tochter haben wir uns noch mehr mit Ernährung und gesunden Lebensmitteln auseinandergesetzt. Bio ist aber nur ein Teil, wichtig ist auch die Regionalität der Produkte. Feldkirch ist Bernhards Heimat und wir wollten, dass unsere Tochter in einem intakten Umfeld mit viel Natur aufwächst, daher der Umzug und darum ein Bioladen in Feldkirch.

Regionalität ist Ihnen wichtig?

[Bernhard:] Regionale Produkte zu verkaufen, ist uns sehr wichtig. Unser Brot kommt vom Biobäcker aus Göfis, das Gemüse aus Röthis und den Käse bekommen wir aus dem Bregenzerwald. Jeden Freitag gibt es zudem frische Ziegenmilch. Aber wir verkaufen nicht nur regional, wir arbeiten auch mit regionalen Handwerkern zusammen, kaufen zum Beispiel unsere Elektrogeräte beim kleinen Elektrohändler in der Innenstadt und unterstützen so auch die regionale Wirtschaft.

Was unterscheidet Sie von anderen Lebensmittelgeschäften?

[Moreen:] Wir haben einen sehr hohen Anspruch an unsere Produkte, das heißt wir verkaufen nur Produkte, die wir auch selber essen. Wir setzen auf Demeter-Produkte, denn Demeter gehört zu den Bio-Anbauverbänden mit den strengsten Regeln, weitaus strenger als das Bio-Siegel der EU. Unsere drei heimischen Partnern haben wir persönlich ausgesucht. Wir wissen, wie sie wirtschaften und produzieren und schätzen ihre Produkte.

[Bernhard:] Ein Einkauf bei uns soll für unsere Kunden mit einem Mehrwert verbunden sein. Wir geben gerne Tipps für eine gesunde Ernährung oder tauschen uns über neue Rezepte aus. Haben wir ein Produkt nicht im Sortiment, versuchen wir den Kundenwunsch in der bestmöglichen Qualität zu erfüllen.

Ihre Philosophie geht aber noch ein bisschen weiter, was hat es damit auf sich?

[Bernhard:] Wir sind überzeugt, dass die Ernährung einen wesentlichen Teil unserer Gesundheit widerspiegelt. Natürliche, hochwertige Lebensmittel sind die Basis für einen gesunden



**Wirtschaftsstadtrat
Wolfgang Matt**

„Die Feldkircher Innenstadt hat sich in den letzten Jahren zu einer wahren Fundgrube an tollen, innovativen Geschäften entwickelt. Dies wurde uns auch in der letzten landesweiten Einzelhandelsstudie bestätigt, in der Feldkirch als attraktivster Handelsstandort Vorarlbergs und eine der besten Innenstädte Österreichs bezeichnet wurde. Allen neuen Betrieben an dieser Stelle ein herzliches Willkommen!“

Körper und Geist. Das Zitat des zweifachen Nobelpreisträgers Linus Pauling passt darum perfekt zu uns: „Optimale Ernährung ist die Medizin der Zukunft“. Davon sind wir überzeugt. Und das wollen wir auch unseren Kunden näherbringen. Die positiven Effekte von natürlichen Lebensmitteln ohne künstliche oder veränderte Inhaltsstoffe spürt man bereits nach kurzer Zeit. Die Amanprana-Produkte sind wahre Gesundheitselixiere, die Öle als vegane Omega-Quelle oder der Kokosblütenzucker, der unseren glykämischen Index konstant hält, perfekt für aktive Menschen. Neben den exotischen Produkten sind es aber die regionalen, frisch geernteten Lebensmittel, die voller gute Stoffe stecken.

Ihr Wunsch für die Zukunft?

[Bernhard:] Gesunde Kunden. Viele gesunde Kunden! ■

Feldsafran

Montfortgasse 11
Öffnungszeiten: Di-Fr: 8.30-18 Uhr,
Sa 8-14 Uhr,
Tel. 0699/171 279 68
froga@feldsafran.at
www.feldsafran.at

Wenn die Angst

vor der Angst immer größer wird, braucht es viel Mut, sich jemandem anzuvertrauen. Psychotherapie kann helfen, wieder uneingeschränkt leben zu lernen.

ifs Beratungsstelle Feldkirch
Mo-Fr 8-12 und 13-17 Uhr
Schießstätte 14 | Tel. 05-1755-550

wir helfen weiter
www.ifs.at



Perfekte WohnTräume

- Vorhangdekorationen
- Tapeten
- Spannteppiche
- Bodenbeläge
- Polstermöbelwerkstätte
- Sonnenschutz



Landrichterstr. 5 | Rankweil | T 05522 44602 | scherrer.m@aon.at

GRATIS WLAN

In der Stadt Feldkirch gibt's ab sofort gratis WLAN für alle – ein neuer Service der Stadtwerke Feldkirch.



Wo immer in Feldkirch das Free WiFi-Zeichen zu sehen ist, steht die gesamte Welt des Internets gratis zur Verfügung. Einfach nur einloggen, ohne Registrierung und schon geht's los – mit Smartphone, Tablet oder gemütlich bei einem Kaffee mit dem Laptop. Derzeit steht dieser Service in den Bereichen Sparkassenplatz, Busplatz, Elisabethplatz, Leonhardsplatz, Mühletorplatz, Schmiedgasse, am Bahnhof Feldkirch, am Skaterplatz Oberau sowie im Alten Hallenbad zur Verfügung – die nächste Ausbaustufe läuft bereits.



FREE WiFi
FELDKIRCH

>
Ulrich Knoll ist nun Vereinsmanager
bei der Raiffeisenbank Feldkirch.



ULRICH KNOLL FOLGT HERBERT LINS NACH

Neuer Ansprechpartner für Vereine

Mit vielfältigen Aktivitäten zur Unterstützung regionaler Vereine leistet die Raiffeisenbank Feldkirch seit vielen Jahren einen tatkräftigen Beitrag für das ehrenamtliche Engagement, auf das unsere Gesellschaft in vielen Bereichen angewiesen ist.

Das Wohlergehen von Feldkirch und der Feldkircher ist der regionalen Genos-

senschaftsbank wichtig. Daher unterstützt sie soziale Tätigkeiten, kulturelle Veranstaltungen und sportliche Aktivitäten nicht nur finanziell. Mit umsichtigen Aktivitäten werden Vereine und ehrenamtlich tätige Organisationen gestärkt.

Lebensqualität durch Ehrenamt

Nachdem der bisherige Vereinsmanager Herbert Lins mit der Geschäftsführung der Senioren-Betreuung Feldkirch eine neue Herausforderung angetreten hat, steht in Zukunft Ulrich Knoll gerne als Ansprechpartner für alle Vereinsbelange

zur Verfügung. Dank eines Teams kreativer Mitarbeiter, die in ihrer Freizeit selbst ehrenamtlich in Vereinen tätig sind, wird die Raiffeisenbank Feldkirch auch in Zukunft dazu beitragen, Lebensqualität in Feldkirch zu bieten. Ulrich Knoll, seit 2001 bei der Raiffeisenbank Feldkirch tätig, zeichnet aktuell für den Bereich Marketing/Vertrieb verantwortlich und freut sich auf zahlreiche spannende Vereinsangelegenheiten. ■

> **ulrich.knoll@raiba.at**
Tel. 05522/3472-720

Raiffeisenbank Feldkirch

**Starten statt warten:
Mit dem Raiffeisen Vorsorge-Plan.**

Jeder hat individuelle Ziele im Leben. Und sorgt anders vor. Das Gute: Sie können selbst bestimmen, wie und mit welchem Tempo Sie Ihre Ziele erreichen wollen. Fragen Sie jetzt Ihren Raiffeisenberater, welche Produkte am besten zu Ihnen passen. www.raibafeldkirch.at

Mehr Infos zum
Vorsorge-Rennen.

1.855 RUNDEN FÜR EINE GUTE SACHE

Lebenshilfe-Stundenlauf

Auch bei der 21. Auflage des Lebenshilfe-Stundenlaufs wurde der Sparkassenplatz wieder zum Lauffreffpunkt des gesamten Bezirks. Bei schönstem Herbstwetter stellten sich 170 Läuferinnen und Läufer in den Dienst der guten Sache.

Sie drehten insgesamt 1.855 Runden quer durch die Montfortstadt. Das Publi-

kum feuerte die Läuferinnen und Läufer, darunter auch Sparefroh und „Burki“ von der Lebenshilfe, tatkräftig an. Moderiert wurde der Stundenlauf gemeinsam von Klaus Brunner, Selbstvertreter der Lebenshilfe und ORF-Redakteur Martin Kopf. Abseits der Strecke kümmerte sich in bewährter Weise der Handballclub Sparkasse BW Feldkirch ums leibliche Wohl.

Als Endergebnis sind insgesamt über 17.000 Euro zusammengekommen, die für Menschen mit Behinderungen in der Region verwendet werden. ■



Lebenshilfe-Stundenlauf am Sparkassenplatz



v.l.: Vorstandsdirektor Daniel Mierer, Lehrlingsbetreuer Christoph Müller, Celina Ganahl und Nico Feurstein, Lehrlings-Ausbildungsverantwortlicher Alexander Pichler und Vorstandsdirektor Anton Steinberger

Zwei neue Lehrlinge am Sparkassenplatz

Schon seit mehr als einem Vierteljahrhundert bildet die Sparkasse Feldkirch Lehrlinge aus. In dualer Ausbildung wird dabei in Theorie und Praxis der Lehrberuf Bankkaufmann/frau angeboten. Als ein „Ausgezeichneter Lehrbetrieb“ steht die Sparkasse Feldkirch für besonderes Engagement und hohe Qualität in der Lehrlingsausbildung seit 1988. In den letzten Jahren wurden 48 Lehrlinge ausgebildet, davon viele mit Auszeichnung. Derzeit sind sechs Lehrlinge in Ausbildung: Celina Ganahl und Nico Feurstein (neu im 1. Lehrjahr), Aline Dobler und Hanna Hämmerle (2. Lehrjahr) sowie Deborah Flatz und Yvonne Tischhart (3. Lehrjahr). ■



TISNER TAG DER AUSSICHT

Tisis gehört zu den beliebtesten Wohnstandorten in Feldkirch. Zum gemeinsamen „Tag der Aussicht“ haben die Zima Wohn Baugesellschaft mbH und die s Wohnbank der Sparkasse Feldkirch in die Rappenwaldstraße eingeladen. Dort entsteht in ruhiger und naturnaher Hanglage das neue Zima-Wohnprojekt „Rappenwald“. Den zahlreichen Interessierten wurden die Wohnanlage mit Ausblick auf die Schweizer Berge und dazu Möglichkeiten zur maßgeschneiderten Finanzierung vorgestellt. Der Baustart ist bereits erfolgt. Die Fertigstellung ist voraussichtlich Ende 2017. ■

< v.l.: Eberhard Stimpel (Zima), Herbert Caser (s Wohnbank), GF Karlheinz Steiner (Zima), Peter Gut (Sparkasse Tisis) und Theresa Senekowitsch (Zima)

Reparatur Café Feldkirch

Kaffeemaschine, Mixer, Küchenwaage, Stehlampe und viele andere Haushaltskleingeräte können im Reparatur Café in Feldkirch jeden ersten Samstag im Monat repariert werden. Auch Kleinmöbel wie Sessel, Tische, Schränke sowie Spielzeug werden fachmännisch von 9 bis 12 Uhr in der Polytechnischen Schule im Hirschgraben 8 wieder funktions-tüchtig gemacht.

Nachhaltiger Lebensstil

Wegschmeißen ist einfach, sorgt aber für ein hohes Müllaufkommen und belastet dadurch die Umwelt. Zudem ist es oft gar nicht notwendig. Das haben sich die Initiatoren des Reparatur Cafés

Feldkirch gedacht und bieten deshalb einmal monatlich die Gelegenheit, Ge- brauchsgegenstände wieder instand zu setzen. ■

REPARATUR CAFÉ

- > Polytechnische Schule
- > Öffnungszeiten:
Samstag, 7. Dezember, 9–12 Uhr
Samstag, 7. Jänner, 9–12 Uhr
Samstag, 4. Februar, 9–12 Uhr
- > Kosten: Freiwillige Spenden
- > Information: Joachim Breuss,
joachim.breuss@gmail.com,
Telefon 0699/192 870 66



Unter fachkundiger Anleitung werden defekte Geräte oder Möbelstücke im Reparatur Café wieder instand gesetzt.

ROBERT

TRÄGT

IM WINTER

SEINEN SCHAL

IN DER

WOHNUNG.



**WIR HABEN
ROBERT
GEHOLFEN UND
HELFE GERNE
AUCH DIR.**

Du kannst deine Heizkosten nicht bezahlen?

Wir haben Robert geholfen und helfen gerne auch dir. Hol dir die Infos zum Heizkostenzuschuss beim Bürgerservice der Stadt Feldkirch.

Rathaus Bürgerservice
Fachbereich Soziales
Schmiedgasse 1, 6800 Feldkirch
Telefon 05522/304-1242
buergerservice@feldkirch.at

STADT
FELDKIRCH 

„TISCHLEIN DECK DICH“

25 bis 30 Tonnen Lebensmittel wöchentlich

Vor elf Jahren hat der heute 64-jährige Elmar Stüttler den Verein „Tischlein deck dich“ ins Leben gerufen. An fünf Ausgabestellen im Land werden heute Woche für Woche rund 2.000 Menschen mit Lebensmitteln und Dingen des täglichen Bedarfs versorgt. Warum Elmar Stüttler seinen ursprünglichen Beruf aufgegeben hat, wie er sich und seine freiwilligen Mitarbeiter motiviert und ob es für ihn auch ein Leben neben „Tischlein deck dich“ gibt, darüber spricht er im Interview.

Das Gespräch führte Susanne Backmeister.

Herr Stüttler, man kennt Sie als den Mann, der hinter „Tischlein deck dich“ steht. Was haben Sie eigentlich zuvor beruflich gemacht?

Ich war Tischlermeister – und selbständig.

Und wie kommt man als Tischler auf die Idee, ein solches Projekt auf die Beine zu stellen?

Da muss ich ein wenig ausholen. Ich leide seit meiner Kindheit unter einer Muskelerkrankung, da ich als Kind oft in Räumen war, wo mit Nitrolacken gearbeitet wurde. Die Ärzte meinen, dass meine Beschwerden von dort her kommen. Eine Folge davon ist, dass ich

nicht lange stehen kann. Damals als Tischler hat mir das große Angst gemacht – die Idee, dass ich irgendwann meinen Beruf nicht mehr ausüben kann und mein Einkommen verliere.

Mein Herrgott war zu dieser Zeit das Geld. Nur Geld und was man damit kaufen kann, hat mich interessiert – ein Auto nach dem anderen, immer nur das schönste und teuerste.

Da bin ich Mitte 1992 depressiv geworden. Ich war sicher bei 40 verschiedenen Ärzten, bis hin zu Geistheilern und niemand konnte mir helfen. Ich glaube, es war 1994 als ich wirklich am Ende war und sogar Suizidgedanken hatte. Da habe ich regelrecht zum Herrgott geschrien: „Wenn es dich gibt, dann musst du mir jetzt helfen.“ Ich habe begonnen, regelmäßig mit Gott zu sprechen und innerhalb von zwei Jahren hat er mir einen gänzlich neuen Weg gezeigt. Meine körperlichen Beschwerden waren plötzlich Nebensache, obwohl mir ein Arzt sogar prophezeite, dass ich in zwei Jahren im Rollstuhl sei. Bis heute spreche ich eine halbe bis eine Stunde am Tag mit Gott.

1996 habe ich begonnen, Theologie zu studieren und war ab dem Jahr 2000

sechs Jahre lang als Religionslehrer tätig. 2000 hatte ich auch meine Diakonweihe.

Die Arbeit in der Pfarre hat mir aber nie richtig zugesagt. 2004 habe ich zufällig im Radio von der „Münchner Tafel“ gehört. Das hat mich so fasziniert, dass ich eine Woche später mit meiner Frau nach München gefahren bin, um mir das selbst anzuschauen. Wir waren begeistert, was da abläuft und auf der Heimfahrt war für uns klar, dass wir so etwas in Vorarlberg realisieren wollten. Nach einem halben Jahr Vorbereitung haben wir am 19. April 2005 zum ersten Mal Lebensmittel verteilt – in Feldkirch, hier im Kapuzinerkloster.

Sie waren damals aber nach wie vor als Tischler und Religionslehrer tätig?

Ja, bis meine Schüler zu mir sagten: „Herr Lehrer, schalten Sie bitte Ihr Handy aus.“ Das hat nämlich andauernd geklingelt, weil mich Händler für „Tischlein deck dich“ kontaktiert haben [lacht].

Wie viele Mitarbeiter hat „Tischlein deck dich“ heute?

Wir haben über 300 Ehrenamtliche und acht Angestellte – in unterschiedlichem Beschäftigungsausmaß.

In Feldkirch könnten wir derzeit noch zusätzliche Mitarbeiter in der Ausgabe brauchen. Wer Interesse hat, kann sich gerne bei mir melden.

So viele freiwillige Mitarbeiter zu motivieren, ist eine große Aufgabe. Wie aber motivieren

ELMAR STÜTTLER

- > Geb. 14. Juni 1952
- > Wohnhaft: Vandans
- > Verheiratet mit Margit Stüttler, Sohn Enrico (41), drei Enkelkinder
- > Beruf: Tischler, Religionslehrer, Diakon



Sie sich selbst? Oder ist das kein Thema?

Doch, das ist ein großes Thema. Was mir die Kraft gibt, ist erstens der Glaube und dann die Rückmeldungen der Menschen. Es gibt Leute die weinen und umarmen mich und sagen: „Wenn es euch nicht gäbe, wüsste ich nicht, wie ich durchkäme.“ Es gibt so viele positive Rückmeldungen und in den elf Jahren, seit es „Tischlein deck dich“ gibt, sind wir immer da gewesen. Jede Woche, das ganze Jahr hindurch, ohne je einen Ruhetag.

Keine Ausgabe gibt es nur dann, wenn die Geschäfte geschlossen haben – z.B. an Feiertagen. Denn da bekommen wir keine Waren.

Am Vormittag sammeln wir von Gaschurn bis Hohenweiler mit bis zu sieben Autos die Waren ein. Jeder Fahrer hat bis zu 20 Geschäfte auf der Liste. Wir fahren insgesamt zwischen 100 und 120 Geschäfte pro Tag in Vorarlberg an. In der Woche verteilen wir zwischen 25 bis 30 Tonnen an Lebensmitteln.

Das ist ja enorm!

Wir bekommen mitunter auch sehr große Mengen geschenkt. Vor zwei Wochen habe ich z.B. 22 Paletten Eis

erhalten, nachdem der Sommer nicht so gut war. Oder über 100 Paletten Getränke. Ich kenne keine Tafel in Österreich, die ähnlich große Lagerflächen hat wie wir – dank großartiger Unterstützung seitens der Bevölkerung. Wenn z.B. Hilcona anruft und uns 30 Paletten Ware schenkt, ist das kein Problem für uns. Wir lagern die Ware in Vandans und verständigen dann andere Tafeln in der Schweiz, in Österreich oder in Deutschland – von Winterthur bis Chur, von Lindau bis Nürnberg, von Innsbruck bis Wien. Unsere Kollegen kommen die Waren dann bei uns abholen und verteilen sie ihrerseits weiter. Das ist logistisch ziemlich spannend.

Und Sie sind immer noch nebenberuflich für „Tischlein deck dich“ tätig?!

Nein, seit 2008 geht das nicht mehr. Meinen Beruf als Tischler habe ich aufgegeben. Lediglich als Diakon bin ich am Sonntag noch ein wenig im Einsatz [lacht].

Von 2008 bis 2013 haben meine Frau und ich ebenfalls von den Waren, die wir für „Tischlein deck dich“ bekommen haben, gelebt. Ein weiteres Einkommen haben wir nicht gebraucht. Meine Tisch-

VEREIN „TISCHLEIN DECK DICH“

**Anzahl der „Tischlein deck dich“ Bezieher: 2.000 Personen aus Vorarlberg
In Feldkirch: 100 bis 130 Familien**

Anzahl der freiwilligen Helfer: 300
> Davon ca. 50 ehrenamtliche Fahrer und ebenso viele Beifahrer
> 5 Zivildienstler
> 8 Angestellte (teilweise Teilzeit) für Warensortierung, Verteilung auf die Ausgabestellen

Warenmenge: 25 bis 30 Tonnen pro Woche
> Ausgabestellen: Bludenz, Götzis, Dornbirn, Bregenz und Feldkirch
> Warenlager in Vandans
> 11 Kühltransporter

Spendenkonto:

Raiffeisenbank Montafon
IBAN: AT76 3746 8000 0042 9894
BIC: RVVGAT2B468

www.tischlein-deckdich.at

> lerei habe ich vermietet. Seit zwei Jahren beziehe ich nun eine kleine Rente.

Und Ihre Frau steht ganz hinter Ihnen?

Ja, „Tischlein deck dich“ ist unsere gemeinsame Lebensaufgabe und wir fühlen uns wohl dabei. Es kommt so viel zurück. Wir waren die letzten zwölf Jahre keinen einzigen Tag im Urlaub. Wir haben aber auch gar kein Bedürfnis danach. Wenn man die Schicksale der Menschen, die zu uns kommen, hört, dann ist man mit dem eigenen Leben sehr zufrieden.

Sie haben kürzlich in den Medien appelliert, mehr Grundnahrungsmittel für Tischlein deck dich zur Verfügung zu stellen ...

Ja, Reis, Zucker, Salz oder Mehl, das sind Dinge, die meist ein langes Ablaufdatum haben und davon bekommen wir von den Geschäften immer zu wenig. Wir versuchen jedoch, auch solche

Waren an unsere „Tischlein deck dich“ Bezieher verteilen zu können.

Wie kann ich helfen, wenn ich Sie dabei unterstützen möchte?

Bei SPAR gibt es gerade wieder die Initiative „Kaufen Sie ein Produkt mehr“. Dort können Sie z.B. Salz, ein Kilo Mehl, Reis oder anderes kaufen und in die „Tischlein deck dich“ Box, die neben der Kassa steht, geben. Wir leeren diese Boxen jeden Tag. Manchmal unterstützen uns auch Schüler, die auf diese Möglichkeit zu Spenden vor dem Geschäft hinweisen. Mir ist es wichtig, junge Menschen auf einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln hinzuweisen. Die Schüler erhalten ein direktes Feedback, wenn die von ihnen angesprochenen Kunden die Boxen füllen.

Kann ich auch Geld spenden, wenn ich „Tischlein deck dich“ unterstützen möchte?

Ja, natürlich. Wir haben da auch ganz tolle Initiative. Z.B. einen Gastronom in Bregenz, der nicht genannt werden will,

der uns jedoch pro Monat 400 Kilo an Lebensmitteln zur Verfügung stellt.

Bei so viel Engagement und Arbeit – wie verbringt Elmar Stüttler seine Zeit am liebsten, wenn er nicht für „Tischlein deck dich“ unterwegs ist?

Dann lese ich viel. Und meine Frau und ich tanzen auch gerne.

Volkstanz?

Nein, nein ... Samba, Cha-Cha-Cha, ... alles Mögliche – von Standard bis Latein. Wir haben gerade wieder einen Kurs bei der Tanzschule Bayer besucht und unseren Disco Fox aufgefrischt [lacht].

Gab es in den letzten elf Jahren auch Momente, an denen Sie bei „Tischlein deck dich“ ans Aufhören dachten?

Nein, nie. Irgendwann werde ich in Pension gehen und ein bisschen weniger arbeiten. Bisher hat sich das aber noch nicht ergeben. ■

Menschen



Miele
IMMER BESSER

Waschmaschine W1 WKG 130 TDos

- **TwinDos** - Bestes Flüssigwaschmittel auf Knopfdruck
- **CapDosing** - Die passende Chemie für spezielle Anwendungen
- **Bügeln leicht gemacht** - Thermo-Schontrommel mit Wäsche Bedampfung
- **Fleckenoption** - Bekämpft Flecken gezielt
- **Profi Eco Motor** - Sparsam, leistungsstark, verschleißfrei
- 1.600 U/min Schleuderdrehzahl
- 1-8 kg Beladungsmenge

Aktion
€ 1.199,-



Inklusive 1 Jahr
Waschmittel im Wert von € 150,- Gratis

ELEKTRO ZIMMERMANN

Tel.: 05522 / 72304 E-Mail: elektro.zimmermann@vol.at

Inklusive 1 Jahr
Waschmittel im Wert von € 150,- Gratis



**DGKS
Elisabeth Lins**

DGKS Elisabeth Lins arbeitet seit Mai 2014 beim Krankenpflegeverein Nofels.

Die Feldkircher
Krankenpflegevereine



WER AUF DAS DURSTGEFÜHL WARTET, HAT OFT BEREITS EIN FLÜSSIGKEITSDEFIZIT

Wasser – Gold für unseren Körper

Es ist preiswert, von bester Qualität, einfach zu beziehen, erfrischt unsere Zellen und bringt den Körper auf Hochtouren – unser Wasser. Ein Angebot, dem man kaum widerstehen kann, würde man meinen. Dennoch trinken die meisten Erwachsenen zu wenig.

Wer auf das Durstgefühl wartet, bis er etwas trinkt, hat oft bereits ein Flüssigkeitsdefizit. Für unseren Körper ist das richtige und ausreichende Trinken aber genauso wichtig wie die richtige Ernährung.

Der menschliche Körper besteht zu etwa zwei Dritteln aus Wasser. Wasser dient als Transportmittel, beispiels-

weise für Harn, Blut, Schweiß und als Lösungsmittel für fast alle Stoffe der Zellen. Der Körper scheidet täglich große Mengen an Flüssigkeit aus. Ein Teil dieser Verluste wird über die Nahrung gedeckt, zusätzlich sollte man etwa zwei Liter Wasser pro Tag trinken. Im Alter lässt das Durstempfinden nach. Deshalb sind ältere Menschen besonders anfällig auszutrocknen, zu dehydrieren.

Trinken wir zu wenig, kann das Blut nicht mehr richtig fließen, der Körper wird schlechter versorgt, die Gehirnleistung und die Konzentrationsfähigkeit lassen nach. Außerdem steigt das Risiko für Nierensteinerkrankungen, Harnwegsinfekten und Verstopfungen. Haut und Schleimhäute trocknen aus – Viren und Bakterien haben es einfacher, in den Körper zu gelangen. Achten Sie auf Warnsignale wie Kopfschmerzen, Durstgefühl, Übelkeit, Mundtrockenheit.

Tipps zum richtigen Trinken

- > Verteilen Sie die tägliche Trinkmenge gleichmäßig über den Tag. Ihr Körper kann die Flüssigkeit auf diese Art besser aufnehmen.
- > Stellen Sie ein Getränk, z.B. einen Krug Wasser, in Ihre Nähe – Sie werden ans Trinken erinnert und können Ihre Trinkmenge besser berechnen.
- > Zu jedem Essen gehört auch ein Getränk. Dadurch wird die Nahrung besser verdaulich, die aufgenommenen Ballaststoffe können gut aufquellen.
- > Erhalten Sie sich die Lust am Trinken: Wechseln Sie ab mit Mineralwasser, Kräuter- oder Früchtetees. Geben Sie einen Zweig Zitronenmelisse, Minze oder auch eine Zitronenscheibe in den Wasserkrug. ■

> www.hauskrankenpflege-vlbg.at/vereine

JUBILARE VON 26. NOVEMBER 2016 BIS 17. MÄRZ 2017

Die Stadt Feldkirch gratuliert

GEBURTSTAGE

80.

- > Mähr Erika, Feldkirch Stadt
- > Gamper Maria, Sr. Annita, Feldkirch Stadt
- > Mayer Maria, Altenstadt
- > Rainer Federico, Gisingen
- > Lins Thomas, Gisingen
- > Allgäuer Kurt, Gisingen
- > Allgäuer Elisabeth, Gisingen
- > Pfister Kurt, Gisingen
- > Kröll Friedrich, Gisingen
- > Benedetti Karl, Gisingen
- > Troger Wilhelm, Nofels
- > Bickel Sonja, Gisingen
- > Purkathofer Franz, Tisis
- > Schöckenbacher Helga, Tisis
- > Haspl Harald, Tisis

85.

- > Härtenberger Othmar, Feldkirch Stadt
- > Devich Charlotte, Levis
- > Vonbrül Margareta, Gisingen
- > Lins Johanna, Gisingen
- > Wagner Olga, Gisingen
- > Markart Erwin, Gisingen
- > Gopp Rosa, Gisingen
- > Paul Adolf, Nofels
- > Maier Hugo, Nofels
- > Guem Margherita, Nofels
- > Jäger Helmut, Tosters
- > Stampfl Elisabeth, Tosters

90.

- > Breuss Hilda, Altenstadt
- > Prinz Mathilde, Altenstadt
- > Gottstein Rudolf, Gisingen

- > Bitsche Ignaz, Tosters
- > Bechter Josef, Tisis
- > Jochum Maria, Tisis

91.

- > Stampfl Albert, Altenstadt
- > Hürlimann Hella, Gisingen

92.

- > Rümmele Josefina, Feldkirch Stadt
- > Gutwinski Rosa, Feldkirch Stadt
- > Weh Arnold, Levis
- > Gächter Margarethe, Gisingen
- > Mähr Berta, Nofels
- > Hopp Hugo, Nofels
- > Fontana Olga, Tosters
- > Stampfl Ernst, Tosters

93.

- > Ammann Frieda, Levis
- > Baerenzung Edith, Altenstadt
- > Lampert Rosina, Gisingen
- > Bertschler Laura, Nofels
- > Kieber Josef, Nofels

94.

- > Vogt Heinrich, Feldkirch Stadt
- > Kathan Hugo, Altenstadt
- > Stengele Berta, Tosters
- > Melk Herbert, Gisingen

95.

- > Pfefferkorn Ferdinand, Feldkirch Stadt
- > Ströhle Asta, Feldkirch Stadt
- > Kathan Priska, Feldkirch Stadt
- > Biedermann Hildegard, Altenstadt

- > Huster Josefine, Gisingen
- > Hopp Stephan, Nofels
- > Mathei Erna, Nofels
- > Gopp Irmgard, Nofels
- > Bebar Emma, Nofels
- > Linkesch Gertrude, Tisis
- > Prochaska Hermine, Tisis
- > Müller Adele, Tisis

96.

- > Vinenz Gertrud, Feldkirch Stadt
- > Wilhelm Rosa, Tosters
- > Robausch Georgette, Tisis

97.

- > Riener Irma, Tosters
- > Enzenhofer Anna, Gisingen

100.

- > Überbacher Anna, Levis

DIAMANTENE HOCHZEIT

- > Helga und Johann Schöckenbacher, Tisis

EISERNE HOCHZEIT

- > Johanna und Richard Bettin, Tisis

> Jubiläen werden nur dann veröffentlicht, wenn die Jubilare ihre ausdrückliche Zustimmung gegeben haben. Nähere Informationen im Rathaus Bürgerservice (Tel. 05522/304-12 46, buerger-service@feldkirch.at).

ALLES GUTE



... zur Goldenen Hochzeit am 23. Juli:
Sigrid und **Dr. Otto Bauer** aus Gisingen



... zur Goldenen Hochzeit am 30. Juli: **Erika**
und **Alwin Walser** aus Tosters



... zur Goldenen Hochzeit am 1. August:
Herlinde und **Franz Schreiber** aus
Altenstadt



... zur Goldenen Hochzeit am 6. August:
Gerda und **Günter Zugliani** aus Tosters



... zur Diamantenen Hochzeit am 10. August:
Theresia und **Anton Pfeifhofer** aus
Tosters



... zur Eisernen Hochzeit am 11. August:
Helgard und **Arnold Weh** aus Levis



... zur Eisernen Hochzeit am 13. August:
Irene und **Josef Pircher** aus Altenstadt



... zur Goldenen Hochzeit am 13. August:
Annemarie und **Gerold Konzett** aus
Nofels



... zur Goldenen Hochzeit am 20. August:
Martha und **Helmut Brechelmacher** aus
Gisingen



... zum 95. Geburtstag am 28. August:
Oskar Kuster aus Gisingen



... zur Goldenen Hochzeit am 3. September:
Erika und **Erich Zitz** aus Tisis



... zur Goldenen Hochzeit am 3. September:
Eveline und **Alfred Sack** aus Altenstadt

ALLES GUTE



... zum 90. Geburtstag am 5. September:
Margarete Demetriades aus Tisis



... zum 90. Geburtstag am 8. September:
Kludia Bitschnau aus Levis



... zur Goldenen Hochzeit am 10.
September: **Ingrid** und **Bruno Gau** aus
Altenstadt



... zur Goldenen Hochzeit am 10.
September: **Margit** und **Werner Blenke**
aus Altenstadt



... zum 95. Geburtstag am 18. September:
Hans Rützler aus Gisingen



... zum 90. Geburtstag am 23. September:
Olga Frick aus Gisingen



... zum 95. Geburtstag am 23. September:
Kaspar Kohler aus Gisingen



... zur Goldenen Hochzeit am 30.
September: **Rosa-Maria** und **Günther
Kasper** aus Altenstadt



... zur Goldenen Hochzeit am 8. Oktober:
Renate und **Ioanis Zolotas** aus Gisingen



... zum 90. Geburtstag am 12. Oktober:
Maria Enthaler aus Gisingen



... zum 90. Geburtstag am 15. Oktober:
Adolf Sprenger aus Altenstadt



... zur Goldenen Hochzeit am 22. Oktober:
Marica und **Milan Golik** aus Levis



<
Die letzte Fachexkursion des Seniorenbeirats führte nach Menzingen im Schweizer Kanton Zug.

EGON WEHINGER LEITET DAS GREMIUM BEREITS SEIT SECHS JAHREN

Seniorenbeirat wählte Obmann

Am 13. September fand die Wahl zum Obmann des Seniorenbeirats statt. Seit 2010 übernimmt Egon Wehinger damit bereits zum dritten Mal in Folge die Leitung dieses Gremiums.

Mit Egon Wehinger als Obmann hat sich der Seniorenbeirat zu einem aktiven und wichtigen Gremium in allen Seniorenfragen entwickelt.

Schwerpunkte der vergangenen Jahre

In den vergangenen Jahren wurden Kooperationen aktiv gelebt, so auch

die Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Rankweil. International leistet der Seniorenbeirat regen Austausch mit dem Kreissenorenrat Bodensee-Kreis, mit dem Seniorenrat Menzingen (Kanton Zug) und mit dem Seniorenrat Sigmaringen.

Die fachliche Arbeit erfolgt in kleinen Arbeitsgruppen. So unterstützt ein Team die Erstellung des Programms „Lebenslust und Tatendrang“, eine Arbeitsgruppe setzt sich mit den Wanderwegen in Feldkirch auseinander und eine weitere begleitet und unterstützt die Veranstaltung „Ruhestand für Anfänger“.

Jährliche Fachexkursionen führen den Beirat über die Landesgrenzen, zuletzt nach Kematen im Tirol und nach Men-

zingen im Kanton Zug. Durch die Arbeit der vergangenen Jahre ist Feldkirch zu einer Vorzeigestadt in Seniorenfragen geworden.

Vorhaben für die nächsten Jahre

„Der Lebensübergang von der Berufstätigkeit in die Pension bleibt ein zentrales Thema unserer Arbeit“, erklärt Egon Wehinger. „Wir möchten mit einem neuen Angebot die Jungpensionisten ansprechen. Außerdem sind wir auf der Suche nach Räumlichkeiten und Senioren, die ihr handwerkliches Können zur Verfügung stellen. Mir persönlich ist der Austausch und die Vernetzung – der Blick über den Tellerrand – ein wichtiges Anliegen. Da werden wir auch weiterhin aktiv bleiben.“ ■

UNSERE AUFLÖSUNG ZUM QUIZ DER SEPTEMBERAUSGABE

Wie oft wurde 2015 „ja“ gesagt?

223 Paare haben sich im vergangenen Jahr in Feldkirch das „Jawort“ gegeben.

Egal, ob direkt im Bürgerservice des Rathauses Feldkirch, in der Villa Claudia oder im Schloss Amberg – in Feldkirch wird gerne geheiratet.

Sogenannte „Bürotrauungen“ finden mittlerweile mindestens einmal im Monat statt. Eine solche Trauung beinhaltet nur den gesetzlichen Teil der Eheschließung und dauert maximal fünf Minuten. Die spontanste Hochzeit fand im Dezember des letzten Jahres statt. Anstatt den ursprünglichen Termin eine Woche nach der Ermittlung der Ehefähigkeit im Bürgerservice wahrzunehmen, beschloss das Paar, direkt zu

heiraten. Nach einem kurzen Anruf bei der Tochter, die gleichzeitig Trauzeugin war, konnte die Zeremonie bereits beginnen.

Altersunterschied

Der größte Altersunterschied eines Brautpaares lag 2015 bei 44 Jahren. Die jüngste Braut war im letzten Jahr 18 Jahre alt, die älteste 64. Der jüngste Bräutigam 19, der älteste 77. ■

TERMINE IM NOVEMBER, DEZEMBER 2016 SOWIE IM JÄNNER, FEBRUAR, MÄRZ 2017

Für Seniorinnen und Senioren

FELDKIRCHER SENIORENBUND

Ansprechperson: Rudolf Neumayer, Tel. 05522/726 53, E-Mail: apidur@lampert-mail.at

Dienstag bis Mittwoch
6. BIS 7. DEZEMBER
 7.00: Abfahrt vom Busplatz Feldkirch zur Adventfahrt ins Salzburgerland (Wolfgangsee und ausgesuchte Weihnachtsmärkte in der Stadt Salzburg), *Anmeldung bei Rudolf und Resi Neumayer*

Sonntag
18. DEZEMBER
 14.30: Weihnachtsfeier im Hotel Montfort, *Anmeldung bei Renate Huber, Tel. 0699/197 147 91*

SENIORENRUNDE GISINGEN

Alle Veranstaltungen im Pfarrheim
Ansprechperson: Julita Hilby, Tel. 0676/441 39 12

Dienstag
13. DEZEMBER
 14.00: Adventfeier

Dienstag
10. JÄNNER
 14.00: Gemütliches Beisammensein

Dienstag
24. JÄNNER
 14.00: Kaffeekränzle



Dienstag
14. FEBRUAR
 14.00: Valentinsfeier

Dienstag
14. MÄRZ
 14.00: Jassen und Spielen

PENSIONISTEN-VERBAND ORTSGRUPPE FELDKIRCH

Ansprechperson: Rosmarie Kirschner, Tel. 05522/771 45

Jeden Dienstag
KEGELN
 9.30–14.30: Gasthaus Krone, Koblach-Straßenhäuser

Jeden Mittwoch
FIT MACH MIT – LEICHTES WANDERN IM WALD
 9.00: ab Milchhof Gisingen – Finnenbahn, zirka eine Stunde

Jeden Donnerstag
JASSEN
 ab 14.00: Gasthaus Löwen in Nofels

Sonntag
18. DEZEMBER
 14.00: Weihnachtsfeier im Hotel Montfort in Levis, *Anmeldung erforderlich*

Mittwoch
8. FEBRUAR
 14.00: Jahreshauptversammlung im Hotel Montfort in Levis, *Anmeldung erforderlich*

Samstag
4. MÄRZ
 14.30: Preisjassen im Hotel Noval in Nofels, Franz Heim Gasse 1, *keine Anmeldung erforderlich*

SENIORENRUNDE TISIS

Ansprechperson: Arnold Lins, Tel. 05522/761 06

Montag
5. DEZEMBER
 14.30: Nikolausfeier im kleinen Pfarrsaal Tisis, Musik Maria Roider

Donnerstag
22. DEZEMBER
 14.30: Bibelstunde mit Mag. theol. Maria Ulrich Neubauer Pfarrhaus Tisis

Dienstag
27. DEZEMBER
 12.42: Abfahrt Bus Linie 1 ab Tisis Zellerweg zur traditionellen Winterwanderung Hub – Waldkrippele – St. Corneli

Donnerstag
12. JÄNNER
 14.30: Frohes Singen mit Gertraud Nötzold und Elisabeth Battlogg im kleinen Pfarrsaal Tisis

Donnerstag
19. JÄNNER
 14.30: Bibelstunde mit Mag.theol. Maria Ulrich Neubauer im Pfarrhaus Tisis

Donnerstag
26. JÄNNER
 12.00: Abfahrt Linie 73 vom Katzenturm zur Winterwanderung Thüringerberg – Kapijescha

Donnerstag
2. FEBRUAR
 14.30: Spielenachmittag im kleinen Pfarrsaal Tisis

Donnerstag
16. FEBRUAR
 13.28: Abfahrt Linie 60 vom Katzenturm zu einer leichten Winterwanderung in Übersaxen

Donnerstag
23. FEBRUAR
 14.30: Bibelstunde mit
 Mag.theol. Maria Ulrich-
 Neubauer im Pfarrhaus Tisis

Donnerstag
2. MÄRZ
 14.30: Senioren-Café –
 Neues aus dem Erbrecht mit
 Notar Dr. Johannes Egel im
 kleinen Pfarrsaal

Donnerstag
9. MÄRZ
 8.51: Abfahrt S1 vom Bahn-
 hof Feldkirch zur Winter-
 wanderung Lech am Arlberg

Donnerstag
16. MÄRZ
 14.30: Bibelstunde mit
 Mag.theol. Maria Ulrich-
 Neubauer im Pfarrhaus Tisis

Programmänderungen vor-
 behalten

SOZIALKREIS NOFELS
*Ansprechperson: Hannelore
 Zech, Tel. 0650/731 90 45*

Mittwoch
30. NOVEMBER
 14.30: Nikolaus

Mittwoch
21. DEZEMBER
 14.30: Adventmesse

Mittwoch
18. JÄNNER
 14.30: Gemütliches Beisam-
 mensein

Mittwoch
22. FEBRUAR
 14.30: Faschingsparty

Mittwoch
15. MÄRZ
 14.30: Besinnungsnachmit-
 tag

SOZIALKREIS TOSTERS
*Ansprechperson: Helga
 Metzler, Tel. 0650/783 81 99*

Dienstag
29. NOVEMBER
 14.30: gemütliches Beisam-
 mensein

Dienstag
13. DEZEMBER
 14.30: Adventfeier

Dienstag
10. UND 24. JÄNNER
 14.30: gemütliches Beisam-
 mensein

Dienstag
7. FEBRUAR
 14.30: „An bsundriga Nomit-
 tag“

Dienstag
21. FEBRUAR
 14.30: gemütliches Beisam-
 mensein

Dienstag
7. MÄRZ
 14.30: Lichtbildvortrag mit
 Herrn Polanc

SOZIALKREIS LEVIS
*Ansprechperson: Roswitha
 Avedikian, Tel. 05522/396 37*

Dienstag
13. DEZEMBER
 14.00: Adventfeier mit Niko-
 lausbesuch

Dienstag
**10. JÄNNER,
 14. FEBRUAR, 7. MÄRZ**
 14.00: gemütliches Beisam-
 mensein



**GESUNDER
 LEBENSRAUM
 GISINGEN**
*Anfragen zu allen Veran-
 staltungen des Gesunden Le-
 bensraumes Gisingen unter
 Tel. 0650/928 00 93*

Jeden Dienstag (außer Schulfriertagen)
„V'RZELLA UND LOSA“
 9.00–10.30: im Lebens-

Raum, beim gemütlichen
 Kaffeepausch in geselliger
 Runde zusammen sitzen,
 Neues erzählen und erfahren

Jeden Mittwoch (außer Schulfriertagen)
**WER JASST, BLEIBT
 GEISTIG FIT**
 14.00–17.00: im Lebens-
 Raum, wer gerne jassen
 möchte, ist hier herzlich
 willkommen

Donnerstag
**12. JÄNNER, 2. FEBRUAR
 UND 2. MÄRZ**
 15.00–16.15: Offenes Singen
 für alle im Haus Gisingen,
 alle Singfreudigen sind
 zum gemeinsamen Singen
 von alten Volksliedern und
 bekannten Schlagern einge-
 laden

**EVANGELISCHE
 PFARRGEMEINSCHAFT
 FELDKIRCH**
*Alle Veranstaltungen in der
 Evangelischen Pauluskirche
 im Gemeindesaal, Berg-
 manngasse 2 (Kirche-Unter-
 geschoss)
 Ansprechperson: Barbara
 Wedam, Tel. 0699/112 054 32*

Mittwoch
14. DEZEMBER
 ab 15 Uhr: Adventnachmit-
 tag für Alt und Jung, ein
 stimmungsvolles und besinn-
 liches Beisammensein mit
 Kerzenschein und Gebäck,

Geschichten und Gesang. Fahrgemeinschaften oder Abholdienste können nach Bedarf organisiert werden.

KATHOLISCHE FRAUENRUNDE ALTENSTADT

Ansprechperson: Obfrau Margarethe Mayer, Tel. 05522/781 64

Dienstag
13. DEZEMBER

14.30: Adventfeier mit besinnlichen Texten und Musik

Dienstag
10. JÄNNER

14.30: Herta Glück erzählt über „Wilde Weiber – mächtige Männer“

Dienstag
7. FEBRUAR

14.30: Faschingskränzle

Dienstag
14. MÄRZ

14.30: Besinnung zur Fastenzeit mit Pfr. Elmar Simma

VORARLBERGER SENIORENRING – ORTSGRUPPE FELDKIRCH

Ansprechperson: Werner Danek, Tel. 0699/128 562 17

Donnerstag
8. DEZEMBER
Nikolohock

Freitag
30. DEZEMBER
Schießen zum Jahreswechsel

Donnerstag
26. JÄNNER
Winterwanderung

Donnerstag
23. FEBRUAR
Faschingskränzle

Donnerstag
2. MÄRZ
Betriebsbesichtigung Russ Media/VN

Donnerstag
9. MÄRZ
Preisjassen

SENIORENREFERAT DER STADT FELDKIRCH

Ansprechperson: Karin Himmer-Klien, Tel. 05522/304-12 40, senioren@feldkirch.at

Samstag und Sonntag
3. UND 11. DEZEMBER

Samstag 20 Uhr, Sonntag 10 Uhr: Das alljährliche Feldkircher Adventsingen im historischen Konzertsaal des Vorarlberger

Landeskonservatoriums lädt zum Genießen ein: Volksmusikalisches und Klassisches von Ensembles aus Vorarlberg, Österreich und aller Welt.

Beitrag: 16 Euro
Anmeldung und Information: Tourismuscounter im Montforthaus, Tel. 05522/734 67 oder unter karten@feldkirch.at

Weitere Termine entnehmen Sie bitte dem Veranstaltungsprogramm „Lebenslust und Tatendrang 2017“, das im Jänner erscheint.

ZEMMASI IN FELDKIRCH

Information: Mobiler Hilfsdienst Feldkirch, Tel. 05522/327 32 oder mohi@feldkirch.at

Jeden Freitag
ZEMMASI IN FELDKIRCH
15.00–17.00: im Haus Nofels. Zemmasi in Feldkirch bietet eine Möglichkeit zum gemeinsamen Singen und findet wöchentlich statt, keine Voranmeldung nötig.

DEMENZSPRECHSTUNDE

Information: Servicestelle Pflege & Betreuung, Tel. 05522/3422-68 82 oder servicestelle.sbf@feldkirch.at



Jeden ersten Dienstag im Monat
7. FEBRUAR, 7. MÄRZ
17.00–19.00: Nach Voranmeldung jeden ersten Dienstag im Monat im Büro der Servicestelle Pflege & Betreuung im Haus Nofels; *Telefonische Anmeldung von Mo–Do 9–11 Uhr direkt bei Dr. Cäcilia Seethaler, Tel. 05525/625 87*

SENIORENBÖRSE FELDKIRCH

Senioren helfen Senioren, Tel. 0676/44 10 100 Montag und Mittwoch von 9.00–11.00 Uhr

Jeden Mittwoch
ZENTRALE
9.00–11.00: Tosters, Langackerweg 4 („Betreutes Wohnen“ hinter dem Haus Tosters)
info@seniorenboersefeldkirch.at
www.seniorenboersefeldkirch.at



<
Ab 1. Dezember sind
Saisonkarten für Feldkirchs
Bäder wieder vergünstigt
erhältlich – eine perfekte
Weihnachtsüberraschung!

VERANSTALTUNGEN UND FEIERTAGE IN DER VORARLBERGHALLE FELDKIRCH

Sport, Spiel und Spaß auf dem Eis

Seit 1. Oktober steht einem vergnüglichen Erlebnis auf dem Eis der Vorarlberghalle nichts mehr im Wege, denn die Eisfläche ist an fünf Vormittagen, fünf Nachmittagen und an zwei Abenden für den Publikumslauf geöffnet.

Alles, was man zum Eislaufen braucht, sind ein Paar Schlittschuhe und Winterbekleidung und schon kann der Spaß losgehen. Egal ob drei oder dreiundneunzig – Eislaufen ist für Jung und Alt eine günstige Möglichkeit, sich auch während der kalten Wintermonate sportlich fit zu halten. Wer nicht mit dem Verein oder der Hobbymannschaft Eishockey spielt oder sich dem Eiskunstlauf verschrieben hat, dreht mit der Familie oder den Freunden seine Runden auf der Eisfläche. Besonders Spaß macht das bei den Eisdiscos, die an zwei weiteren Abenden in dieser Saison veranstaltet werden oder bei „Mäscherle am Eis“, wo sich die Vorarlberghalle in einen bunten Platz verwandelt. Am 4. Dezember kommt der Nikolaus in die Eishalle. Begleitet von seinen Elfen und Sumsi bringt er allen braven Kindern eine kleine Überraschung mit.

Bestandteil des Sportunterrichts
Eislaufen in der Vorarlberghalle ist bei zahlreichen Schulen und Kindergärten längst fixer Bestandteil im Rahmen

des Sportunterrichts geworden. Allein im Jahr 2015 wurde dieses Angebot von zirka 9.300 Kindern in Anspruch genommen. Die Folge dieser schulischen Aktivität ist, dass die Kinder auch außerhalb des Schulunterrichts zum Eislaufen kommen – die kleineren mit Mama und Papa und die etwas größeren mit den Freunden. Nicht zuletzt tragen auch die gute Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel, die günstigen Eintrittspreise und die Wetterunabhängigkeit dazu bei, dass Eislaufen zu einer Freizeitaktivität geworden ist, die sich zunehmender Beliebtheit erfreut.

Feiertagsöffnungszeiten

Am 24. Dezember hat die Vorarlberghalle am Nachmittag von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Am 25. Dezember bleibt die Eishalle ganztägig geschlossen. Zu Silvester und Neujahr steht die Eisfläche jeweils von 14 bis 16 Uhr zur Verfügung. Außerhalb dieser Zeiten findet kein Publikumslauf statt.

> www.feldkirch.at/fbf/vorarlberghalle

Saisonkarten ab 1. Dezember

Noch keine Idee für ein Weihnachtsgeschenk? Dann lassen Sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen: Kombi-Saisonkarten der Feldkircher Bäder können ab 1. Dezember während des Publikumseislaufs in der Vorarlberghalle zum günstigen Vorjahrespreis erworben werden und somit bares Geld gespart werden.

Obwohl draußen eisige Temperaturen herrschen, kommt der nächste Sommer bestimmt! Sie können zu den Glücklichen gehören, die am ersten Badetag ohne Anstehen an den Bädertassen ins Badevergnügen starten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Feldkircher Bäder freuen sich ab 29. April 2017 auf Ihren Badebesuch. ■

VERANSTALTUNGEN

Termin	Veranstaltung
4.12.2016, 14 Uhr	Nikolaus-Eisdisco
29.12.2016, 20 Uhr	Eisdisco
7.1.2017, 14 Uhr	Sternsinger on Ice
12.2.2017, 14 Uhr	Mäscherle am Eis
16.2.2017, 20 Uhr	Eisdisco

ÖFFNUNGSZEITEN VORARLBERGHALLE 2016/2017

	Vormittag	Nachmittag	Abend
Dienstag	9.15–11.45 Uhr	14.00–16 Uhr	
Mittwoch	9.15–11.45 Uhr		
Donnerstag	9.15–11.45 Uhr	14.00–16 Uhr	20.10–22.00 Uhr
Freitag	9.15–11.45 Uhr	14.00–16 Uhr	
Samstag		14.00–16 Uhr	20.10–22.00 Uhr
Sonntag	9.15–10.45 Uhr	14.00–16 Uhr	



<
Der Feldkircher
Weihnachtsmarkt
erwartet Sie wieder
mit zahlreichen
Geschenksideen.

WEIHNACHTSMARKT VON 25.11. BIS 24.12.

Feldkirch im Advent

Weihnachtsmarkt, Adventsingen, Adventskalender, Krippenausstellungen, Weihnachtskonzerte, Nachtwächterführungen, Kinderprogramm im Lebkuchenhaus und vieles mehr: Zur Vorweihnachtszeit verwandelt sich Feldkirch in eine große Erlebniswelt.

Vom 25. November bis zum 24. Dezember ist täglich der Weihnachtsmarkt in der Marktgasse geöffnet. Kunsthandwerk, Weihnachtsgeschenke, Christbaumschmuck und kulinarische Köstlichkeiten werden an den 32 Häuschen angeboten. Chöre und Musikgruppen sorgen für weihnachtliche Stimmung auf der Bühne beim Weihnachtsmarkt.

Lebkuchenhaus

Kinder dürfen sich auf das Lebkuchenhaus freuen, von Mittwoch bis Sonntag wird gemeinsam gebacken, gespielt, gebastelt, gesungen oder spannenden Geschichten gelauscht.

Krippenausstellung und Themenführungen

Täglich geöffnet hat die Krippenausstellung in der Schlossergasse 3 im ersten Stock, liebevoll aufgebaut von Krippenbaumeister Albert Gohm.

Ein ganz besonderes Erlebnis ist eine Führung mit dem Nachtwächter durch das nächtliche Feldkirch. Wer lieber die

kulinarischen Köstlichkeiten Feldkirchs entdeckt, darf sich auf die Themenführung „Genussvoller Weihnachtsmarkt“ freuen.

Einkäufe verpacken lassen

An zwei Samstagen im Advent macht der Weihnachtsbus des Stadtbuses Feldkirch Halt am Sparkassenplatz. Einkäufe können sicher verwahrt werden und für eine kleine Spende zugunsten des Wildpark Feldkirch werden die Geschenke auch hübsch verpackt. ■

ÖFFNUNGSZEITEN WEIHNACHTSMARKT

25. November bis 24. Dezember
täglich 10–20 Uhr geöffnet
24. Dezember 10–13 Uhr

Nachtwächterführung*

1. und 15. Dezember, jeweils 18 Uhr

Genussvoller Weihnachtsmarkt*

20. Dezember, 16.30 Uhr

Alle Infos zum Feldkircher Weihnachtsmarkt unter www.feldkirch.travel/advent

*Information und Tickets für alle Veranstaltungen

Stadtmarketing und Tourismus Feldkirch GmbH, alle v-ticket Vorverkaufsstellen und unter v-ticket.at, karten@feldkirch.at, Tel. 05522/734 67

Feldkircher Adventsingen

Die vielleicht besinnlichste und schönste Einstimmung auf das Weihnachtsfest ist das Feldkircher Adventsingen. Volkstümliche Weisen, klassisches Liedgut und weihnachtliche Texte werden von Prof. Fidel Schurig zu einem stimmungsvollen Konzerterlebnis im Festsaal des Vorarlberger Landeskonservatoriums arrangiert.

Programm

Brass-Quartett Feldkirch, Chor „Insie-me“, Caterina Vögel: Harfe, Drehleier Duo „Ghironda“, Aglaia Maria Mika: Gesang, Indisches Harmonium, Lesung: Hedwig Scherrer. ■



FELDKIRCHER ADVENTSINGEN*

- > 3. Dezember, 20 Uhr
ab 19.30 Uhr weihnachtliche Einstimmung mit Gebäck, winterlichen Getränken und Bläsern
- > 11. Dezember, 10.30 Uhr
ab 10 Uhr feierliche Einstimmung mit Gebäck, winterlichen Getränken und Bläsern



<
Anton Zimmermann sorgt seit 25 Jahren dafür, dass die vorweihnachtlichen Lichterketten pünktlich erstrahlen.

ENERGIEEINSPARUNG DURCH LEDS

80 Jahre Feldkircher Weihnachtsbeleuchtung

Feldkircher Adventkalender

Die Feldkircher Innenstadt wird sich im Dezember in einen begehbaren Adventkalender verwandeln. In 24 Geschäften und Gastronomiebetrieben wird es Überraschungen geben.

Jeden Tag wird symbolisch ein Fensterchen geöffnet und einer der teilnehmenden Betriebe präsentiert sein besonderes Angebot.

Erkennbar sind die Adventkalender-Betriebe an den besonders liebevoll dekorierten Schaufenstern und der goldenen Zahl.

Das Adventkalendergeheimnis wird täglich online unter www.feldkirch.travel/adventkalender und www.facebook.com/altstadt.feldkirch gelüftet. ■

GESCHÄFTE DES ADVENTKALENDERS

7 Spices, Benetton, Cashmere & Art, Cervantes & Co, Chocolaterie Zartbitter, Collectables, Dogana dascafé, die bardasrestaurant, Hypo Vorarlberg, Kleidergrün, kona, Lebkuchenhaus, magma köstliches, Müller Optics, Natur & Kost, Oase Feldkirch, Optik Nasahl, Paolini, Samina, Bäckerei und Konditorei Schnell, SchokoMus, Sparkasse Feldkirch, Ströhle, Theater am Saumarkt, Tourismuscounter

Seit über 80 Jahren prägt die Feldkircher Weihnachtsbeleuchtung fast unverändert die Innenstadt zur Weihnachtszeit. Die Montfortstadt war die erste Stadt Vorarlbergs mit einer Weihnachtsbeleuchtung.

Von Beginn an wurde auf ein stimmiges Erscheinungsbild geachtet und entgegen aller modischen Trends wurde die Weihnachtsbeleuchtung in den Jahren kaum verändert. Altmodisch ist sie jedoch nicht, neue Glühlampen sorgen für glitzernde Straßen bei reduziertem Energieverbrauch.

Feldkircher Anzeiger 1932

Am 5. Dezember 1932 verkündete Seite 1 des Feldkircher Anzeigers: „Nach mancherlei Bemühungen ist es nun gelungen, auch in Feldkirch eine Weihnachts-Straßenbeleuchtung durchzuführen. [...] Das abendliche Stadtbild gewinnt dadurch ohne Zweifel ganz bedeutend, was sich wohl auch auf den Fremdenverkehr günstig auswirken wird. Daß dieses Werk in den heutigen schweren Zeiten zu einem guten Ende gebracht werden konnte, ist vor allem dem Opfer- und Heimatsinne der Feldkircher Geschäftsleute zu danken, die zu diesem Zwecke auf eine Reihe von Jahren eine fühlbare Geldbelastung auf sich genommen haben. [...] Feldkirch ist durch die

Weihnachts-Straßenbeleuchtung um ein Stück Schönheit reicher geworden.“

Weihnachtsbeleuchtung 2.0

Heuer wird die Feldkircher Innenstadt noch energieeffizienter leuchten, denn die traditionellen Lichterketten werden mit energiesparenden LEDs ausgestattet. Gemeinsam mit den Stadtwerken Feldkirch, der Stadt Feldkirch und dem Stadtmarketing wurden LEDs gesucht, welche die Innenstadt in den gewohnt warmen Lichterschein hüllen. Mit dem Umstieg auf LEDs werden künftig rund 83 Prozent der Energiekosten eingespart, denn LED-Lampen brauchen nur ein Zehntel der Energie im Vergleich zu normalen Glühbirnen.

Herr über 4.000 Lämpchen

Nicht nur die Weihnachtsbeleuchtung feiert heuer ein Jubiläum. Seit 25 Jahren sorgt Anton Zimmermann dafür, dass die Lichterketten pünktlich vor dem ersten Advent hängen. Alljährlich im August beginnt er mit den Vorbereitungen: Jede der 100 Ketten wird geprüft, defekte Glühbirnen werden ausgetauscht und für die Aufhängung vorbereitet. Bei über 4.000 Glühbirnen keine leichte Aufgabe – rund ein Viertel der Birnen muss regelmäßig erneuert werden. Seinen großen Auftritt hat Anton Zimmermann bei der Eröffnung des Feldkircher Weihnachtsmarktes, wenn das Signal zur Illuminierung der Innenstadt und des großen Christbaums in der Marktgasse erfolgt. ■



Nach der Johanniterkirche in diesem Jahr wird der Konzertdramaturgie-Wettbewerb HUGO 2017 im Alten Hallenbad inszeniert.

MONTFORTER ZWISCHENTÖNE

HUGO – Studierende suchen neue Konzertformate

HUGO heißt der Konzertdramaturgie-Wettbewerb im Rahmen der Montforter Zwischentöne. Studierende des Landeskonservatoriums Vorarlberg, des Mozarteums Salzburg und der Hochschulen für Musik in Basel und Nürnberg können am Wettbewerb teilnehmen.

Die Montforter Zwischentöne konnten in den letzten zwei Jahren neue Impulse für das klassische Konzertgeschehen in Vorarlberg geben. Das Montforthaus zeigte sich dabei als Raum für kreative Ideen und Umsetzungen. Neue Konzertformate an außergewöhnlichen Orten sowie spannende Möglichkeiten der Musikvermittlung wurden von den beiden künstlerischen Leitern Hans-Joachim Gögl und Folkert Uhde vorgestellt. Die regionale Verbundenheit der Zwischentöne spiegelt sich in der Auswahl der Programme wie auch der Künstler wider, Weltstars wechseln sich mit hervorragenden Musikensembles aus der Region wie dem Symphonieorchester Vorarlberg, dem Concerto Stella Matutina oder dem Vorarlberger Landeskonservatorium ab. Diese gelungene Verbindung begeistert das Publikum.

Innovation lockt Schulen

Dass die Montforter Zwischentöne ein innovatives Musikfestival sind, zeigt auch das Interesse der Musikhochschulen am Konzertdramaturgie-Wettbewerb HUGO. Vier Musikhochschulen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz sind begeistert vom Konzept und nehmen mit ihren Studierenden am Wettbewerb teil.

HUGO im Alten Hallenbad

Mit dem Workshop zur Konzertdramaturgie wird der Wettbewerb gestartet und endet mit der Aufführung des Siegerprojektes am 22. Juni 2017. Neben einer Einführung in Konzertdramaturgie wird den TeilnehmerInnen auch der Aufführungsort des Wettbewerbes präsentiert. Nach dem Schwurgerichtssaal 2015 und der Johanniterkirche 2016 wird 2017 im Alten Hallenbad inszeniert.

„entscheiden“ vom 23. bis 26.2.

Die Montforter Zwischentöne erklingen jeweils dreimal pro Jahr. Der kommende Winterschwerpunkt widmet sich dem Thema „entscheiden“. Höhepunkte werden ein Wunschkonzert mit Streichquartett, ein Entscheidungsforscher und die öffentliche Jury-Entscheidung über den Gewinner des Hugo-Konzertwettbe-

werbs 2017 sein. In einem besonderen Konzertformat wird das 40-Jahr-Jubiläum des Vorarlberger Landeskonservatoriums gefeiert. ■

> www.montforter-zwischentoene.at/hugo



Viviane Hirschi
Gewinnerin des
HUGO 2016

„Durch den Gewinn des HUGO-Wettbewerbs, der die Ausarbeitung und Aufführung eines eigens designierten Konzertes mit sich zog, habe ich eine weitere, für mich neue Dimension meines Berufes kennen gelernt. Der Reiz am Wettbewerb war für mich, dass wir (Badamsuren Gangaabazar, Katharina Lechner und ich) für den gesamten Entstehungsprozess und die Aufführung unseres Konzertes verantwortlich waren. Zu wissen, man hat mit seinen Mitstudentinnen ein ganzes Konzert-Konzept erarbeitet und erfolgreich zur Aufführung gebracht, bei dem wir alle drei auch als Musiker unsere Qualität unter Beweis stellen konnten, hat mich sehr erfüllt.“

EHRENAMTLICHE HELFER GESUCHT

Weihnachten gemeinsam feiern

Weihnachten alleine zu feiern, ist keine schöne Vorstellung, doch für manche Menschen Realität. Die Stadt Feldkirch organisiert für Feldkircher Bürger gemeinsam mit ehrenamtlichen Helfern am 24. Dezember eine Weihnachtsfeier im Pfadfinderheim in Nofels. Für die Programmgestaltung werden engagierte Menschen mit kreativen Ideen gesucht.

Was wäre ein Weihnachtsabend ohne Kerzenschein, feines Essen, Weihnachtsgeschichten und besinnlicher Musik? Die Weihnachtsfeier im Pfadfinderheim St. Georg wird jedes Jahr liebe-

voll vorbereitet und gestaltet. Seit mehr als 30 Jahren kommen Feldkircherinnen und Feldkircher, die nicht alleine, sondern in einer größeren Runde Weihnachten feiern möchten, zusammen, um von 17 bis 22 Uhr gemeinsam zu essen und sich zu unterhalten.

Anfahrt mit dem Stadtbus

Ringlinie 1: Feldkirch Bahnhof ab 16.49 Uhr, Busplatz ab 16.51 Uhr, Nofels Steinbruchgasse an 17.04 Uhr
Ringlinie 2: Katzenturm ab 16.31 Uhr, Feldkirch Bahnhof ab 16.34 Uhr, Nofels Steinbruchgasse an 16.45 Uhr.

Abholdienst

Alle Besucherinnen und Besucher, denen es nicht möglich ist, mit dem Stadtbus oder dem eigenen Pkw nach

Nofels zu kommen, können sich bei der Servicestelle Pflege und Betreuung unter Tel. 05522/3422-68 82 melden.

Ehrenamtliche Helfer

Ideen für die Programmgestaltung, sei das die musikalische Unterhaltung oder ein Krippenspiel, sind auch heuer wieder gefragt. Wer sich in dieser Hinsicht gerne an der Gestaltung dieses Abends beteiligen möchte, kann sich an die Servicestelle Pflege und Betreuung wenden. ■

> Weihnachten gemeinsam feiern: 24. Dezember, 17-22 Uhr Pfadfinderheim St. Georg, Steinbruchgasse 4, Nofels Kontakt: Servicestelle Pflege und Betreuung, Tel. 05522/3422-68 82

Veranstaltungen bis Ende Februar 2017

- > **25. November bis 24. Dezember 2016:** Feldkircher Weihnachtsmarkt, Marktgasse
- > **25. November 2016:** Nofler Adventmärkte, Hof Haus Nofels
- > **27. November 2016:** Musikverein Gisingen: Das Konzert, Montforthaus
- > **27. November 2016:** Gisinger Adventmärkte, Sebastianplatz
- > **2. Dezember 2016:** Tostner Adventmarkt, Zentrum am Alberweg
- > **3. Dezember 2016:** Feldkircher Adventsingen, Vorarlberger Landeskonservatorium
- > **11. Dezember 2016:** Matinée Feldkircher Adventsingen, Vorarlberger Landeskonservatorium
- > **16. bis 18. Dezember 2016:** FESCH'MARKT Vorarlberg #3, Pförtnerhaus
- > **18. Dezember 2016:** Sinfonische Weihnacht, Vorarlberger Landeskonservatorium
- > **6. Jänner 2017:** Feldkircher Neujahrsempfang, Montforthaus
- > **7. Jänner 2017:** Maturaball BG Feldkirch, Montforthaus
- > **14. Jänner 2017:** Maturaball Gymnasium Schillerstrasse, Montforthaus
- > **18. Jänner 2017:** Phantom der Oper, Musical, Montforthaus
- > **21. Jänner 2017:** Konzert 2 Sinfonieorchester Vorarlberg, Montforthaus
- > **28. Jänner 2017:** AFZ-Ball 2017, Montforthaus
- > **4. Februar: 2017** Sissi, Musical, Montforthaus
- > **10. Februar 2017:** Thommy Ten & Amelie, Einfach zauberhaft, Montforthaus
- > **18. Februar 2017:** Aschenputtel, Musical, Montforthaus
- > **18. Februar 2017:** Monsterkonzert der Guggamusiken, Innenstadt
- > **19. Februar 2017:** Feldkircher Faschingsumzug, Innenstadt
- > **23. bis 26. Februar 2017:** Montforter Zwischentöne „entscheiden – Im Ungewissen wählen“, Montforthaus



OPFER DES NS-REGIMES 1938-1945

Politische Verfolgung in Feldkirch

Die Ausstellung „Die Gerechten. Courage ist eine Frage der Entscheidung“ im Palais Liechtenstein erinnert an den Mut von zirka 100 Österreichern, die Juden während der Ära des NS-Terrors versteckten oder schützten. Diese noch bis zum 16. Dezember zu sehende Ausstellung soll Anlass sein, an die politische Verfolgung in Feldkirch während der Jahre 1938 bis 1945 zu erinnern.

Von Stadtarchivar Mag. Christoph Volaucnik

Seit 1938 wurden alle Behörden, vom kleinen Gemeindeamt bis hin zu den wichtigsten Verwaltungen „gleichgeschaltet“, auf die Ideologie des NS-Staates eingeschworen und jeder Verstoß gegen die neuen Richtlinien, jedes Zuwiderhandeln von Bürgern auf das Schärfste

geahndet. Der ebenfalls „gleichgeschaltete“ Sicherheitsapparat wie auch die Justizverwaltung nahmen die Verfolgung von politischen Abweichlern auf und wurden dabei von Spitzeln und Denunzianten unterstützt. Im folgenden Beitrag soll ein kurzer Überblick zu diesem traurigen Kapitel unserer Stadtgeschichte gegeben werden, in der angeführten Literatur finden sich ausführliche Schilderungen der Ereignisse und Schicksale der Verfolgten.

Verhaftungswelle 1939

Nach dem Attentat auf Hitler im Bürgerbräukeller 1939 wurden im ganzen „Reich“, auch in Feldkirch, mehrere ehemalige Angehörige der Christlich-Sozialen Partei und Konservative verhaftet und in das Innsbrucker Polizeigefängnis überstellt. Der Gymnasialprofessor und Stadtarchivar Prof. Karl Gunz befand sich vom 11. November 1939 bis zum 21. Jänner 1940 wegen des „Verdachts des Landesverrates“ in Haft,

ebenso der städtische Beamte Dr. Josef Himmer. Himmer verließ nach seiner Haftentlassung Feldkirch und versuchte in München einen beruflichen Neustart. Auch der Feldkircher Rechtsanwalt Dr. Augustin Tarter befand sich unter den Verhafteten. Vermutlich wurde er wegen seiner Aktivitäten bei der „Katholischen Aktion“ verhaftet, Ende Jänner 1940 wieder entlassen. Da er nach der Eroberung von Paris am 14.6.1940 sein Haus nicht beflaggt hatte, wurde er nochmals verhaftet. Er verstarb 1943 an einer Krankheit, die er sich in der Haft zugezogen hatte. Auch sein Sohn Hans wurde in das Gefängnis Innsbruck eingeliefert. Weitere Inhaftierte waren der Regenschirmmacher Josef Müller sowie der frühere Staatsanwalt Dr. Hans Bitschnau wie auch sein Sohn Wolfram. Wolfram Bitschnau kam wegen seines Kontaktes zu Monarchisten in Haft. Bei Kriegsende 1945 versuchte er als Dolmetscher die Franzosen zu einem schnellen Vorrü-

<

20. März 1939: Fackelzug in Feldkirch
anlässlich des 50. Geburtstags Adolf Hitlers.

cken zur Felsenaubrücke zu überreden,
um diese vor der Sprengung zu retten.

Regimekritische Äußerungen

Zweifel am Endsieg und kritische Äußerungen waren sehr gefährlich, da Denunzianten dies der GESTAPO meldeten. 1939, kurz nach Kriegsbeginn, wurde ein Postbediensteter verhaftet. Er hatte behauptet, dass man 15 Telegramme mit der Todesnachricht gefallener Soldaten bewusst zurückgehalten habe. Da der Maurer Leopold Wendl bei der Radioübertragung von Wehrmachtsmeldungen spöttisch gelächelt hatte und damit ihren Wahrheitsgehalt anzweifelte, wurde er zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Ebenfalls zu einer Freiheitsstrafe wurde Anne Hillebrand aus Levis verurteilt, da sie sich im Luftschutzkeller kritisch zum Krieg geäußert hatte. Staatsfeindliche Äußerungen wurden dem Schuhmacher Otto Pfeifer 1943 zum Verhängnis. Er wurde verhaftet und für ein Jahr in ein Straflager gesteckt. Max Bobleter verbüßte eine Gefängnisstrafe, da er sich kritisch über den Kriegsausgang geäußert hatte.

Illegaler Grenzübertritt

Die Grenznähe Feldkirchs verführte immer wieder Verfolgte zu einem Fluchtversuch über die grüne Grenze, obwohl diese mit Stacheldraht hermetisch abgeriegelt war. Für nachweislich drei Personen endete dieser Versuch tödlich. Der auf dem landwirtschaftlichen Gut in Nofels tätige serbische Kriegsgefangene Milje Talovic wurde 1944 bei seinem Fluchtversuch am Frickgraben erschossen und auf dem „Russen-Friedhof“ in Rankweil beerdigt. Der aus einem Kriegsgefangenenlager in Bayern geflohene französische Soldat Jean Casset wurde an der Tisner Grenze verhaftet und bei einem weiteren Fluchtversuch angeschossen. Die unterbliebene Hilfeleistung sorgte für Unmut in der Bevölkerung. Das Schicksal der an der Tisner Grenze erschossenen Widerstandskämpferin Hilde Olday-Monte wurde von Dr. Wanger bereits in Feldkirch aktuell im März 2013 ausführlich geschildert. 1940 wurde in Tosters ein fahnenflüchtiger Soldat mit seiner jüdischen Begleiterin, Elisabeth Sloves, verhaftet. Der Soldat beging mit einer Waffe

Selbstmord, verletzte seine Freundin schwer. Nach ihrer Genesung wurde sie verurteilt und nach Verbüßung der Haftstrafe der GESTAPO übergeben. Sie kam 1942 in der Nähe von Auschwitz ums Leben. Slowakischen Juden gelang 1943, versteckt in einem mit Holzkohle beladenen Eisenbahnwaggon, die Flucht bis Feldkirch. Hier wurden sie entdeckt, verhaftet und nach Wien gebracht. Ihr weiteres Schicksal ist unbekannt. Da es weitere Entdeckungen derartiger Fluchtversuche gab, vermutete der Historiker Karlheinz Burmeister, dass es sich um eine organisierte Fluchthilfeorganisation handelte.

„Widersetzlichkeit“ in der Schule

Auch kleine Vergehen konnten für die Betroffenen schwerwiegende Folgen haben. Einige Feldkircher Gymnasiasten verweigerten HJ-Inspektoren den Hitlergruß und wurden dafür von der Schule verwiesen. Als zu Beginn des Schuljahres 1943 von englischen Flugzeugen Flugzettel über Feldkirch abgeworfen wurden, wagten es einige Gymnasiasten, diese zu lesen und nicht abzuliefern. Nach einiger Zeit kam der Kreisamtsleiter in das Gymnasium und hielt den Schülern eine „Standpauke“. Er bezeichnete das Lesen dieser Zettel als politisches Verbrechen. Für drei dieser Schüler hatte ihr etwas zu lockeres Benehmen vor dem NS-Bonzen schlimme Folge. Sie wurden von der Schule verwiesen, ihr Klassenvorstand, der zu vermitteln versuchte, in eine andere Schule strafversetzt.

Feldkircher im KZ

Der 1915 in Feldkirch geborene und 1998 verstorbene Jurist Dr. Max Ricabona wurde 1941 von einem Spitzel der GESTAPO verraten und wegen verbotener monarchistischer Betätigung verhaftet. Nach Gefängnisaufenthalt in Wien und Salzburg wurde er 1941 in das KZ Dachau eingeliefert, wo er bis zur Befreiung 1945 verblieb. Er erkrankte dort an lebensgefährlichem Fleck-



Der Feldkircher Rechtsanwalt Dr. Augustin Tarter und sein Sohn Hans (1939): Beide gehörten zu jenen Feldkirchern, die während des NS-Regimes verhaftet wurden.

>

KZ Jacke aus dem Besitz von Dr. Max Ricabona.



schneereichen Winter 1940/41 kriegsgefangenen Franzosen Essen zugesteckt und Kleidung besorgt. Als sie zu Weihnachten 1940 den im Stadtspital befindlichen Kriegsgefangenen Weihnachtsbäckereien schenkte, wurde sie verraten und verhaftet. Auch Ernst Bittschwamm, der zum Kreis des August Malin gehörte, wurde 1943 verhaftet und ins KZ gebracht.

Widerstandskämpfer August Malin

Der aus Satteins stammende, in Feldkirch lebende August Malin hatte sich nach dem Ersten Weltkrieg als Autodidakt zum Geologen weitergebildet. Er betätigte sich auch als Ratgeber für Arme, denen er bei behördlichen Verfahren half. In den 1930er-Jahren war er Obmann der Urania-Gesellschaft, die sich für Volksbildung einsetzte. Während des Zweiten Weltkrieges hörte er Feindsender ab und gab dort gehörte Meldungen über den Frontverlauf weiter. Die GESTAPO setzte einen Spitzel auf ihn an, der sich in den Bekanntenkreis Malins einschlich. Die Berichte des Spitzels wie auch das bei einer Hausdurchsuchung entdeckte Belastungsmaterial führten zu seiner Verhaftung 1942. Er wurde in München wegen „Hochverrates“ angeklagt und hingerichtet.

Seit 1987 erinnert die Malin-Gesellschaft an diesen Mann durch die Herausgabe von Büchern zur Zeitgeschichte Vorarlbergs.

Euthanasieopfer

Die Tötung psychisch kranker und behinderter Menschen gehört zu den traurigsten Kapiteln dieser Jahre. 1941 wurden zweimal Transporte mit Kranken aus der Heil- und Pflegeanstalt Valduna zusammengestellt, diese per Bus zum Feldkircher Bahnhof gebracht und nach Linz transportiert. Von dort aus wurden sie in das Schloss Hartheim gebracht, wo sie getötet wurden. Eben-

falls 1941 erfolgten Verlegungen von 227 Patienten aus der Valduna nach Hall in Tirol. Schloss Hartheim ist heute ein Gedenkstätte, wo an die dort ermordeten Kranken erinnert wird. Der Besuch dieses Ortes hat mich tief erschüttert. Die Vorgänge im Krankenhaus Hall, das Schicksal der Kranken, wurden jahrelang von einer Forschergruppe untersucht und die Forschungsergebnisse in drei Bänden zusammengefasst. Die zeitgeschichtliche Forschung schätzt, dass mindestens 263 Menschen aus Vorarlberg in Hartheim getötet wurden.



August Malin wurde wegen „Hochverrates“ angeklagt und hingerichtet.

Verfolgung von Priestern

Von Seiten der GESTAPO wurden auch Priester gezielt verfolgt und versucht, sie durch Spitzel und Agenten zu strafrechtlichen Handlungen zu verführen. 1941 wurde der Altenstädter Frühmesser Josef Egle verhaftet, da er in seiner Heimatgemeinde ein Gerücht verbreitet hatte. Der Altenstädter Pfarrer Feuerstein wurde zur GESTAPO nach Bregenz

> typhus. An den Folgen dieser Krankheit sollte er ein Leben lang leiden. Nach der Befreiung kehrte er nach Vorarlberg zurück, wo er sich in der „Österreichischen Widerstandsbewegung“ aktiv engagierte. Neben seiner Tätigkeit als Rechtsanwalt war er auch als Schriftsteller aktiv. Im neuen Vorarlbergmuseum wird ab Dezember 2016 eine Sonderausstellung über die Feldkircher Familie Ricabona zu sehen sein.

Paulina Wittwer wurde wegen unerlaubter Hilfeleistung für Kriegsgefangene 1941 verhaftet und zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Nach Verbüßung der Haftstrafe wurde sie der GESTAPO übergeben und in das KZ Ravensbrück überstellt. Was hatte sie verbrochen?

Als Krankenschwester hatte sie im

„DIE GERECHTEN“

Ausstellung – noch bis 11.12.

Zur Erinnerung an jene Menschen, die während des Holocausts für die Rettung von Juden ihr Leben aufs Spiel gesetzt haben

Öffnungszeiten:

Mi bis Fr: 16–19 Uhr
Sa und So: 10–13 Uhr
im Palais Liechtenstein

zitiert, da er in der Kirche ein Vaterunser zur Erhaltung des Anstandes gebetet hatte. Das durch Aufstauung der Nafla entstandene Familienbad bedrohte seiner Meinung nach den Anstand. Die GESTAPO verbot ihm Einmischungen in „derartige Dinge“ und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe. 1942 warteten zwei Männer nach der Messe auf den Levner Pfarrvikar Dr. Sähly, gaben sich als entflozene Kriegsgefangene aus und fragten ihn nach einer Fluchtmöglichkeit in die Schweiz. Dr. Sähly erkannte die ihm gestellte Falle sofort, wickelte die beiden aus und meldete den Vorfall der Polizei.

Auch den Tisner Pfarrer Gunz versuchte die GESTAPO immer wieder mit solchen Spitzeln hereinzulegen. Der bei Pfarrer Gunz lebende Jesuit P. Alois Grimm fiel auf einen „Lockspitzel“ herein. Dieser hatte sich als Konvertit ausgegeben und Grimm zur Erteilung von Konvertiten-Unterricht überredete. Grimm wurde verhaftet und zum Tode verurteilt.

Der in Altenstadt 1903 geborene Pater Franz Reinisch wurde wegen Kriegsdienstverweigerung hingerichtet. Der aus Göfis stammende Provikar Dr. Carl Lampert wurde am 13. November 1944 hingerichtet. Er hatte es gewagt, in seiner Funktion als Stellvertreter von Bischof Paul Rusch gegenüber dem Gauleiter Franz Hofer im Namen der Kirche klare Stellungnahme gegenüber kirchenfeindlichen Aktionen wie Enteignungen und Verhaftungen von Priestern zu beziehen. Der machtbesessene Gauleiter Hofer konnte ihm dies nicht verzeihen, er sann auf Rache. Nach KZ-Haft, kurzem Aufenthalt in Freiheit, allerdings nach Pommern verbannt, erfolgte 1943 die erneute Verhaftung und Verurteilung zum Tod.

2011 wurde Dr. Carl Lampert seligsprochen. Eine Lampert Akademie hält die Erinnerung an ihn aufrecht und befasst sich mit historischen wie aktuellen Themen.

Eine Politik der kleinen Nadelstiche

Generalvikar Johannes Schöch hat in einem Manuskript den alltäglichen Kampf des katholischen Klerus mit dem NS-Partei- und Behördenapparat eindrücklich geschildert. So wurden 1939 vom Feldkircher Landrat alle Prozessionen, Andachten, Primizfeiern und Pfarrjugendtreffen verboten und kirchliche Jugendvereine aufgelöst. 1940 wurde in Feldkirch der Religionsunterricht in den vier oberen Schulklassen verboten. Am Karfreitag 1941 zog während der Liturgie eine Schar Hitlerjugend lärmend um die Kirche, die Karfreitagsprozession wurde vom Landrat untersagt. Pfarrer Juen aus Gisingen wurde wegen Abhaltung der Fronleichnamsprozession vom Landrat zu einer Geldstrafe von 100 Reichsmark verurteilt und hatte bei der GESTAPO ein „Sicherungsgeld“ von 400 Reichsmark zu hinterlegen. Pfarrer Schöch bezeichnete diese Taktik der NS-Politiker als „Politik der Nadelstiche“.

Erinnerungsorte

An den hingerichteten Pater Franz Reinisch erinnert eine Gedenktafel an der Pfarrkirche Altenstadt. Nach Pater Alois Grimm wurde in Tisis eine Straße benannt und erinnert eine Gedenktafel an der Antoniuskapelle. Seit November 2016 gibt es in der Feldkircher Herrengasse ein Carl-Lampert-Archiv.

1998 gedachte die Feldkircher Stadtvertretung der Opfer des Nationalsozialismus durch Gestaltung eines Denkmals an der Friedhofsmauer. Es besteht aus einem Textzitat von Carl Zuckmayr, in dem er an die Durchsuchung des aus Wien kommenden Nachtzuges durch Nazis nach dem „Anschluss“ Österreichs 1938 (11. und 12. März) erinnert sowie einer Gedenktafel. Harald Gfader übernahm die künstlerische Gestaltung. Die Fassade der Friedhofsmauer wie auch das Denkmal wurden im Frühjahr 2016 renoviert. Die Rheticus-Gesellschaft gab ein Sonderheft heraus. ■



Hartheim: Hier wurden Menschen systematisch getötet – auch Patienten aus der Valduna in Rankweil.

➤ **Empfehlenswerte Literatur:**
Johann August Malin-Gesellschaft (Hrsg.), „Von Herren und Menschen“, Bregenz 1985.
Alfons Dür, „Unerhörter Mut“ Innsbruck 2013.
Johannes Schöch, „Chronik der NS-Zeit 1938–1945 vom Gesichtspunkt des Generalvikariats Feldkirch“, Feldkirch 2014

Fotos: Bildsammlung der Malin-Gesellschaft; Dokumentationsstelle Hartheim des OÖLA (Karl Schuhmann); Manfred A. Getzner; Andreas Praefcke



SCHÄTZEN SIE!

Wie viele Stiefmütterchen pflanzt die Stadtgärtnerei pro Jahr?

25 verschiedene Sorten Stiefmütterchen – auch Viola genannt – gibt es in der Stadtgärtnerei Feldkirch. Einen Teil der Pflanzen kauft die Stadtgärtnerei zu, daraus zieht und vermehrt sie die Stiefmütterchen, sodass eine bunte Blütenpracht die öffentlichen Plätze und Beete schmückt.

Dazu unsere Schätzfrage: Wie viele Stiefmütterchen, glauben Sie, pflanzt die Stadtgärtnerei pro Jahr?

Senden Sie Ihre Schätzung an die Stadt Feldkirch, Schmiedgasse 1, 6800 Feldkirch, oder schicken Sie eine E-Mail mit dem Begriff „Quizspiel“ an mosaik@feldkirch.at.

Mitmachen und gewinnen!

Wer der tatsächlichen Anzahl der gepflanzten Stiefmütterchen pro Jahr am nächsten kommt, gewinnt. Auf drei

Gewinner warten jeweils zwei Karten für den AFZ-Ball am 28. Jänner 2017 im Montforthaus. Wir wünschen den Gewinnern schon jetzt viel Vergnügen bei einem ausgelassenen und unterhaltsamen Abend mit der Altenstädtner Fasnatzunft.

Einsendeschluss ist der 20. Dezember. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Namen sowie Adresse und Telefonnummer anzugeben.

Die Lösung vom letzten Mal

Die richtige Antwort auf unsere Frage im Septemberheft lautet: 223 Mal wurde in Feldkirch 2015 „ja“ gesagt. Lesen Sie mehr über Trauungen auf Seite 49.

Gewonnen hat:

Alina Sonea aus Levis. Sie lag mit ihrer Schätzung von 182 Eheschließungen am

nächsten und durfte sich über zwei Festivalpässe für die Feldkircher Zwischentöne freuen. Herzliche Gratulation! ■



Gewinnen Sie dreimal zwei Tickets für den AFZ-Ball im Feldkircher Montforthaus am 28. Jänner 2017.

ES BEGINNT
IMMER MIT
DIR.



DEINE
ZUKUNFT
BRAUCHT DICH



BEWIRB DICH ONLINE:
MISSIONZUKUNFT.AT



GEWINNE DEIN
iPhone 7 PLUS

G*GRASS®

SPARKASSE 
Feldkirch
Was zählt, sind die Menschen.

CHIECK!

Die Vorsorge- und Veranlagungswochen
der Sparkasse.

Beratung MO-FR
von 7-19 Uhr möglich
Bitte vereinbaren Sie
Ihren Termin unter
05 0100 - 43600



Gerhard Lais
Sparkasse
Feldkirch-Stadt
Sparkassenplatz 1
Tel.: 05 0100 - 43620



Nilgün Erdogan
Sparkasse
Gisingen
Hauptstraße 46
Tel.: 05 0100 - 43603



Harald Hörburger
Sparkasse
Tosters
Alberweg 2
Tel.: 05 0100 - 43604



Peter Gut
Sparkasse
Tisis
Lorenz-Gehrmann-Str. 4
Tel.: 05 0100 - 43607



Elmar Bertschler
Sparkasse
Altenstadt
Reichsstraße 2
Tel.: 05 0100 - 43608



Roland Ladinek
Sparkasse
Nofels
Sebastian-Kneipp-Str. 1
Tel.: 05 0100 - 43611